Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8.
Fernsprecher: Redaktion 153. Expedition 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3 (Fernspr. Nr. 4046), L. Lösche, Katharinenstraße 14 (Fernsprecher Nr. 2935) u. Königsplatz 7 (Fernsprecher Nr. 7505).

Haupt-Filiale Dresden: Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.)

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, nach den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.
Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.
Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & W. Klinkhardt).

Nr. 206. **Sonnabend** den 23. April 1904. **98. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Die sächsische Regierung weist in einem Bericht an die Finanzdeputation A nach, daß die Vorwürfe des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hué bezüglich der sanitären Verhältnisse beim sächsischen Bergbau unzutreffend sind.

* Der Kaiser ist heute früh 5 Uhr von Gallipoli nach Bari abgefahren. Das Gerücht von einem Besuch des Kaisers in Abbazia taucht aufs neue auf.

* Nach der englischen Wochenschrift „Truth" hat König Eduard beschlossen, dem König Georg von Sachsen den Hosenbandorden zu verleihen.

* Zu der Nachricht, Deutschland habe zu Gunsten Rußlands auf die Ablieferung Schichauscher Torpedoboote verzichtet, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß wir abnehmen, was wir bestellen.

Der Beamtenausstand in Ungarn.

„Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will!" Das kraftbewußte Wort hat sich noch niemals in wirklich großem Maßstabe verwirklicht. Alle Ausstände beschränkten sich bisher auf ein einzelnes Gewerbe und auf eine relativ eng begrenzte Oertlichkeit. Und auch innerhalb des Streikgebietes blieben die Arbeiter fast niemals eine festgeschlossene Macht. Der Streik der Eisenbahnbediensteten in Ungarn bietet in manchen Zügen ein anderes Bild. Sämtliche im Dienst der Eisenbahnverwaltung Angestellte erklären sich in ganz Ungarn solidarisch und der Streik erhielt dadurch einen ganz besonderen, wahrhaft sensationellen Charakter, daß nicht nur Arbeiter, sondern auch Beamte sich an ihm tätig und leitend beteiligen. Im Beamtentum erblickt der Staat überall eine seiner festesten Stützen . . . „auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht". Es gibt zu denken, wenn Hunderte, vielleicht Tausende von Beamten ihre beschworene Dienstpflicht verletzen, um von der Regierung eine Gehaltserhöhung zu erpressen. Wir glauben es, daß die Besoldung, die seit dreißig Jahren nicht verbessert worden ist, ungenügend war; es mag sein, daß die Gehaltsverbesserung, die Graf Tisza dem Reichstag vorlegte, selbst bescheidenen Forderungen nicht genügen konnte; endlich sei zugegeben, daß der Handelsminister vielleicht mit ein wenig Entgegenkommen dem Schlimmsten vorgebeugt hätte: alles des erklärt das psychologische Rätsel noch nicht, wie so viele sicherlich gewissenhafte und ehrliebende Männer so rücksichtslos und scheinbar leichtherzig über das Hindernis des Diensteides hinwegschreiten konnten. Auch die Bevölkerung urteilt merkwürdig nachsichtig über den Vorgang, der doch öffentliche und private Interessen schwer genug schädigt und einen höchst bedenklichen Präcedenzfall zu schaffen droht. Man denke: ein Stand, der durch Gelöbnis verpflichtet ist, die staatlichen Interessen zu schirmen, setzt sich mit einem brutalen Gewaltakt über jede Verpflichtung hinweg, um einen materiellen Vorteil zu erringen! Der Staat, die Allgemeinheit, das große Ganze, das sind den ausständigen Beamten nur leere Abstraktionen, windige Phrasen; sie folgen nur ihrem Standesinteresse, ohne im mindesten nach den Konsequenzen zu fragen, die ihr Beginnen für das Vaterland haben kann.

Niemand wird uns der Schwarzseherei zeihen können, wenn wir eine derartige Dienstauffassung und Staatsanschauung eines ganzen Standes für äußerst gefährlich halten. Unwillkürlich fragen wir, wie sie überhaupt entstehen konnte. Und da stellt sich die Antwort ganz von selbst ein, daß hier außer den oben angeführten Ursachen nicht zum wenigsten die politische Mode der letzten Jahre, die Obstruktion, als ein bestimmender Faktor betrachtet werden muß. Da hat das ganze Volk erlebt, wie eine Minderheit über ein Jahr lang das Parlament tyrannisierte, wie die Steuererhebung eingestellt, das Rekrutenkontingent verweigert, die Gesetzgebung lahmgelegt wurde. Der Staat wurde als quantité négligeable, das Parteiprogramm als das einzig Wichtige behandelt. Und diese Taktik hatte Erfolg. Der Gedanke der nationalen Armee, den man ursprünglich nur schüchtern anzudeuten wagte, wuchs und schwoll; der eine suggerierte ihn dem andern, und die Krone wich Schritt vor Schritt zurück, bis endlich Tisza die „Harmonie" zwischen König und Volk wieder herstellte. Der politische Laie sieht die Gründe nicht, die Ungarn das Uebergewicht in dem komplizierten dualistischen Verhältnis verbürgen, er sieht nur das eine: ein Häuflein zäher und skrupelloser Politiker hat alles in allem seinen Willen durchgesetzt. Dieser Erfolg hat Schule gemacht, die parlamentarische Taktik ist eben auf das ökonomische Gebiet übertragen worden. Und wie, wenn nun wirklich die Gehaltsvorlage der Regierung modifiziert würde, wenn der Ausstand einen realen Erfolg erzielte? Das wäre ein Ereignis, das weit über die Grenzen Ungarns hinausgreifen würde, und wir stehen nicht an, zu sagen: es ist geradezu ein wichtiges internationales Interesse, daß die ungarische Regierung fest bleibt, daß sie die Ausständigen niederzwingt und daß die Vorlage in keinem Punkte abgeändert wird. Dieser Streik muß unter allen Umständen erfolglos bleiben und mit einer vollständigen Niederlage der Angreifer enden. Die Gebote der Menschlichkeit sollen nicht mißachtet werden und die Regierung mag denjenigen, die zu ihrer Pflicht zurückkehren, verzeihen, aber nicht mehr! Nicht um einen Fuß breit darf sie zurückweichen, wenn nicht hier ein Präzedenzfall geschaffen werden soll, der nicht allein für Ungarn die schwersten Folgen zeitigen würde.

Ueber den weiteren Verlauf des Ausstandes liegen folgende neue Meldungen vor.

Pest, 22. April.

Ministerpräsident Graf Tisza hat die Entgegennahme eines Memorandums der ausständigen Bahnbeamten abgelehnt. Die Zahl der heute von Pest abgegangenen Züge beträgt vier gegen 50—60 Züge, die sonst von Pest abgelassen werden. Die Züge werden durch Soldaten des Eisenbahnregiments und durch Beamte der Zentralverwaltung bedient. Auf den Stationen wird der Dienst durch die Stationsvorsteher versehen. In Pest ist eine ziemlich rasche Steigerung der Lebensmittel eingetreten. Die Regierung hofft, bei längerem Andauern des Ausstandes in 4—6 Wochen eine Neuorganisierung des Betriebes durch Anwerbung neuen Personals vollständig durchführen zu können, wobei auch darauf gerechnet wird, daß von einem großen Bruchteil des Personals die weitere Beteiligung am Ausstande aufgegeben wird. Ungefähr 30 000 Beamte, Unterbeamte und Eisenbahnarbeiter nehmen an dem Ausstande nicht teil.

Die Aussichten auf Beilegung des Streikes sind sehr gering, da die Streikenden auf ungesäumter Erfüllung der Gesamtforderungen beharren. Die Abgeordneten Vorös und Vassonyi haben ihre Vermittlertätigkeit eingestellt.

Der russisch-japanische Krieg.

Russischer Kundschafterdienst am Jalu.

Ein Telegramm des Statthalters Alexejew von heute lautet: Eine Reihe von Kundschafterritten am Jalu hat ergeben, daß die Japaner nördlich von Widschu bedeutende Streitkräfte bei Diwiffi zusammengezogen, sowie begonnen haben, Truppen in Widschu zu vereinigen. Die dortige koreanische Bevölkerung ist gezwungen worden, die Stadt zu räumen. Es ist eine Meldung eingegangen, wonach die Japaner Frachten, die Pontons ähnlich waren, befördert haben. Gegenüber Malche wurden auf einer Insel von unseren Freiwilligen zwei japanische Kundschafter getötet; einer ist anscheinend ein Offizier. Auf der rechten Flanke führten unsere Freiwilligen mehrere Tage lang eine kühne Kundschafterfahrt am linken Jaluufer aus. Durch diese ist festgestellt worden, daß südlich vom Pomahuhafluß wenig Truppen stehen, die Japaner dort aber mit der Herstellung von Booten beschäftigt sind. Ein aus zwei Offizieren und 32 Mann bestehendes russisches Kommando hat sich in drei Booten dorthin begeben, wurde aber bemerkt und verlor in einem Gefecht drei Schützen. Schwer verwundet wurden Stabskapitän Smeitzin und elf Schützen. Leutnant Puschkin und vier Schützen wurden leicht verwundet. Unter der Deckung des Feuers von zwei unserer Geschütze kehrte das Kommando auf unser Ufer zurück.

Besitzt die japanische Flotte Unterseeboote?

Aus London wird gemeldet: Trotz der Erklärung des hiesigen japanischen Marineattachés, daß die japanische Kriegsflotte weder vor Port Arthur Unterseeboote verwendet habe, noch solche überhaupt besitze, behauptet man hier in Marinekreisen, daß Japan schon mehrere Monate vor Ausbruch des Krieges in Unterhandlung wegen Ankaufs von Unterseebooten gestanden hat. Wenn daher auch bei dem letzten Kampfe vor Port Arthur noch kein Unterseeboot von japanischer Seite verwendet worden sei, so dürfe man doch darauf rechnen, daß bei späteren Kämpfen derartige Boote auftreten würden.

Der Aufstand der Herero.

Die militärische Lage.

Glasenapp hat in oder bei Onjatu Halt gemacht und dort eine Beobachtungsstelle eingenommen. Aus der bis zum 15. d. M. ruhigen und gesicherten Lage dieser Abteilung geht zweierlei zweifellos hervor, einmal, daß die von ihr bei Okaharui geschlagenen und bis Onjatu verfolgten Herero nicht von neuem Halt gemacht, sondern ihren Rückzug in nördlicher Richtung, wohl auf Waterberg, fortgesetzt haben, und zum andern, daß nach dem Gefecht bei Onjankira weitere Bewegungen des dortigen Gegners in nördlicher Richtung augenscheinlich nicht erfolgt sind. Es scheint also ein Stillstand auch in den Operationen der Herero eingetreten zu sein. Vielleicht und wahrscheinlich erklärt sich diese Lage aus dem Umstande, daß sie einem von Oberst Leutwein beabsichtigten Umgehungsmarsch gegenüber eine abwartende Haltung einnehmen, oder es erscheinen ihnen ihre jetzigen Stellungen in der Linie Okatumba-Katjapia und bei Oviumbo so stark, daß sie diese nicht ohne Not verlassen wollen.

* **Postverbindung.** Die nächste Postverbindung für Brief und Paketsendungen nach Swakopmund wird hergestellt durch den planmäßigen Dampfer der Woermannlinie, dessen Abfahrt aus Hamburg für den 30. April in Aussicht genommen ist. Schlußzeiten und Fahrtdauer sind noch nicht sicher bekannt.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 23. April.

Das „Recht" auf Entschädigung.

Es wird jetzt in der Presse viel erörtert, und gestern hat sogar der Reichstag darüber beraten, ob die Ansiedler in Südwestafrika ein Recht auf Entschädigung haben. Das ist echt deutsch; bevor etwas geschieht, muß erst die Theorie gründlich festgelegt und jedes Für und Wider geprüft, jedes Haar sorgfältig gespalten sein. Ein Recht auf Entschädigung haben die Ansiedler nur dann, wenn der Regierung nachgewiesen würde, daß sie den Aufstand hätte vermeiden können oder daß sie ihn durch falsche Maßnahmen herbeigeführt habe. Und wer soll über diese Schuldfrage entscheiden? Exakt läßt sie sich niemals beantworten, es kann immer nur ein subjektives Urteil der unzähligen Einzelnen erzielt werden, die die Nation bilden. Wie aber soll dieses Urteil zum Ausdruck gelangen? Ein Volksreferendum haben wir nicht und Neuwahlen für den Reichstag unter der entsprechenden Wahlparole werden wir schwerlich erleben. Man sieht, wie unfruchtbar rein juristische Auffassung in diesem Falle ist. Darüber, daß das Billigkeitsgefühl für die Gewährung der Entschädigungen, nicht von „Darlehn", spricht, kann wohl kein Zweifel sein. Vor allem aber vermissen wir die Betonung des poli-

Feuilleton.

26)

Das Testament des Bankiers.

Roman von A. M. Barbour.

Nachdruck verboten.

„Nun treten Sie einmal näher", fuhr der Vorsitzende fort, indem er dem Zeugen das Testament hinhielt. „Sehen Sie sich die Unterschriften genau an. Können Sie eidlich erhärten, daß dies die Unterschrift Ihres ehemaligen Herrn und die der anderen beiden Unterzeichner ist?"

Wilson prüfte einen Augenblick aufmerksam die Schriftzüge, dann sagte er fest und bestimmt: „Ich will beschwören, daß dies die Unterschrift Herrn Mainwarings ist, obwohl sie mit zitternder Hand geschrieebn ist und dadurch etwas unsicher aussieht. Ebenso erkenne ich genau die Unterschrift Herrn Butlers. Selbst der Kleks bei seinem Namen ist mir nicht unbekannt, da Herr Butler sich ärgerte, ihn gemacht zu haben. Die Unterschrift Hobsons dagegen ist mir fremd, weil ich ein Schriftstück von ihm nie gesehen habe, indessen", fügte der Alte mit schlauem Lächeln hinzu, „da sein Name dieselbe Handschrift zeigt, wie sein Testament, daß er vor meinen Augen schrieb und unterzeichnete, wird es wohl auch mit seiner Unterschrift volle Richtigkeit haben."

„Sie wollen also beschwören, daß dies — seinem Inhalt und seinen Unterschriften nach — dasselbe Testament ist, das in jener Nacht aufgesetzt wurde?"

„Mit gutem Gewissen."

„Haben Sie zu irgend jemand von dem Testament gesprochen?"

„Nur zu meinem Sohne. Ich wagte es nicht, Herrn Hugh nach seinem Bruder zu fragen. Nachdem ich durch den Tod des alten Herrn meine Stellung verloren hatte, erhielt ich eine Wohnung im Ort und hoffte immer auf die Heimkehr Herrn Harolds, denn ich dachte doch, daß er benachrichtigt werden würde. Ihm hätte ich alles erzählt, was sich in seiner Abwesenheit zugetragen hatte. Als dann aber die Nachricht kam, daß er umgekommen wäre, da hielt ich es für unnütz, darüber zu reden, und erst wie der junge Herr plötzlich kam, erzählte ich ihm alles."

Wilson wurde nun entlassen und Hobson aufgerufen.

„Herr Zeuge", fuhr der Vorsitzende nach den Generalfragen fort, „haben Sie in der Nacht vom 17. zum 18. November 18 . . das Testament des Herrn Ralph Maxwell Mainwaring aufgenommen?"

Hobson tat, als ob er sich erst besinnen müßte. „Hm — es ist mir so."

„Antworten Sie gefälligst bestimmt. Ja oder nein?"

„Nun denn — ja."

„Hatten Sie Kenntnis, daß das Testament noch existierte?"

„Kenntnis?" wiederholte er langsam. „Nein. Nur unsichere Vermutungen."

„Aber Sie erinnern sich noch an seine Form, die Ausdrücke und Bestimmungen?"

„Ganz deutlich."

„Sie bestätigen also die Richtigkeit des von mir verlesenen Testaments?"

Hobson merkte, daß er sich verfahren hatte. Er suchte nach einem Ausweg, zauderte, zuckte mit den Achseln und stotterte endlich: „Nach so viel Jahren —"

„Aber", warf Sutherland schnell ein, „Sie erklärten doch soeben, Sie erinnerten sich ganz deutlich."

„Nun ja, indessen kann ich trotzdem nur sagen — ich glaube, daß das vorgelesene Testament der Form nach dem damals aufgestellten entsprochen kann."

„Gut", fuhr der Vorsitzende fort, „dieser Zweifel läßt sich ja augenblicklich beheben, wenn Sie Ihre Handschrift und Namensunterschrift anerkennen. Treten Sie heran."

Der Vorsitzende breitete das Dokument vor sich aus und ließ den Zeugen hineinblicken. Dieser setzte sich die Brille auf und prüfte bedächtig. Nach einer Weile sagte er langsam:

„Ja, allerdings, meine Handschrift scheint es zu sein, beschwören aber kann ich es nicht, da sie so veränderlich ist, daß ich es schon oft schwierig fand, sie eidlich zu erhärten."

„Vielleicht", fiel hier Herr Barton mit leisem Spott ein, „vielleicht bin ich in der Lage, dem Zeugen behülflich sein zu können; ich besitze zufällig einige Schriftstücke von seiner Hand, die ungefähr aus derselben Zeit wie das Testament stammen."

Damit überreichte er dem Vorsitzenden ein Päckchen mit dem Hinzufügen: „Ein Vergleich der Handschrift dieser Papiere mit der des Testaments wird den Beweis liefern, daß es dieselbe Hand war, die dies schrieb."

Das Richterkollegium überzeugte sich davon, und auch Hobson ließ sein Zugeständnis erkennen, da ein kurzer Blick in die Schriftstücke ihn in die größte Bestürzung versetzte.

„Geben Sie zu, diese Briefe geschrieben zu haben?" fragte der Richter.

„Ja", antwortete Hobson stumpf.

„Und Sie erkennen damit das vorliegende Testament als dasjenige an, das Ihnen Ralph Maxwell Mainwaring in der Nacht vor seinem Tode diktierte?"

„Ich glaube, keinen Anstand mehr nehmen zu dürfen."

„Warum wurde das Testament nicht bald nach Herrn Mainwarings Begräbnis veröffentlicht?"

„Am Tage nach seinem Tode gab ich es seinem Sohn, Hugh Mainwaring, auf dessen Bitte zur Aufbewahrung. Später deutete er mir bei Gelegenheit an, daß es ihm abhanden gekommen sei."

„Und gleichzeitig erkaufte er Ihr Schweigen über das Testament. Nicht wahr?"

„Das kann sein", antwortete der Zeuge in dem verzweifelten Ton eines überführten Verbrechers.

„Gut. Kehren Sie wieder auf Ihren Platz zurück."

Eine kurze Pause folgte, in der die Advokaten sich miteinander beriet, und die Zuhörerschaft in unterdrückter Aufregung leise untereinander zischelte, dann rief der Vorsitzende:

„Harold Skott Mainwaring!"

Eine Totenstille legte sich auf den Saal. Diese wurde jedoch sogleich durch ein allgemeines Gemurmel und leise Laute des Staunens unterbrochen, als, dem Aufruf folgend, der Privatsekretär sich erhob und nach dem Richtertische schritt. Wohl erreichten einige Bemerkungen sein Ohr, doch er schien sie nicht zu hören. Kalt und gleichgültig trat er dem Vorsitzenden gegenüber. Niemand konnte unter dieser Maske die Aufregung entdecken, die in ihm herrschte. Selbst die verwunderten, neugierigen, ungläubigen Blicke des Publikums, das spöttische Lächeln von Frau La Grange und das höhnische Naserümpfen Ralph Mainwarings vermochten nicht, ihm die äußere Ruhe zu rauben. Nur einen Moment nahm sein Gesicht den Ausdruck von Spannung an. Wie ein Pfeil, der nach seinem Ziele fliegt, so schoß sein Blick nach Hugh. Ihre Augen fanden und begegneten sich in derselben Erinnerung — in dem Gedanken an die sternhelle Nacht in Schöneiche, wo sie auf dem Balkon einander die Freundeshand reichten. Nur ein kurzer Blick, den sie tauschten, aber genügend für das gegenseitige Verständnis. Harold wußte jetzt, daß Hughs damalige Abschiedsworte: „Ich bin dein Freund, Skott, und was auch geschehen möge, du kannst auf mich zählen", ihm von neuem mit unverminderter Wärme zugerufen worden waren.

Mit Beginn der Vereidigung trat wieder lautlose Stille ein, und selbst den sonst fast unbeachteten Generalfragen lauschte alles mit atemloser Spannung.

„Wo sind Sie geboren?"

„In Melbourne, Australien."

„Wie erlangten Sie Kenntnis von dem von Ihnen vorgelegten Testament?"

„Vor etwa sechs Jahren von James Wilson. Er erzählte mir, daß er dabei gewesen sei, als mein Großvater es einige Stunden vor seinem Tode machte. Dann, vor etwas mehr als einem Jahre, entdeckte ich unter Privatpapieren des verstorbenen Hugh Mainwaring eine Notiz, die mir die Ueberzeugung brachte, daß das Testament noch in seinem Besitze sein müsse, und am 7. Juli, dem Tage seines Todes, fand ich es."

„Fanden Sie es nur zufällig oder haben Sie eigens darnach gesucht?"

„Ich habe darnach gesucht. Ich tat das von dem Augenblick an, wo ich die Notiz Hugh Mainwarings entdeckt hatte."

„Stellten Sie nicht infolge der Ihnen von James Wilson gemachten Mitteilungen bald Nachforschungen über den Verbleib des Testaments an?"

„Nicht direkt. Zu dieser Zeit hatte ich mich eben erst auf der Universität Oxford immatrikulieren lassen. Die nächsten vier Jahre war ich daher von meinen Studien völlig in Anspruch genommen. Indessen ließ ich keine Gelegenheit vorübergehen, Näheres über die Persönlichkeiten und das Leben Hugh Mainwarings und Hobsons in Erfahrung zu bringen. Erst nach Beendigung meiner Studien machte ich es mir zur Lebensaufgabe, nach dem Testament zu forschen, daß an meinem Vater und an mir verübte Verbrechen aufzudecken und die Ansprüche auf das mir betrügerischerweise entzogene

SLUB
Wir führen Wissen.

tischen Standpunktes. Wir müssen und wollen Kolonien haben; nun gut, dann müssen wir auch die Konsequenzen ziehen. Für die Kolonien gebrauchen wir Ansiedler, und wo wollen wir diese hernehmen, wenn jetzt der Reichstag in kleinlicher Weise fiskalische Politik treibt? Entweder — oder! Hier gibts kein drittes. Entweder wir treiben Weltpolitik, dann dürfen wir nicht bei der ersten Schlappe den Kopf verlieren und ängstlich den Bestand der Barmittel zählen; oder wir bleiben im Lande und nähren uns redlich, dann wollen wir aber auch die Selbstberäucherung und den Phrasenpomp unterlassen. Die Wahl, meinen wir, kann für einen kraftstrotzenden Organismus, wie den des deutschen Staates, nicht zweifelhaft sein.

Welches Blatt liest der Kaiser?

Ein Berliner Blatt, die „Welt am Montag", behauptete neulich, ein Redakteur des „Lokalanzeigers" habe in einem geschäftlichen Schreiben darauf hingewiesen, daß der „Lokalanzeiger" das einzige Blatt sei, das der Kaiser ganz, d. h. nicht in Ausschnitten, lese. Wir bedauern, daß die Nachricht nicht dementiert worden ist. Vielleicht glaubt man, um solch eine Kleinigkeit brauche die „N. A. Z." nicht bemüht zu werden. Eine derartige Auffassung würde unberechtigt sein. Es ist durchaus keine Kleinigkeit, ob der Kaiser über Stimmung und Bedürfnisse der Nation unterrichtet wird oder nicht. Wir fürchten, daß man dem Monarchen die öffentliche Meinung in den Zeitungsausschnitten ohnehin nur sehr gefärbt vorlegt; wir fürchten, daß die Vertrauensmänner der Krone sich gerade nicht danach drängen, Wilhelm dem Zweiten abweichende Meinungen der Presse zu unterbreiten und wenn nun endlich der „Lokalanzeiger", das farbloseste aller gouvernementalen Blätter, die einzige Zeitung sein sollte, aus der sich der Kaiser persönlich über die Ansichten und Empfindungen der deutschen Bevölkerung unterrichtet, so wäre es freilich sehr natürlich, wenn bisweilen die Fühlung zwischen der Nation und ihren höchsten Repräsentanten verloren ginge. Unter solchen Umständen würde auch das Unerklärliche erklärlich, daß z. B. das Scherlsche Sparprojekt die Zustimmung des Ministeriums gewinnen konnte; wer weiß, wie spät die kritischen Ausführungen der Presse zur Kenntnis des Monarchen gelangt sind!

Graf Baudissin.

Den Literaten Graf Baudissin mit seiner stilistisch ungeheuerlich blamablen Erklärung haben wir schon abgetan — bleibt noch der Mann. Der Verfasser des Romans „Erstklassige Menschen" war in der Sitzung des Reichstages am 4. März von einem unbekannten Abgeordneten mit einem unzweideutigen Ehrentitel belegt worden. Graf Baudissin rasselte erheblich mit dem Säbel und forderte den Abgeordneten auf, sich zu melden. Das tat der Sünder und nun glaubten wir bestimmt, daß die leidige Duellchronik sich um ein Beispiel bereichern würde. Weit gefehlt; Graf Baudissin gab die Erklärung ab, er würde sein Buch niemals veröffentlicht haben, wenn er es vorausgesehen hätte, daß dasselbe als eine Beleidigung der ganzen deutschen Armee oder gar eines bestimmten Offizierkorps aufgefaßt werden könnte. Das hat Graf Baudissin — „dies Kind, kein Engel ist so rein!" — absolut nicht voraussehen können. Er hat wahrscheinlich geglaubt, er würde den Orden pour le mérite erhalten und es ist ihm ganz unerfindlich, wie ein Offizier sich bei der Lektüre seines harmlosen Werkchens nicht äußerst angenehm berührt fühlen kann. Der Abgeordnete hat denn auch sofort das kränkende Wort zurückgezogen und das allgemeine Urteil über den Grafen steht nun unerschütterlich fest: Kein Talent, aber ein Mann von ungewöhnlich viel Charakter!

Wertloser Enthusiasmus.

Die italienische Stadt Catania hat einen weihevollen Tag erlebt. Zu gleicher Zeit besuchte sie der deutsche Kaiser und die Pariser Gemeinderäte. Morgens schrie die Bevölkerung „Es lebe der Kaiser!", abends „Es lebe Frankreich!", und nicht wenige der braven Bürger werden wohl beides geschrien haben. Das Rathaus war mit deutschen und französischen Fahnen geschmückt und Frau von Suttner wird gewiß wieder einmal innig beglückt sein und die rasche Annäherung des Weltfriedens konstatieren. Wir können aus dem operettenhaften Zwischenfall die Lehre ziehen, daß der durch Besuche und Empfänge hervorgerufene Enthusiasmus nicht ganz so wertvoll ist, wie man bisweilen im neuen deutschen Reich zu glauben scheint? In den meisten Fällen darf der „Jubel", der uns drahtlich gemeldet zu werden pflegt, nicht als der adäquate Ausdruck nationaler Zuneigung oder Abneigung bewertet werden.

Die angebliche Boerenverschwörung.

Seit einiger Zeit tauchen immer wieder Nachrichten auf, die von Gährungen unter den Boeren Transvaals zu melden wissen. Zuletzt verdichteten sich diese Gerüchte zu der bestimmten Behauptung, es bestehe unter den Boeren ein geheimer Verschwörerbund, der nichts weniger bezwecke, als die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gegen England mit der Waffe in der Hand. Anstifter und Leiter dieser Bewegung sollten einige ehemalige bekannte Boerenführer sein. Ihre Namen aber wurden nicht genannt. Das unterblieb jedenfalls nicht aus Rücksicht auf die angeblichen Verschwörer, sondern weil man gewärtig sein mußte, durch eine öffentliche Erklärung der Bezichteten die Grundlosigkeit der Gerüchte erwiesen zu sehen. Man wird sich der vor einigen Wochen in Krügersdorp abgehaltenen Boerenversammlung erinnern, auf der von den namhaftesten Boerenführern die Erklärung abgegeben wurde, daß man sich in die Verhältnisse schicke und den dringenden Wunsch habe, in redlicher Friedensarbeit die schweren Kriegsschäden allmählich ausheilen zu lassen. Ja man versäumte auch nicht, sich mißbilligend über die für die Weltausstellung in St. Louis geplante Vorführung von Boerenkämpfern unter Ben Biljoen auszusprechen, weil sich Englands Waffenehre durch diese Darstellungen verletzt fühlen könne. Und diese Boeren, deren ernster religiöse Sinn der Welt bekannt ist, deren Manneswort sich stets als redlich bewährt hat, deren Tapferkeit vor zehnfacher Uebermacht nicht zurückschreckte, die sollten jetzt, entgegen ihrem Worte, als Verschwörer auftreten? Für diese Schauermär wird England auf die Dauer nur dort Gläubige finden, wo zur sprichwörtlichen Geduld des Papieres sich bei den Lesern eine Eigenschaft gesellt, von der es wie von der Liebe heißt, sie höret nimmer auf. Ein aus Pretoria von Boerenkreisen in Amsterdam eingetroffenes Telegramm besagt, die ganze Verschwörungsgeschichte bestehe darin, daß man in der Nähe von Leydenburg sieben Personen verhaftete, deren Namen bisher noch unbekannt sind. Wahrscheinlich seien dies fremde Abenteurer, welche sich als Boeren ausgeben, oder es seien Leute, welche absichtlich der englischen Polizei Anlaß zu neuen Unterdrückungsmaßnahmen geben wollten. Denjenigen Personen, welche in Pretoria und Johannesburg als „Mitverschwörer" verhaftet wurden, sei bisher nicht das Geringste nachgewiesen worden. Offenbar hätten manche Leute das Bedürfnis, durch derartige Beunruhigungen die öffentliche Aufmerksamkeit von den völlig unhaltbaren wirtschaftlichen und politischen Zuständen in Transvaal abzulenken. Nachdem man den Boeren alles genommen, ihre Farmen verwüstet, ihr Familienleben zerstört, will man ihnen nun auch noch den guten Namen rauben und sie vor der Welt als heruntergekommene, heimtückische, treulose Abenteurer brandmarken. Albion, dafür gibts kein deutsches Wort. Das ist perfid.

Deutsches Reich.

* Dresden, 23. April.

* **Eine Rechtfertigung der sächsischen Regierung.** Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hué, Vertreter für Bochum-Gelsenkirchen, hatte bei Beratung der Interpellation Auer und Genossen, die Wurmkrankheit betreffend, in der Reichstagssitzung vom 13. Januar d. J. schwere Vorwürfe gegen den Kohlenbergbau im Königreiche Sachsen erhoben. Da diese Angriffe im Reichstage eine Erwiderung nicht erfuhren, so stellte alsbald die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer an die sächsische Regierung die Anfrage, wie diese sich zu diesem Angriffe stelle. Bei der Deputation ging darauf mit Schreiben vom 17. Februar eine ausführliche Erklärung der Regierung ein, die in dem heute ausgegebenen Deputationsbericht über das Berg- und Hüttenwesen mit veröffentlicht wird. Ueber die Hauptpunkte entnehmen wir den Mitteilungen der Regierung folgendes:

Abg. Hué hatte behauptet: „In Sachsen sind kaum 100 Bergleute auf Wurm untersucht worden." In Wahrheit wurden bis Anfang Januar 1904 insgesamt 211 Bergleute auf Wurm untersucht, nämlich 84, die auch in rheinisch-westfälischen Bergwerken beschäftigt waren, 106 Kameraden von drei wurmerkrankten Bergleuten und 21 Arbeiter des Königlichen Steinkohlenbergwerkes Zaukerode. Bis Mitte Februar war die Zahl der untersuchten Personen auf 230 gestiegen. Da die Untersuchungen mit beträchtlichen Unkosten für Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmer verbunden sind (für letztere auch noch mit sehr erheblichen Unannehmlichkeiten), so hat die Regierung Bedenken getragen, die Vornahme derselben in rascherem Tempo und in größerem Umfange anzuordnen, denn nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchungen ist anzunehmen, daß die Wurmkrankheit auf keinem Bergwerke im Königreich Sachsen Eingang gefunden hat. Diejenigen vier Arbeiter, welche im August und Oktober 1903 als wurmbehaftet erkannt worden sind, hatten sämtlich vorher in westfälischen Zechen gearbeitet; anderseits sind drei sächsische Arbeiter, die in Westfalen wurmkrank befunden wurden, bei ihrer Rückkehr in Sachsen noch wurmfrei gewesen, so daß sie erst neuerdings in Westfalen infiziert worden sein müssen. In derselben Weise werden in der Erklärung der Regierung alle anderen Angriffe Hués widerlegt, namentlich auch der, daß die durchschnittliche Krankenziffer auf über 80 und 90 Prozent anschwelle. Hierzu gibt die Regierung eine Zusammenstellung der Ziffern für Sachsen und Bochum. Danach betrug die mittlere Häufigkeit der Krankheitsfälle mit Krankengeldbezug auf je 100 aktive Mitglieder der Knappschaften:

beim sächsischen Steinkohlenbergbau:		in Bochum:
1898	53,9	53,2
1899	59,7	61,0
1900	58,0	64,0
1901	59,5	64,0
1902	53,2	61,5

Wie in vorstehenden Zahlen, so wird auch noch die besondere Behauptung Hués widerlegt, daß sich „gerade das fiskalische Werk Zaukerode durch eine sehr hohe Krankenziffer auszeichne".

Zu allen diesen Mitteilungen wird am Schlusse des Berichtes folgendes erklärt: „Mit Genugtuung ersah die Deputation aus den vorstehenden Regierungserklärungen, daß die Beschuldigungen und Angriffe des Reichstagsabgeordneten Hué nur als völlig ungerechtfertigte sich erweisen, den Tatsachen nicht entsprechen und wohl nur dazu dienen sollten, die staatlichen Einrichtungen unseres Vaterlandes nach aller Tunlichkeit in den Augen der Welt herabzusetzen. Man erklärt sich durch die obigen Ausführungen der Staatsregierung befriedigt und knüpft nur den Wunsch hieran, daß auch fernerhin in jeder Weise für das Wohl der Bergarbeiter Sorge getragen werde."

* Berlin, 23. April.

* **Die Reichsfinanzreform in der Budgetkommission.** Die gestrige Sitzung der Budgetkommission des Reichstags ist von weit größerer Bedeutung gewesen, als man nach dem knappen telegraphischen Bericht annehmen konnte. Hatte schon am Mittwoch der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel erklärt, der jetzige Versuch der Reichsfinanzreform sei der dritte innerhalb der letzten zehn Jahre und werde vorläufig der letzte sein, wenn er mißlingen sollte, so wurde er am Freitag noch deutlicher und erklärte rund heraus:

Ich bin ein Freund klarer Verhältnisse. Mein heutiges Amt zu übernehmen, war mir nicht leicht. Ich habe meine Bedenken im Vertrauen auf die Mehrheit des Reichstages zurücktreten lassen. Sollte ich darin getäuscht worden sein, wenn die Vorlage in ihren wesentlichsten Punkten verdorben wird, so würde ich nicht glauben, daß ich meiner Aufgabe gerecht werden könne und danach meine Entscheidung treffen.

Das heißt mit anderen Worten: die verbündeten Regierungen legen den größten Wert auf das Zustandekommen des Gesetzes, von dem sie sich eine wesentliche Verbesserung der Reichsfinanzverhältnisse versprechen. Gelingt es mir nicht, die Parteien oder wenigstens die Mehrheit des Reichstags unter einen Hut zu bringen, so bleibt mir natürlich nichts übrig, als zu gehen, aber mit mir verschwindet auch der jetzt vorliegende Entwurf. Es ist begreiflich, daß diese Erklärung, wie die „B. N. Nachr." ausdrücklich hervorheben, „sichtlichen Eindruck auf die Abgeordneten" machte. Weiter ist interessant, was aus dem telegraphischen Auszug ebenfalls nicht zu ersehen war, daß im Zentrum gegenwärtig zwei Strömungen vorhanden sind, als deren Repräsentanten die Herren Spahn und Speck angesehen werden dürfen. Ersterer ist bezüglich der wichtigsten Punkte mit der Vorlage einverstanden, will aber die Zölle aus den Ueberweisungssteuern herausnehmen und nur Tabaksteuer, Branntweinsteuer nebst Zuschlag, Stempelabgaben und Maischbottichsteuer den Einzelstaaten überweisen, während Speck einen Teil der Zölle beim Reiche belassen, den andern den Einzelstaaten geben will. Spahns Antrag, den übrigens der Antragsteller selbst als Versuchsballon bezeichnete, wird nach einer Erklärung Pauches die Zustimmung der Nationalliberalen finden, stieß aber bei der freisinnigen Volkspartei und den Sozialdemokraten auf Widerspruch. Der Vertreter der Konservativen, Abg. v. Richthofen, konnte noch keine Erklärung abgeben, und so ging der Spahnsche Antrag nur mit einer Stimme Mehrheit durch. Die Aussichten der Vorlage im Reichstage sind demnach nicht gerade glänzend, wenn ihr nicht vielleicht das noch zum Siege verhilft, daß Frhr. v. Stengel es als sehr wahrscheinlich hinstellt, daß die verbündeten Regierungen einer Verständigung auf Grund des Antrags Spahn geneigt sein würden.

* **Reichstags-Tagegelder.** Die Einsicht, daß ohne Gewährung von Tagegeldern oder mindestens Anwesenheitsgeldern ein beschlußfähiger Reichstag auf die Dauer nicht zusammenzuhalten ist, kommt jetzt auch bei Leuten zum Durchbruch, die bisher der Frage grundsätzlich verneinend gegenüberstanden. Veranlaßt durch die Meldung, daß der Bundesrat demnächst in die Lage kommen werde, sich mit der Gewährung von Tagegeldern an die Reichstagsabgeordneten zu befassen, unterbreitet die „Dtsch. Tagesztg." einen Vorschlag der öffentlichen Erörterung, der ihr von einem konservativen Abgeordneten mitgeteilt worden ist, der bisher zu den schärfsten Gegnern der Gewährung von Diäten gehörte. Der Vorschlag ist in folgenden beiden Paragraphen formuliert:

§ 1. Die Reichstagsabgeordneten erhalten für die ersten 60 Plenarsitzungen jeder Session Anwesenheitsgelder in Höhe von je 30 ℳ für die Sitzung. Ebensolche Anwesenheitsgelder werden gezahlt für die Teilnahme an Kommissionssitzungen, die an Tagen stattfinden, an welchen eine Plenarsitzung nicht stattfindet.

§ 2. Die Anwesenheit wird dadurch festgestellt, daß die Abgeordneten während der Dauer der Sitzung ihren Namen in bereitgehaltene Listen eigenhändig eintragen.

Der Anwesenheit in einer Sitzung wird es gleich gerechnet, wenn der Abgeordnete in Berlin anwesend, aber durch Krankheit an der Teilnahme an der Sitzung verhindert ist.

Das agrarische Organ ist mit dem Vorschlage nicht einverstanden. Es fordert entweder eine Pauschsumme oder Zahlung der Anwesenheitsgelder für mindestens 80 Sitzungen. Uns erscheint der Vorschlag einer Pauschsumme ganz unbiskutabel. Die Zahlung einer solchen würde nichts als eine Subvention für die Abgeordneten sein, die auch denen zu gute käme, die sich durch Ausdauer im Schwänzen auszeichnen, während es doch gerade der Zweck der Diäten sein soll, eine stärkere Beteiligung der Abgeordneten an den Sitzungen herbeizuführen. Dieser Zweck kann aber nur erreicht werden, wenn die Tagegelder lediglich denjenigen Abgeordneten gezahlt werden, die in der betreffenden Sitzung auch wirklich anwesend gewesen sind. Den Einwand, daß die Kontrolle schwierig und nicht vollkommen sicher sei, vermögen wir nicht als stichhaltig anzuerkennen. Zu verlangen ist nur, daß die Feststellung der Anwesenheit eine Zwangsmaßregel ist, um üblen Ueberhebungsversuchen solcher, die es nicht nötig haben, vorzubeugen.

* **Humor im Reichstage.** Eine niedliche „Kathederblüte", die leider unser Reichstagsbericht nicht verzeichnet hat, lieferte am Freitag Abg. Prof. Dr. Paasche bei Beratung der Entschädigungen für die Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika. Er sagte u. a.:

Die Ansiedler, die in das Schutzgebiet hinausgegangen sind, haben nicht nur ihre eigene Existenz verteidigt, sondern mehr geleistet; sie sind als Reserveoffiziere mitgezogen, sie haben den Truppen die wertvollsten Dienste als Führer usw. geleistet, haben zum Teil ihr Leben verloren, und wenn sie dann nach Hause kommen (Heiterkeit) — ich meine die Ueberlebenden — und sollen, um wieder anzufangen, nachweisen, daß usw.

Der Heiterkeit über diese Entgleisung wird sich der Redner selbst nicht haben entziehen können.

* **Krankenkassen, Aerzte und Apotheker.** Im Reichstage hat Dr. Burckhardt den Antrag Dr. Becker (Hessen) ergänzt und die Apotheker hineingezogen. Derselbe geht jetzt dahin, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage tunlichst noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher das Verhältnis zwischen Krankenkassen, Aerzten und Apothekern einer Regelung unterzieht, nötigenfalls auch außerhalb des Rahmens einer Gesamtreform des Kranken-Versicherungsgesetzes.

* **Essen** (Ruhr), 22. April. Bei der Firma Krupp liefen aus dem Auslande große Bestellungen auf Geschosse ein. Arbeiter werden fortwährend eingestellt.

* **Aus den Reichslanden.** Der Famecker Friedhofsstreit wird dem am Dienstag wieder zusammentretenden Landesausschuß nochmals Anlaß zu lebhaften Erörterungen geben. Von klerikaler Seite ist ein Antrag zu erwarten, der sich der Hauptsache nach der Auffassung des Bischofs Benzler anschließen wird. Dieser Antrag will das bekannte Prairialdekret so auslegen, daß auch in den katholischen Gemeinden, in denen einzelne Protestanten leben, ohne öffentlichen Gottesdienst abzuhalten, besondere evangelische Kirchhofsabteilungen mit gesondertem Eingange einzurichten sind. In der Praxis würde dies den schon 1875 von Bischof Dupont-des-Loges erstrebten Zustand herbeiführen, wonach in sämtlichen Gemeinden des Landes getrennte Kirchhöfe zu schaffen wären. Im Gegensatz dazu erstrebt ein von liberaler Seite vorbereiteter Antrag die vollständige Beseitigung des Artikels 15 des Prairial-Dekrets. Wenn der liberale Antrag Gesetzeskraft erlangte, würde die vollständige Konfessionslosigkeit der Kirchhöfe ein für allemal festgelegt werden. Die Abstimmung über die beiden Anträge dürfte sich zu einer Kraftprobe zwischen dem klerikalen und liberalen Elemente gestalten. Welche Richtung siegen wird, läßt sich angesichts der Tatsache, daß ein großer Teil der damaligen Landesausschußmitglieder nicht auf ein bestimmtes Parteiprogramm hin gewählt ist, nicht voraussagen.

* **Stuttgart**, 21. April. Der Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Ministerialdirektor v. Mosthaf, wurde zum Mitglied und der Ministerialdirektor v. Haag im Ministerium des Innern zum stellvertretenden Mitglied des Kompetenzgerichtshofes je auf die Dauer ihres Hauptamts ernannt.

Erbe geltend zu machen. Zu diesem Zwecke begab ich mich nach Amerika und fand hier als Privatsekretär Hugh Mainwarings den besten Weg zu meinem Ziele. Die mir in dieser Stellung zugängliche gesamte Privatkorrespondenz meines Prinzipals lieferte mir über alles Erwarten reiches Material für mein Vorhaben. Bald war mir der ganze Briefwechsel zwischen ihm und Hobson bekannt. Ich erfuhr daraus, wie ich schon bei meiner ersten Vernehmung aussagte, daß der letztere große Summen als Schweigegeld forderte und erhielt. Wofür aber — das wurde mir erst durch eine eigenhändige Randbemerkung Hugh Mainwarings an einem von Hobsons Briefen klar. Mit Erlaubnis des Gerichtes lese ich dieselbe vor; sie lautet:

„Er spielt darauf an, daß ich das Testament vernichtet hätte. Er ahnt nicht, daß es noch in meinem Besitze ist und bleiben wird, bis auch ich einst über mein Vermögen verfüge! Warum ich es nicht vernichtete, oder warum ich es nicht jetzt noch tue, wo alles mein rechtmäßiges Eigentum ist — das weiß ich nicht; ich kann nur sagen, ich wage es nicht! So macht das Gewissen Feiglinge aus uns allen."

„Mit dieser Entdeckung", schloß der Zeuge, „begannen meine Nachforschungen nach dem Testament."

„Und wo fanden Sie es schließlich?"

„Im Geldschranke Herrn Mainwarings in Schöneiche."

„Am siebenten Juli?"

„Ja."

„Also an jenem Tage, an dem Ihnen Herr Mainwaring sein Testament diktiert hatte?"

„So ist es."

„Ich möchte den Zeugen fragen", fiel hier Herr Whitney ein, „ob zwischen diesem Vorgang und seiner sonderbarerweise an demselben Tage stattgehabten Entdeckung irgend ein Zusammenhang besteht?"

„In gewisser Beziehung allerdings", lautete die ruhige Antwort, „nämlich insofern, als mich die Vollziehung dieses Testaments zu größerer Eile antrieb, es war mir mehr als wahrscheinlich, daß Hugh Mainwaring nunmehr, bei einer letzten Ordnung seiner Papiere, das unterschlagene Testament vernichten würde. Dieser Gedanke, verbunden mit dem zufälligen Umstand, daß sich mir an dem Tage Gelegenheit zu einer weit gründlicheren Durchsuchung als jemals zuvor bot, führte die Entdeckung des Testaments herbei."

„Zu welcher Tageszeit war das?" fragte der Vorsitzende weiter. „Und welcher Umstand wirkte dabei mit?"

„Es war am Nachmittag. Eine lange Spazierfahrt, die Herr Mainwaring mit seinen Gästen machte, gewährte mir Zeit zu ungestörtem Suchen. Etwa nach Verlauf einer Stunde fand ich das Dokument und barg es in meiner Brusttasche, bis ich es dann am Abend in meiner Kommode verschloß."

„Hatten Sie demnächst mit Herrn Mainwaring eine Auseinandersetzung betreffs Ihres Fundes?"

„Ich habe ihm gegenüber nicht das geringste davon erwähnt. Mit Ausnahme weniger Augenblicke unmittelbar nach seiner Rückkehr, sah ich ihn bis Mitternacht nicht mehr allein, und da schien er mir so ermüdet zu sein, daß ich zu so ungelegener Zeit von der Sache nicht sprechen wollte."

„Sie behaupten nun, der rechtmäßige Sohn des in dem Testamente genannten Harold Skott Mainwaring zu sein und treten somit als sein Erbe auf?"

„Das tue ich."

„Alle die, die Harold S t Mainwaring und seine Verhältnisse kannten, behaupten aber, daß er bei seinem Tode keine Leibeserben hinterließ."

„Ja, das war die allgemeine Meinung."

„So erklären Sie, warum und wie Ihre Existenz bis jetzt verborgen gehalten wurde."

Man hätte ein Blatt fallen hören können, so tief war die Stille, die dieser Aufforderung folgte, und wie in einer Kirche hallte die klare, ruhige Stimme Haroldss durch den Saal, als er antwortete:

„Wenige Stunden nach meiner Geburt wurde ein toter Knabe an meine Stelle gelegt und ich im geheimen von meinem Vater zu treuen Freunden gebracht, die eingewilligt und gelobt hatten, mich ganz als ihr Kind zu halten und zu erziehen und mir bis zu meiner Großjährigkeit nicht zu verraten, wer mein wirklicher Vater war und welche Gründe diesen veranlaßt hatten, sich von mir zu trennen."

„Und welches waren die Gründe für ein so ungewöhnliches Verfahren?"

Harold zögerte einen Augenblick. Sein bisheriger Gleichmut, sein ruhiges Wesen hatten ihn verlassen. Eine tiefe Erregung hatte ihn ergriffen, und aus seinen dunklen Augen leuchtete ein unheimliches Feuer, als er leidenschaftlich mit fast bebender Stimme hervorstieß:

„Mein Vater trennte sich von mir, weil sein Herz bis auf den Tod verwundet — die Ehre seines Hauses beschimpft worden war, und ich davon nichts erfahren sollte, bis ich die Reife hätte, seinen bitteren Kummer und den an seinem Leben nagenden Schmerz verstehen zu können. Er trennte sich von mir, um mich für immer dem ruchlosen Weibe zu entziehen, die mich gebar — der falschen, treulosen Frau, die ihn betrog und seinen Namen entehrte. Sie sollte für mich tot sein wie ich für sie, damit sie niemals mir nahen und ich ohne Ahnung ihres Daseins aufwachsen könnte. Mein Vater trennte sich von mir, seinem einzigen Kinde, aus übermächtiger Liebe, einer Liebe, der er sein Lebensglück zum Opfer brachte und für die ich heute gern Tod und Schande erleiden würde, wenn ich ihm damit meine Gegenliebe beweisen und all das vergelten könnte, was sein Vaterherz um mich gelitten und geduldet hat."

Nur Herr Barton und Herr Sutherland verstanden den eigentlichen Sinn der letzten Worte, aber die Deutung, die ihnen im Zuhörerraum gegeben wurde, erzeugte eine so hochgehende Woge des Mitgefühls, daß der Vorsitzende seine volle Autorität einsetzen mußte, um die lauten verschiedenartigen Kundgebungen zu unterdrücken.

Nur eine Person ließ die allgemeine Aufregung unberührt. Frau La Grange saß regungslos wie ein Steinbild, marmorbleich, mit aschfarbenen Lippen und krampfhaft zusammengeballten Händen, die starren, weit geöffneten Augen auf Harold gerichtet, dessen Worte sie wie Dolchstöße getroffen hatten. Sie gewann erst einigermaßen die Fassung wieder, als sie die Neugier bemerkte, die sie bei ihrer nächsten Umgebung hervorrief. Ihr Blick verlor hierdurch zwar seine Starrheit, wich aber nicht von dem Gesicht, das ihn bannte, und wandelte sich in fieberhafte Spannung, als nach eingetretener Ruhe der Vorsitzende, die Verhandlung fortsetzend, fragte:

„Wie alt waren Sie, als Sie erfuhren, wer Ihr wirklicher Vater war?"

„Meine Pflegeeltern offenbarten mir das an meinem fünfzehnten Geburtstag. Sie erzählten mir, wie und unter welchen besonderen Bestimmungen mein Vater mich ihnen übergeben hatte, und daß er einige Jahre darauf gestorben wäre. Kenntnis von allen näheren Umständen erhielt ich aber erst durch Aufzeichnungen meines Vaters, die mir beim Eintritt meiner Mündigkeit überreicht wurden. Darin fand ich die Geschichte seines Lebens verzeichnet, den Leidensweg, den er gegangen von seiner Verheiratung ab, die zuerst seine Enterbung und dann noch die viel bittereren Erfahrungen über ihn brachten, die sein Leben vergifteten, ihn zum Verlassen seines Geburtslandes und schließlich zu dem Verzweiflungsschritt trieben, auch noch sein letztes Lebensglück auf Erden zu opfern — der Erziehung und der Liebe seines einzigen Kindes zu entsagen."

Als Harold inne hielt, erhob sich Herr Sutherland. „Ich möchte hierbei bemerken, daß ich sowohl wie mein geehrter Kollege, Herr Barton, die Aufzeichnungen, von denen unser Klient soeben sprach, gelesen und sie so privater Natur befunden haben, daß wir sie einer Prüfung nicht unterbreiten können. Ich will jedoch betonen, daß wir die Handschrift mit anderen Schriftstücken verglichen, die erwiesenermaßen von der Hand Harold Skott Mainwarings, ältesten Sohnes des Ralph Maxwell Mainwaring geschrieben worden sind, und die Schrift in allen Stücken als die gleiche erkannten."

Der Anwalt setzte sich wieder, und der Vorsitzende fuhr fort:

„Haben Sie niemals während der ganzen Zeit wenigstens eine Andeutung erhalten, wer Ihre Mutter war, oder ist Ihnen das noch immer unbekannt?"

Harold überlegte einen Augenblick, dann antwortete er mit erhobener Stimme:

„Bis vor drei Tagen wußte ich absolut nichts von ihr. Jetzt weiß ich, daß sie sich hier im Saale befindet!"

Diese Erklärung rief von neuem eine so gewaltige Aufregung unter der Zuhörerschaft hervor, daß ein halb stöhnender, halb schluchzender Ton, der sich unter die allgemeine Bewegung mischte, unbeachtet blieb. Die Ruhe stellte sich erst wieder her, nachdem Harold auf seinen Platz zurückgekehrt war und auf den nunmehr ausgerufenen Namen „Frederick Mainwaring Skott!" der weißhaarige Herr fest und würdig vor den Richter trat.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhause kam es gestern wieder einmal zu sehr erregten Auftritten. Die Delegationswahl nahm 1¼ Stunde in Anspruch. Während der ganzen Wahlhandlung nahm der tosende Lärm und die Erregung kein Ende. Nach Beendigung der Wahl ertönte lebhaftes Beifallklatschen. Darauf wurde, um 8¼ Uhr abends, die Sitzung geschlossen.

Frankreich.

* **Klerikale Offiziere.** Das Kriegsgericht in Nantes verurteilte gestern fünf Offiziere des 116. Linienregiments, die am 10. Februar sich geweigert hatten, bei Vertreibung der kongreganistischen Mönche aus Ploermel mitzuwirken, wegen Verlassens ihres Postens. Das Kriegsgericht hat sie des Vergehens, einem militärischen Befehle nicht Folge geleistet zu haben, nicht für schuldig erklärt.

Großbritannien.

* **Das Unterhaus** nahm gestern mit 238 gegen 199 Stimmen die zweite Lesung einer Vorlage an, durch welche das bestehende Recht bezüglich der Gewerkvereine in mehreren Punkten abgeändert wird, die zu gerichtlichen Entscheidungen zu ungunsten der Gewerkvereine geführt haben. Von Seiten der Regierung wurde erklärt, daß sie die Entscheidung der Frage dem Hause anheimgebe, ohne für oder gegen Stellung zu nehmen.

Nordamerika.

* **Kanada und die gelbe Rasse.** Das kanadische Parlament nahm auf Antrag des Abgeordneten des Staates Kolumbia einstimmig eine Resolution an, welche das Fortbestehen aller Erschwerungen der Einwanderung von Japanern und Chinesen als unerläßlich bezeichnet. Gleichzeitig wurde die Kopfsteuer für jeden chinesischen Einwanderer von 300 auf 500 Dollars erhöht und die Beschäftigung von chinesischen Arbeitern in unterirdischen Betrieben überhaupt verboten.

* **Gegen die ungarische Einwanderung nach den Vereinigten Staaten.** Der Gesetzentwurf, mit welchem die Regierung der Vereinigten Staaten den zwischen Ungarn und der Kunard-Linie abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Auswandererbeförderung von Fiume nach New York, beantworten will, schlägt die Festsetzung einer Kopfsteuer von 30 Dollar für jeden Einwanderer vor. Diese Bestimmung soll jedoch nur eine fakultative sein, indem die Regierung ermächtigt wird, die Kopfsteuer nur von Einwanderern solcher Staaten zu nehmen, welche die Auswanderung wenig bemittelter Personen nach den Vereinigten Staaten durch besondere Maßnahmen begünstigten.

Australien.

* **Ein sozialistischer Ministerpräsident für den australischen Staatenbund.** Aus Melbourne wird gemeldet: Die Krisis im australischen Bundesparlament hat sich so weit entwickelt, daß nur die Berufung des Führers der sozialistischen Arbeiterpartei, Watson, in das Amt des Bundes-Ministerpräsidenten noch übrig bleibt. Die unmögliche neue Dienstboten-Ordnung, wie sie von der Arbeiterpartei gefordert wird, lehnt die konservative Regierung unbedingt ab, ebenso die Forderung, daß die häuslichen Dienstboten unter diejenigen Arbeiterklassen aufgenommen werden, welche dem „Schiedsgericht für Arbeitseinstellungen" angegliedert sind. Die sozialistische Gruppe, mit der die konservative Regierung bisher ihre Parlamentsmehrheit hergestellt hatte, hat sich endgültig von der Regierung losgesagt, und da auch die liberale Opposition keine Mehrheit erlangen kann, so will man Herrn Watson einmal Gelegenheit geben, sich als praktischer Staatsmann zu versuchen. Man glaubt, daß ein derartiger Versuch der gesamten Bevölkerung Australiens sehr schnell jegliche Sympathie für die sozialistischen Weltverbesserer nehmen wird.

Leipziger Angelegenheiten.

Sonnabend, 23. April.

* **21. Kongreß für innere Medizin.** Auf das an den Kaiser abgesandte Huldigungstelegramm ist folgende telegraphische Antwort eingegangen:

„Se. Majestät der Kaiser und König lassen den zum 21. Kongreß für innere Medizin in Leipzig vereinten Hochschullehrern und Aerzten für den freundlichen Huldigungsgruß vielmals danken und den Beratungen guten Erfolg wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl

der Geheime Kabinettsrat
i. V. von Valentini,
Geh. Oberregierungsrat."

* **Jugendspiele.** Die Schrebervereine, deren Spielplätze im Jahre 1903 von 278 118 Kindern besucht wurden, beginnen ihre Sommertätigkeit. Gern kommen die Kinder zu den schönen Spielplätzen zwischen den grünenden und blühenden Gärten. Welch einen bezaubernden Anblick gewährt doch jetzt eine solche Naturanlage mit blühenden Obstbäumen und regem Tierleben! Keine Kunstanlage bietet solche Reize! Und zwischen allen diesen Wundern der Natur die frohen Kinder in lebhafter Spielbewegung. Wahrlich ein Bild, das auch das kälteste Herz schneller schlagen läßt. Nun aber, ihr Schulen und Eltern, gebt den Kindern auch Zeit zum fröhlichen Spiele, haltet sie nicht den ganzen Tag im Hause oder gar bis spät abends bei den Schularbeiten fest. Bedenket, ihr schädigt dadurch die gesunde Entwicklung der Kinder und untergrabt die Kraft und damit die Zukunft unseres Volkes; denn das Bewegungsspiel im Freien erfrischt Körper und Geist, fördert die Charakterbildung durch Gewöhnung an Selbstbeherrschung, Ausdauer und tatkräftiges Handeln. Also auf, ihr Eltern, sendet eure Kinder zu den Schrebervereinsplätzen, sie sind dort alle willkommen und spielen stets unter pädagogischer Leitung.

* **Erholungsurlaub im Handelsgewerbe.** Der Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig sendet uns folgende Zuschrift: In einzelnen Handelsbetrieben werden in diesen Tagen Verfügungen getroffen, zu welcher Zeit Prinzipal und Angestellte ihren Erholungsurlaub in diesem Jahre antreten. Denn die schöne Sitte des Urlaubs bürgert sich auch in Deutschland immer mehr ein, während sie in dem hochentwickelten Geschäftsleben Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika schon lange besteht. Auch der einsichtsvolle deutsche Prinzipal erkennt heute an, daß der Angestellte nach einer dauernden Erholungszeit schaffenstüchtiger und schaffensfroher zurückkehrt, und zugleich hält er es für eine Ehrenpflicht, sein Interesse am Wohl und Wehe seiner Mitarbeiter auch durch Gewährung eines Urlaubs zu bekunden. Durch Bewilligung einer solchen Erholungszeit kommen die guten Beziehungen, die zu unserer Freude zwischen Prinzipalen und Angestellten im Handelsgewerbe der Regel nach bestehen, zum Ausdruck. Bei gegenseitiger Vertretung wird den Angestellten der Urlaub ohne Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs überall gewährt werden können.

* **Von der Universität.** Das von dem Senior des ehemaligen Schöppenstuhls Leipzig Mager begründete Stipendium für Juristen im Betrage von 250 ℳ ist jetzt zu vergeben. Bewerbungen sind unter den am schwarzen Brett des Augusteums bekannt gegebenen Bedingungen bis zum 14. Mai in der Kanzlei der juristischen Fakultät, Petersstraße 36, einzureichen.

* **Von der Ober-Postdirektion.** In Tröbern bei Gaschwitz wird am 23. April eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet werden. Die neue Anstalt hält beschränkten Tagesdienst ab.

* **Schulnachrichten.** In diesen Tagen vollendeten sich 25 Jahre, daß Fräulein Anna Messerschmidt, Nadelarbeitslehrerin an der VII. Bürgerschule, ins öffentliche Lehramt trat. Auf eine gleich lange Amtsführung blickt Herr G. Adolf Offenhauer, Lehrer an der gleichen Anstalt, zurück. Die Jubilare wurden durch die Veranstaltung einer schlichten Feier geehrt und durch Ueberreichung von Geschenken erfreut.

* **Sächsische Landeslotterie.** In der heutigen 10. Ziehung 5. Klasse der 145. Kgl. Sächs. Landeslotterie fiel der Gewinn von 100 000 ℳ auf Nr. 69 938 in die Kollekte des Herrn C. Louis Taeuber in Leipzig. Weiter verweisen wir auf die Tagesgewinnlisten an anderer Stelle.

* **Sanitätsrat** Dr. med. **Bilfinger** wird am nächsten Donnerstag, abends ½9 Uhr, im Rosenthalkasino über das Thema „Das gesunde und kranke Auge" einen Vortrag halten, welcher als Teil eines anatomisch-physiologischen Unterrichtskursus gilt. Zu diesem Abende werden im Rosenthalkasino Einzelkarten à 50 Pfg. ausgegeben. Der Herr Referent übt die ärztliche Praxis bereits schon über 30 Jahre aus, hat ein umfangreiches allgemeinverständliches Buch über Augenpflege geschrieben und gilt als vorzüglicher Redner.

* **Erster Regimentstag ehemaliger „134er".** Die Vorbereitungen zu diesem Feste, welches am 2., 3. und 4. Juli d. J. in Chemnitz abgehalten wird, schreiten rüstig vorwärts. Die vor kurzem gewählten Ausschüsse arbeiten unverdrossen an der festlichen Ausgestaltung dieser Tage. Das Programm ist folgendes: Sonnabend, 2. Juli, nachmittag: Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhof. Einmarsch nach dem Festlokal: „Kaufmännisches Vereinshaus"; abends 8 Uhr großer Festkommers. Sonntag vormittag: Frühschoppen in den später noch bekannt zu gebenden Standquartieren; nachmittags von 3 Uhr an großes Konzert in einem sehr romantisch gelegenen Gartenetablissement, und abends von 8 Uhr an Ball in den Sälen des Kaufmännischen Vereinshauses zur Feier des 14. Stiftungsfestes des K. S. M.-V. zu Chemnitz. Montag Besichtigung einiger industrieller Etablissements, Ausflüge usw. Der Beitrag zu den Kosten dieses Festes beläuft sich auf 1,50 ℳ einschließlich Festzeichen und Festkarte. Anmeldungen können schon jetzt mit bewirkt werden und sind darauf bezügliche Anfragen an den Vorsitzenden des Festausschusses, Julius Fretter, Chemnitz, Weststraße 103, zu richten.

Der Schrebervereln der Ostvorstadt hat, wie dem Bericht für 1903 zu entnehmen ist, auch im vergangenen Jahre eine in hohem Maße gemeinnützige Tätigkeit entfaltet. In den Milchkolonien des Vereins erhielten 393 Kinder täglich zweimal Milch und Brötchen, wobei insgesamt 7554 Liter Milch und 21 856 Brötchen verzehrt wurden. Außer diesen Kindern wurde noch 626 Kindern armer Eltern Zutritt zu den Jugendspielen gewährt, so daß sich im ganzen über 1000 Kinder an denselben beteiligten. Im Laufe des Jahres spielten auf dem Platze des Vereins an 158 Tagen 62 500 Kinder. Wanderungen mit Kindern wurden 13 unternommen. Ebenso rege, wie im Sommer der Spielplatz, wurde im Winter die Eisbahn benutzt. Die veranstalteten Vorträge (im ganzen 6) waren äußerst zahlreich besucht. Erwähnt sei schließlich, daß der Verein im vorigen Jahre 606 Mitglieder zählte.

* **Völkerschlacht-Nationaldenkmal.** Am Dienstag, den 26. April, werden es 10 Jahre, daß der Deutsche Patriotenbund von seinem jetzigen Vorsitzenden, dem Architekten Clemens Thieme in Leipzig, begründet wurde. Eine reiche Tätigkeit hat der Bund hinter sich. Es ist ihm gelungen, während dieser Zeit durch Sammlungen aller Art und durch die Ausspielung der Lotterien 1 115 000 ℳ für das Ruhmesmal des deutschen Volkes aufzubringen, gewiß eine anerkennenswerte Tat, wenn man bedenkt, daß die Beiträge zum größten Teil nur durch Pfennige und Groschen aufgebracht worden sind. Die fünfte der von der Sächsischen Regierung genehmigte Geldlotterie zum Besten des Völkerschlachtdenkmals wird vom 7.—11. Juni d. J. gezogen. Lose à 3 ℳ sind beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig und in den Lotteriegeschäften zu haben.

* **Jugendlicher Selbstmörder.** In einem Abort auf dem Berliner Bahnhofe hat sich gestern abend ein 15jähriger Tischlerlehrling aus L.-Anger erhängt.

* **Schneller Tod.** Heute morgen wurde im Pferdestalle eines Grundstücks der Aeußeren Tauchaer Straße ein Arbeiter tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

* **Polizeibericht.** In der Gerner Straße in Lindenau geriet ein 18 Jahre alter Arbeiter mit einem anderen Arbeiter in Streit und brachte seinem Gegner mit einem Taschenmesser einen Stich in die rechte Schulter bei. Der Messerheld wurde zur Verantwortung gezogen. — Verhaftet wurde ein schon vielfach bestrafter 52 Jahre alter Pferdehändler aus Nembitz, der sich einen Geldbetrag erschwindelte und außerdem wegen Betruges vom Amtsanwalt in Pegau steckbrieflich verfolgt wird. — Gewarnt wird vor einem unbekannten Betrüger, der in Geschäftslokalen in Abwesenheit des Inhabers Glühstrümpfe abgibt unter der Vorgabe, daß diese bestellt seien. Dabei läßt er sich Preise bezahlen, die den wirklichen Wert weit übersteigen. Der Betrüger ist 30 bis 35 Jahre alt, von langer Gestalt, hat schmales blasses Gesicht, schwarzes Haar, kleinen schwarzen Schnurrbart. — Aus einem Neubau in der Spicherstraße zu Anger-Crottendorf wurde gestohlen eine Wasseruhr Nr. 3003 im Werte von 50 ℳ; mittels Einbruchs aus einem Geschäftslokal in der Brandstraße zu Connewitz ein Geldbetrag von etwa 40 ℳ. — Wegen Verbrechens gegen § 176, 3 des Reichsstrafgesetzbuches erfolgte die Festnahme eines 19 Jahre alten Arbeiters aus Hainichen, der sich außerdem noch der Unterschlagung eines Geldbetrages schuldig gemacht hatte. — Wieder aufgetreten sind jene Betrüger, die sich an hier zugereiste unerfahrene Personen heranmachen und ihnen unter der schwindelhaften Angabe, ihnen auswärts Arbeit zu verschaffen, Geldbeiträge oder Wertgegenstände abnehmen. Dieses Mal fielen den Gaunern zwei Arbeiter in die Hände, welche je eine Taschenuhr einbüßten. Die Betrüger sind im Alter von 20 und 30 Jahren und von langer Gestalt.

Büchertisch.

** **Richard Wagner.** Von Houston Stewart Chamberlain. Neue (Titel-) Ausgabe in Groß-Oktav-Format. Verlagsanstalt F. Bruckmann in München. 544 Seiten. Mit Titelbild. Brosch.: 8 ℳ, in Ganzleinen gebunden 10 ℳ.

Unter der fast unübersehbaren Fülle von Büchern über Richard Wagner nimmt das vor fünf Jahren zuerst in einer großen, prachtvoll illustrierten Ausgabe erschienene Werk des in jüngster Zeit vielfach genannten Deutsch-Engländers Houston Stewart Chamberlain einen besonderen Platz ein. Es zieht in knapper und doch erschöpfender Weise den Lebensgang, die Werke, die Schriften und Lehren Richard Wagners in den Kreis seiner Darstellung und bietet somit nicht nur eine Biographie oder eine musikalisch kritische Wertschätzung des Komponisten, sondern stellt uns die künstlerische und menschliche Gesamterscheinung des Bayreuther Meisters klar und plastisch vor Augen. Chamberlain hat sich — die berufensten Kritiker haben das rückhaltlos anerkannt — mit diesem Buche an die Spitze der Wagner-Kenner gestellt. Aber damit ist die Eigenart seines Buches noch nicht genügend gekennzeichnet. Chamberlain, der geborene Engländer, beherrscht die deutsche Sprache mit Meisterschaft und hat in seinem „Richard Wagner" ein Kunstwerk geschaffen. Dem feinen architektonischen Aufbau des Werkes entspricht eine klare Ausdrucksweise. Dazu gesellt sich ein hoher Flug der Gedanken und ein souveränes Wissen, so daß die Darstellung mit seltener Kraft den Leser überzeugt. Das Buch ist ins Englische und Französische übersetzt worden und hat in beiden Sprachen schon mehrere Auflagen erlebt, für die deutsche Ausgabe war bisher der hohe Preis (24 ℳ) einer weiten Verbreitung nicht förderlich; die jetzt erschienene, übrigens auch sehr gut ausgestattete handliche Oktav-Ausgabe zu 8 ℳ ist auch dem weniger Bemittelten zugänglich.

* **Die Parias.** Erzählung aus dem Leben der russischen Juden. Von S. Jaschewitsch. Verlag von Dr. J. Malchiewski & Co. in München.

Bei der Lektüre dieser Erzählung werden wir lebhaft an Gorkis „Nachtasyl" erinnert: das Elend verkümmerter Existenzen wird mit einer vor nichts zurückschreckenden Lebenswahrheit geschildert. Diesmal giebt der Ghetto einer russischen Stadt die Farben zu diesen Schilderungen her: Die Händlerscenen auf den Märkten, die schmutzigen Gassen, Höfe, Häuser, Zimmer werden mit sehr stimmungsvoller Färbung ausgemalt. Krankheit und Lüderlichkeit bilden auch Ingredienzien der naturalistischen Mischung. Doch wie in Gorkis „Nachtasyl" fehlen auch hier nicht edeale Tendenzen. Einige der Hauptfiguren sind begeisterte Zionisten voll Sehnsucht nach dem Heimatlande, andere wie Strahmann, der im Mittelpunkte der Handlung steht, finden das Elend der Juden nicht schlimmer als das der Christen, welche derselben sozialen Schicht angehören; er sieht in den christlichen Arbeitern seine Brüder, mit denen gemeinsam die Freiheit erkämpft werden muß. Seine Liebesabenteuer sind zum Teil leichtfertiger Art, zuletzt fesselt ihn die Liebe eines jungen edeln Mädchens. Mit der Katastrophe hat es sich der Dichter leicht gemacht; seine Helden und Heldinnen gehen alle zugrunde als Opfer einer mörderischen Judenverfolgung; die Bruchstücke von Kischinew werden aus den Spalten der Zeitungen hier in die Romankapitel mitherübergenommen und bilden einen grellen Abschluß, der die Aesthetik des Häßlichen mit Beispielen bereichert. R. v. G.

* **Im Walde.** Erzählungen von Rosa Anametby-Radow. E. Pierson's Verlag in Dresden.

Die Sammlung erhält drei Erzählungen: „Kuckuck", „Cyklame", „Abendrot". Der gemeinsame Titel ist der landschaftlichen Scenerie entnommen, die in den beiden ersten Erzählungen von größerer Bedeutung ist, als in der letzten, wo sie nur für die eine oder die andere Situation eine zufällige Umrahmung bietet. Am meisten Waldluft und Walddunst atmet die Erzählung: „Kuckuck". Die Komtesse Angela Hardenberg soll nach dem Willen des Vaters den ihr unbekannten Fürsten Roderich Schönburg heiraten. Sie beschließt indeß, ihn vorher kennen zu lernen, und zwar incognito. Ihre frühere Amme hat den Verwalter des Fürsten geheiratet, zu ihr begibt sie sich und will für die Nichte derselben gelten. So macht sie die Bekanntschaft des Fürsten im Walde, die durch einen Kuckucksruf vermittelt wird. Der Fürst gibt sich anfangs für einen Förster aus; er und das Mädchen empfinden bald innige Neigung zu einander. Diese Wald- und Liebesidylle ist anmutig und frisch geschildert. Im Grunde steht der von den Eltern gewünschten Vereinigung der beiden nichts im Wege. Die Verfasserin spinnt aber noch einen langen Faden der Erzählung aus, läßt diese Liebe auf allerlei äußere und innere Hindernisse stoßen, bis am Schlusse wieder der Kuckucksruf im Walde ertönt und die Herzen sich zusammenfinden. Bei aller Gewandtheit der Romantechnik merkt man doch das absichtliche Hinschleppen der Handlung durch allerlei erkünstelte Hemmungen. Weit plötzlicher sind die Verwicklungen und Lösungen in der zweiten Erzählung „Cyklame", wo ein junger Ehemann in den Bann einer plötzlich auftauchenden Schönen, in einen von ihr geweckten Liebesrausch verfällt, bis die Gattin mit flehentlicher Bitte die gefährliche Nebenbuhlerin in die Flucht schlägt. Glücklicher ist die Erfindung wieder in der letzten Erzählung: „Abendrot", wo die schöne Mutter der schönen Tochter den erobernden Bräutigam, der erst ihre Jugendliebe war, wieder abredet, nachdem die Tochter ihr Herz einem jungen Offizier zugewendet. Die Erzählungsweise der Verfasserin ist lebhaft; sie hat aber etwas Unruhiges und bewegt sich meistens in kurzen Absätzen. R. v. G.

* **Ist die Lebenslehre Jesu zeitgemäß?** Von D. C. J. Georg Heinrici. 35 Seiten. 60 Pfg. Verlag der Dürrschen Buchhandlung in Leipzig.

Anspruchslos und leicht schreitet dies Schriftchen dahin, aber welch Genuß, es zu lesen! Die Gedanken fließen in schöner Klarheit; nirgends seichte Halbheit; alles tiefgründig und aus dem Vollen geschöpft. Souverän wird der Stoff beherrscht. Dabei ist alles einfach und verständlich geschrieben in sachlicher Sprache. Hier strömt aus reichem Vorrat ein echter und feiner Gelehrter. Was weiß er zu sagen? Der Titel mutet zunächst wohl sonderbar an; die Einleitung klärt uns auf: Heinrici mag die „Lebenslehre" Jesu nicht „Ethik" nennen, das klingt ihm zu griechisch, zu philosophisch. Dann entwickelt er sie vor uns in ihrem eigentümlichen Charakter, in ihren scheinbaren Widersprüchen (also etwa, was Jesu Sprüche und Gleichnisse über Armut und Reichtum anlangt). Die Ansichten der Gelehrten über dieses Problem bringt er vor, aber sie können vor seiner Kritik nicht bestehen. Und nun: wenn in der geschickt, fast dramatisch komponierten Schrift unsere Spannung auf der Höhe ist und wir klopfenden Herzens nach Rat und Ausweg fragen, da bringt er in ruhiger Bescheidenheit und klarer Erörterung die eigene Erklärung, die er in der engen Verbindung von Sittlichkeit und Religion in Jesu Lehre sieht. Doch wir wollen nicht zuviel davon verraten. Gehe ein jeder hin und lese selber: es wird ihn nicht reuen. R. D.

*

Die Bergpredigt des Herrn, ausgelegt in Predigten von D. Paul Kaiser, Pfarrer an St. Matthäi in Leipzig. I. Die Seligpreisung. 2. durchgesehene Auflage. (Preis 1,50 ℳ.) — **Die Sittenlehre Jesu** und ihre Bedeutung für die Gegenwart. Von Lic. theol. Th. Bachmann, Prof. der Theologie in Erlangen. (Preis 1,20 ℳ.) — **Die moderne historische Denkweise** und die christliche Theologie. Von Mag. theol. Karl Girgensohn, Privatdozent in Dorpat. (Preis 1 ℳ.) — **Luther und Lutbertum** in der neuesten katholischen Beleuchtung. Von D. R. Seeberg, ord. Professor der Theologie an der Universität Berlin. 2. unveränderte Auflage. (Preis 60 Pfg.) — **Denifles Luther, eine** Ausgeburt römischer Moral. Von D. Wilh. Walther, Professor der Theologie in Rostock. (Preis 1,20 ℳ.) — P. **Denifle,** Unterarchivar des Papstes, seine Beschimpfung Luthers und der evangelischen Kirche. Von D. Th. Kolde, Professor der Kirchengeschichte in Erlangen. (Preis 1,20 ℳ.) A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachf. (Georg Böhme) in Leipzig.

Credo! Gedanken über Christentum und christliche Kirche. Von A. v. Graefe. (Preis 60 Pfg.) — Führer durch die Privat-Heilanstalten. Mit ausführlicher Darstellung der modernen Behandlungsmethoden. Zum Handgebrauch für Aerzte und Laien bearbeitet von Dr. Paul Berger. Neunte vollständig umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. (Preis 2 ℳ.) Verlag von Hugo Steinitz in Berlin.

Meisterwerk der Malerei. Herausgegeben von Wilhelm Bode und Fritz Knapp. Alte Meister. Lieferung 8 und 9. Rich. Bong, Kunstverlag in Berlin.

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen.

* **Dresden,** 23. April. Aus Anlaß des Namenstages des Königs Georg findet heute nachmittag 2 Uhr in Hosterwitz Familientafel statt. Das Wecken wurde heute früh 5 Uhr durch die Kapelle des Grenadierregiments Nr. 101 und des Feldartillerieregiments Nr. 48 ausgeführt. — Die Söhne des Kronprinzen legten heute früh aus Anlaß des Geburtstages weiland König Alberts einen Kranz in der Gruft nieder. Dasselbe geschah mittags vom Offizierkorps des Grafenhainer Husarenregiments.

* **Berlin,** 23. April. (Abgeordnetenhaus.) Bei der fortgesetzten zweiten Etatsberatung wird der Antrag der Kommission, für die Erbauung eines Residenzschlosses in Posen als erste Rate eine Million Mark zu bewilligen und 200 000 ℳ über den veranschlagten Gesamtbetrag wegen der Fundierungsschwierigkeiten in den Etat aufzunehmen, ohne erhebliche Debatte angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betr. die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1904, und in dritter Beratung der Gesetzentwurf, betr. Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten Beamten.

* **Berlin,** 23. April. Der große Ausschuß des Zentralvereins für die Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt hielt gestern im preußischen Abgeordnetenhause eine Sitzung ab, der der frühere Vorsitzende Geheimrat Budde beiwohnte. Justizrat Krause eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf die wasserwirtschaftlichen Vorlagen, die in einer besonderen Versammlung besprochen werden sollen. Nach den geschäftlichen Mitteilungen folgte die Verlesung der Dankschrift des Ministers Budde für die Beglückwünschung zu seinem 25. Jahrestage im preußischen Arbeitsministerium. Bei der Wahl resp. Wiederwahl wurde Major Kurs als dritter Vorsitzender, Handelsrichter Hugo Heilmann als Schatzmeister, Abgeordneter Graf Moltke-Unterfee als zweiter Beisitzer an Stelle des Abgeordneten Eynern, und Generalsekretär Ragoczy als Schriftführer gewählt. Geheimer Kommerzienrat Philippi referierte über die Stellung der Haupter (freiwilligen Lootsen) in der Binnenschiffahrt. Nach kurzen Darlegungen des Kommerzienrats Tonne-Magdeburg, des Direktors Stroehler, des Kommerzienrats Philippi, des Geheimrats Teuber, des Schiffseigners Fuchs und der Haupter-Delegierten Bohndorff und Bornick wurde beschlossen, die Hauptergangelegenheit der Kommission zu übertragen, bestehend aus den Kommerzienräten Philippi und Tonne, dem Geheimrat Teuber, den Direktoren Stroehler und Wernic, dem Schiffseigner Fuchs und einem noch zu delegierenden Haupter. Nach Dankesworten an den Referenten schloß der Vorsitzende die Sitzung um 11½ Uhr.

fg. **Berlin,** 23. April. Der Chefredakteur der Zeitschrift „Woche", Dobert, wurde von der Strafkammer wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu sieben Tagen Festungshaft verurteilt. Dobert hatte in der „Woche" eine Abbildung des neuen Abschlußgitters der Festung Metz gebracht und einige begleitende Worte hinzugefügt.

* **Wien,** 23. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute früh nach Stuttgart abgereist. Der Kaiser begleitete das Prinzenpaar nach dem Bahnhofe, wo der englische Botschafter mit Gemahlin und die Mitglieder der Botschaft mit ihren Damen zur Verabschiedung anwesend waren. Der Kaiser verabschiedete sich auf das herzlichste vom Prinzenpaar.

* **Wien,** 23. April. (Abgeordnetenhaus.) Die Eröffnung der Sitzung verlief ohne Zwischenfall. Die Verlesung des Einlaufes erfolgt wörtlich. Im Einlauf befinden sich u. a. ein sozialistischer Dringlichkeitsantrag, betreffend die Verwendung des Eisenbahn-Regiments infolge des Streiks der ungarischen Eisenbahnangestellten.

fg. **Pest,** 23. April (12 Uhr 30 Min.). Bis jetzt haben sich mehrere Tausend Bewerber für den Eisenbahndienst bei der Direktion gemeldet. Fünfhundert neue Beamte wurden angenommen.

* **Pest,** 23. April. Heute sind abgegangen und werden im Laufe des Tages abgehen vom Ostbahnhofe die Züge nach Wien, Theresiopel, Arad und Miskolcz, vom Westbahnhofe die Züge nach Wien, alle unter Führung von Offizieren und Mannschaften des Eisenbahnregiments und unter militärischer Bedeckung.

* **Paris,** 23. April. Der Nationalist Grosjean hat dem Ministerpräsidenten angekündigt, daß er ihn beim Wiederzusammentritt der Kammer über die Wahlbeeinflussungen interpellieren werde, die Staatsbeamte sich gelegentlich der Agitation für die am 1. Mai stattfindenden Gemeinderatswahlen zu schulden kommen ließen. — Von radikaler Seite wird berichtet, der Kriegsminister sei entschlossen, im Ministerrat zu beantragen, daß Oberst Marchand strafweise in Nichtaktivität versetzt werde.

fg. **Paris,** 23. April. Der Präsident Loubet ist heute morgen, begleitet von dem Minister des Auswärtigen Delcassé, nach Italien abgereist.

* **Marseille,** 23. April. Nachdem einige Offiziere der Handelsmarine von ihren Schiffen entlassen worden waren, beschloß auf eine Beschwerde des Syndikats der in die Seedienstrollen eingetragenen Seeleute hin die Vereinigung der Kapitäne der Handelsmarine, solange in den Ausstand zu treten, bis ihre Kameraden wieder in ihre Stellungen eingesetzt sind.

* **Kopenhagen,** 23. April. Die Blätter behaupten übereinstimmend, daß die Regierung die Schließung der Reichstagssession beschlossen habe, weil die Vorlage, betreffend verschiedene Aenderungen des Strafgesetzes, darunter die Einführung der Prügelstrafe für Gewalttätigkeits- und Sittlichkeitsverbrecher, noch unerledigt ist und diese Vorlage einem solchen Widerstand von mehreren Seiten, auch innerhalb des Ministeriums, begegnet sei, daß ihre Durchführung unwahrscheinlich sei.

* **New York,** 23. April. Der Pariser Korrespondent der „Associated Preß" meldet, er sei zu der Mitteilung ermächtigt, daß der Vertrag, nach dem das Eigentum am Panamakanal auf die Vereinigten Staaten übertragen wird, unterzeichnet und den vertragsschließenden Parteien zugestellt worden sei.

Der russisch-japanische Krieg.

fg. **Söul,** 23. April. (Reuter-Meldung.) Hier umlaufende Gerüchte von einem größeren Gefecht am Jalu entbehren noch der Bestätigung. Es wird zugegeben, daß beständig Plänkeleien stattfinden, doch ist darüber hinaus nichts bekannt. Es gilt immerhin für unwahrscheinlich, daß ein Frontangriff bevorstehen dürfte. — Ein aus Gensan hier eingetroffener besonderer Bote berichtet, daß die Russen in Sivengtschin das japanische Konsulat und das koreanische Kornhaus niedergebrannt und das Telegraphenamt mit Gewehrfeuer beschossen haben, man glaubt, daß sie sich schließlich nordwärts zurückgezogen und daß die Anwesenheit eines japanischen Geschwaders an der Ostküste weitere derartige Unternehmungen wirksam verhindern wird.

Leitung: Adolf Schiebt.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. Friedrich Purlitz, für auswärtige Politik Emil Huble, für sächsische Angelegenheiten Rudolf Spellies, für Feuilleton Paul Fischerlich, für den musikalischen Teil Heinrich Zöllner, für Sport Julius Haarfeld. Verantwortlich für den Inseratenteil Emil Abigt.
Sämtlich in Leipzig.

Hierzu eine Beilage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Tages-Gewinnliste
der 10. Ziehung 5. Kl. 145. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 23. April 1904.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit. Nachdruck verboten.)

Nr. 519 36 (500) 211 59 121 148 746 210 635 845 205 784 571 526 809 513 534 586 521 601 285 479 249 **1**852 44 815 447 5 176 534 567 426 386 571 640 821 **2**333 129 44 186 432 172 118 873 779 5 445 191 464 907 425 297 259 115 920 561 **3**150 41 641 153 94 654 988 756 762 995 273 415 76 604 475 685 255 667 (500) 257 780 433 (500) 388 **4**390 363 484 389 581 275 506 101 902 285 394 954

5228 (500) 821 620 743 713 767 652 114 (500) 506 53 131 70 261 299 518 33 818 942 419 **(3000)** 365 (1000) 822 172 239 514 547 420 **6**985 (2000) 130 178 3 421 32 422 181 308 641 263 (1000) 836 371 897 206 78 249 511 879 407 (500) 365 705 468 **7**938 (500) 267 240 555 758 7 423 302 681 (1000) 226 508 **(3000)** 108 (2000) 441 596 10 277 297 **8**942 953 9000 **(3000)** 154 564 369 709 965 466 **9**794 129 498 828 626 919 575 971 34 188 676 655 206 146 661 478 248 640 551 757 907 201

10971 (500) 123 817 620 543 519 769 255 181 335 370 99 406 735 (2000) 228 **(3000)** 800 (1000) 903 403 796 367 997 914 194 233 **11**136 536 133 795 727 366 574 633 9 6 416 129 616 208 600 100 581 **12**510 65 231 (500) 928 906 824 689 965 880 240 248 13000 856 332 597 521 (500) 523 798 741 26 806 (500) **13**241 559 965 647 760 304 730 528 935 (1000) 522 797 523 723 823 203 737 957 516 589 990 355 133 32 (500) 768 261 183 **14**643 93 843 721 736 609 24 287 195 644 394 865

15248 978 392 368 569 266 747 501 668 (1000) 140 528 323 877 649 498 788 **16**336 356 **(3000)** 403 334 893 994 821 122 296 237 441 189 175 216 920 829 14 751 **17**104 324 730 301 456 878 769 966 (1000) 670 624 731 181 648 812 967 371 58 410 159 484 916 401 182 421 437 24 **18**515 917 808 203 837 243 601 511 264 791 (500) 47 848 588 953 56 233 923 140 500 23 711 **19**093 888 291 618 (500) 333 (1000) 160 175 728 995 718 595 960 931 647

20176 (1000) 960 688 151 258 216 940 145 822 121 655 498 912 144 710 814 841 437 449 805 **(3000)** 248 435 (500) 868 **21**259 (2000) 406 806 736 (500) 201 317 352 43 4 970 397 823 (1000) 288 845 851 93 380 692 782 (1000) **22**361 171 381 536 884 939 22 395 964 460 100 (2000) 288 903 647 996 (1000) 209 (1000) 997 **23**981 47 204 190 139 194 559 742 714 631 609 (1000) 660 290 495 229 37 539 824 187 848 954 120 200 **24**912 233 63 631 222 356 835 637 126 230 192 733 100 890 198 702 689 274 417 958 450 655 204 598 248 762 (2000) 717 382

25789 (2000) 487 286 84 436 481 989 990 (1000) 641 921 342 589 **26**958 309 (500) 172 964 554 151 583 801 15 463 351 897 299 980 416 850 916 435 **(3000)** **27**290 985 200 64 745 287 767 676 989 284 521 967 700 210 634 576 600 805 422 **28**664 111 (500) 823 913 836 62 883 458 196 538 279 409 661 70 268 151 (2000) 699 572 456 200 490 **29**837 370 903 766 461 864 119 194 150 296 718 744 183 833 368 86 494 73 305 510 522 687 (2000) 64

30655 60 117 636 617 489 655 **(3000)** 328 787 972 74 102 876 72 741 (1000) 17 315 **31**512 148 277 399 552 **(3000)** 558 702 34 75 235 917 886 56 949 824 584 **32**042 842 100 375 382 921 455 754 273 780 687 51 24 137 749 113 705 **33**914 486 431 856 246 653 7 746 299 259 98 743 507 729 812 341 432 888 921 993 414 689 876 593 (1000) 339 251 764 15 **34**613 211 409 467 72 821 784 481 137 435 824 488 576 553 20 799 994

35414 965 849 735 792 781 608 391 880 21 865 779 339 119 355 **36**120 905 232 693 279 (500) 482 376 377 266 489 596 876 (500) 745 **37**822 839 851 4 973 690 (2000) 37 787 753 594 71 31 887 997 240 304 325 **38**769 531 667 776 658 395 289 582 (500) 635 (500) 980 137 453 490 982 229 597 787 502 558 975 160 932 408 (1000) 780 393 42 41 567 **39**692 641 338 256 55 190 745 (2000) 420 565 559 442 (500) 752 528 217 935 859 681 (1000) 64 746 28

40427 906 888 37 873 (2000) 660 211 265 751 622 580 658 379 448 962 464 (1000) 982 (1000) 31 273 495 968 **41**692 716 (500) 473 199 195 689 108 228 856 701 367 121 289 78 **42**462 197 487 (500) 993 724 315 656 649 894 791 741 536 840 814 516 554 364 160 524 714 725 **(3000)** **43**198 202 974 874 (1000) 437 131 562 900 587 173 7 324 68 657 605 (500) **44**565 99 191 888 280 510 624 182 828 731 100 727 862 446 366 228 527 451 641 481 712 (1000) 120 959 777 591 200 89

45440 818 868 570 823 200 297 260 171 535 895 163 **46**763 977 192 478 293 674 392 21 280 44 292 934 355 291 551 864 277 833 344 (2000) 573 574 772 590 719 667 (1000) 817 569 668 696 68 **47**482 300 618 317 442 578 990 756 973 475 486 619 117 (500) 787 806 981 252 **48**805 328 471 666 538 344 627 338 435 859 650 292 172 306 277 **49**228 449 792 783 721 (500) 710 386 377 366 57 923 20 962 118 269 694 758 321 124 462 375 416 61

50195 594 234 879 952 300 707 390 215 11 651 877 276 965 256 825 283 943 973 876 **51**871 188 806 963 873 995 387 372 (500) 52 439 492 54 173 231 334 703 283 576 992 440 569 743 217 649 185 519 172 936 373 389 426 607 696 **52**985 380 116 321 18 547 (1000) 998 692 903 (1000) 819 875 (1000) 983 512 268 291 479 388 (500) 354 362 509 858 961 668 **53**078 (1000) 763 533 879 765 521 738 448 427 (500) 860 946 919 933 841 274 330 502 14 (1000) 560 (500) 634 **54**907 289 803 726 257 644 949 710 68 779 339 296 519 638 400 421 (2000) 606 650 356 **(3000)** 103 428 46

55420 19 854 352 277 848 108 557 453 48 948 280 472 697 829 347 187 **56**823 (3000) 957 (1000) 591 459 294 495 286 116 209 (500) 962 188 44 326 133 811 330 203 240 786 497 406 934 625 **57**127 25 322 707 728 738 568 759 886 150 700 746 318 880 473 544 512 848 780 371 721 363 478 608 **58**300 (2000) 247 135 18 (3000) 316 504 847 (1000) 84 786 353 315 506 122 985 705 912 830 118 872 261 859 (3000) 611 63 699 (500) 688 375 915 **59**962 114 724 207 560 294 548 267 370 674 234 382 246 623 340 193 472 897 244 235

60290 938 917 239 349 274 901 269 (2000) 37 43 98 110 226 199 845 635 **61**874 392 434 486 293 422 388 974 888 504 491 138 356 73 935 105 665 57 221 827 485 **62**338 554 931 582 834 203 (500) 828 272 866 154 946 88 325 576 119 780 751 394 611 **63**882 411 238 743 893 904 887 513 840 640 642 668 942 223 **64**700 16 791 986 (500) 788 777 758 14 290 235 976 834 503 12 178 (500) 679 498 690 435 246 613 329.

65203 211 155 (1000) 513 745 86 451 224 521 725 **(3000)** 114 405 85 476 389 121 54 (2000) **66**830 318 579 311 194 135 892 407 956 **(3000)** 959 521 603 690 616 320 619 21 218 766 807 24 100 593 689 503 (2000) 753 **67**792 386 633 354 793 **(3000)** 514 (500) 261 659 333 420 787 934 938 130 145 (1000) 882 319 **68**367 976 814 370 600 906 681 956 96 150 688 665 265 (2000) 530 647 158 402 381 480 304 479 **(3000)** **69**464 605 318 653 596 175 (500) 998 725 633 637 94 924 110 65 223 81 521 830 473 938 **(100 000)** 77

70045 781 613 287 821 701 896 247 843 761 695 571 881 419 107 989 786 **(3000)** 221 338 188 617 440 755 481 957 25 (1000) **71**356 (500) 728 (500) 813 506 74 221 297 721 746 620 681 79 531 954 (500) 449 **72**044 910 625 976 523 695 139 642 (2000) 24 40 985 471 929 571 202 921 262 893 900 **73**738 42 360 589 391 564 668 697 898 302 572 863 418 257 665 **74**200 270 483 353 894 113 247 746 351 953 (1000) 600 877 955 520 180 921 661 907 669 889 95 369

75085 461 (500) 539 146 824 446 834 462 (1000) 423 812 706 864 516 70 612 187 993 397 **76**842 158 228 131 995 44 764 83 103 761 623 387 579 462 (1000) 744 184 43 **77**858 393 653 167 995 517 544 874 687 501 987 248 832 218 664 334 638 824 794 137 **78**788 801 987 744 134 39 268 466 **(3000)** 911 999 795 889 257 400 283 768 164 **79**817 862 772 (1000) 999 525 350 621 528 864 869 604 206 490 328 265 100 **(3000)** 202 469 831 833 705 912

80048 716 805 426 952 695 86 817 202 737 841 (1000) 999 585 555 217 339 864 977 647 379 105 **81**230 943 401 (500) 549 575 **(3000)** 664 812 328 824 360 279 974 440 622 48 523 **82**901 63 796 718 350 503 395 (500) 356 655 461 614 **83**329 430 532 416 287 467 650 33 945 983 942 709 774 595 60 606 841 786 186 604 324 471 385 811 **(3000)** 802 388 780 231 (1000) 675 **84**307 864 642 739 661 397 166 799 693 545 742 88 729 114 665

85787 641 623 144 942 331 226 161 690 184 665 549 497 (500) 910 940 186 77 211 735 718 228 176 **86**413 65 **(3000)** 843 316 810 454 702 840 695 425 244 837 149 915 39 728 **87**106 94 589 80 474 414 848 960 647 894 (2000) 325 626 794 517 306 556 146 72 325 609 583 17 **88**718 859 69 125 626 **(3000)** 395 754 652 384 751 911 667 794 298 766 427 391 711 23 104 130 **89**080 525 154 158 545 307 149 710 883 903 236 594 912 (2000) 370 11 456 906 221 941 247 885 923 922 275 (500) 205 418 406 364

90718 779 414 263 948 418 167 41 881 264 62 31 311 135 385 (500) 43 348 459 612 989 618 294 97 (500) 878 451 838 **91**491 702 23 818 838 443 927 628 544 (500) 828 343 755 729 111 808 473 285 427 **92**146 284 (1000) 561 292 730 (1000) 377 149 337 142 (1000) 786 746 855 281 502 456 (2000) 910 680 350 604 923 877 792 173 417 112 253 **93**148 977 738 126 504 433 5 454 831 890 321 326 497 969 456 210 58 879 826 932 946 644 **94**228 855 395 510 126 781 102 152 830 340 506 451 631 (500) 511 288 25 638 792 236 128 835 (500) 145 837 (2000)

95057 475 168 (2000) 391 316 388 727 834 597 803 636 879 802 947 421 69 539 106 185 **96**829 334 (2000) 954 244 981 372 391 100 392 472 822 540 493 767 566 480 826 739 209 14 537 851 625 **97**592 818 778 267 838 637 618 302 830 (500) 993 401 272 77 602 734 529 656 176 869 398 **98**318 85 680 69 756 799 843 474 862 308 546 557 165 303 562 128 632 281 214 320 783 **99**327 990 715 118 570 384 76 174 491 579 854 236 95 721 572 906 298 950 415

100 000 auf Nr. 69938 bei Herrn C. Louis Tarasber in Leipzig.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 300 000. Gewinne: 1 à 500 000, 1 à 200 000, 1 à 150 000, 1 à 50 000, 1 à 20 000, 2 à 15 000, 5 à 10 000, 15 à 5000, 152 à 3000, 157 à 2000, 400 à 1000.

Sport.

Reitsport.

§ **Dresden.** Obwohl die einleitenden Ereignisse der beiden April-Tage des Dresdener Rennvereins nicht ohne anregende Momente gebracht zu haben verlaufen sind, können dieselben im allgemeinen doch nur als Vorläufe für die großen Rennen des Mai-Meetings gelten, das am kommenden Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 2½ Uhr seinen Anfang nimmt. An diesem Tage stehen als Hauptereignisse das „Ehrenpreis-Handicap" (Jockey-Flachrennen) und das „Elbtal-Jagd-Rennen" (Herren-Reiten) auf dem Programm.

Aus aller Welt.

— **Lawinenstürze.** Seit langen Jahren hat sich ein Lawinenunglück wie das bei Grengiols nicht zugetragen. In früheren Jahrhunderten waren solche Fälle häufiger. Verbauungen und andere Schutzmaßnahmen haben die Gefahr jedoch an vielen Orten abgewendet oder die Leute sind mit ihren Wohnungen aus dem Bereich der Lawinenzüge gerückt. Die reichste Chronik über Lawinenunglücksfälle weisen — so schreibt der Berner „Bund" — Graubünden und das Wallis auf. Es seien hier nur einige der schwersten erwähnt. Ein großes Unglücksjahr war das Jahr 1889 für das Prättigau. In Saas wurden an Pauli Bekehrungstag, morgens 8 Uhr, 20 Personen verschüttet, von denen nur 4 gerettet werden konnten und um Mittag ging eine zweite Lawine nieder wobei 55 Gebäude zertrümmert wurden und 57 Personen das Leben verloren. In Davos kamen im Jahre 1602 13 Personen in einer Lawine um und 1609 26 Personen, in Fettan im Engadin im Jahre 1720 36 Personen, die in einem gemeinsamen Grabe bestattet wurden; in Ruinalsch (Bündner Oberland) 1808 25 Personen. Nun das Wallis: 1770 ging in Obergestelen eine Lawine zu Tal, wobei 48 Personen und 400 Stück Vieh den Tod fanden und 120 Häuser zerstört wurden. In Leukerbad kamen 1719 55 Personen in einer Lawine um. Das schwerste Unglück in neuerer Zeit hat Saas-Grund betroffen, wo 1844 19 Personen, die in ein für sicher gehaltenes Haus sich geflüchtet hatten, unter einer Lawine den Tod fanden.

— **Zur Verhaftung des Privatsekretärs der Gräfin Lonyay** wird aus Antwerpen gemeldet: Hier wurde heute auf Ansuchen der Pester Staatsanwaltschaft der Privatsekretär der Gräfin Lonyay (früher Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich-Ungarn) wegen Diebstahls verhaftet. Der 20 Jahre alte Herr heißt Geza Koemioes; er dürfte sich bereits seit drei oder vier Tagen unter falschem Namen hier aufgehalten haben. Entdeckt wurde er auf dem Nordd. Lloyd-Dampfer „Halle", der zur Abfahrt nach Amerika bereit stand. Koemioes befand sich in Gesellschaft eines gewissen Schneider und eines jungen Mädchens, dem er den Hof machte; die beiden Personen wurden mit verhaftet, konnten aber sofort den Beweis ihrer Unschuld erbringen und wurden daher wieder freigelassen. Sie befanden sich auf dem Wege nach dem amerikanischen Westen, wohin auch Koemioes abdampfen wollte. In seinen Koffern fand man Juwelen, Silber, feine Leib- und Bettwäsche, alles aus dem Besitze der Gräfin Lonyay; außerdem hatte er 11 Ordensdekorationen aus Gold und mit kostbaren Edelsteinen geschmückt, in seinem Besitze. In seiner Tasche hatte er außer der Schiffskarte nur ein Vermögen von ... 2 Franks. Er ist geständig und gibt an, daß er mehrere Gegenstände, die aus dem Diebstahl herrühren, in Bremen versetzt habe. Das Auslieferungsverfahren ist bereits eingeleitet worden.

— **Japanischer Chauvinismus auf Bildern und Karten.** Dem Berner „Bund" sendet ein Korrespondent aus Japan eine sehr originelle japanische Karte vom Kriegsschauplatz und eine ganze Reihe japanischer Schlachtenbilder. Karte und Bilder zeigen deutlich, wie in Japan der Chauvinismus großgezogen wird. Die Karte ist auf feinem, weichem Papier in sechs Farben ausgeführt, und das Kartenbild ist viel malerischer und belebter als auf unseren Karten. Die Städte oder andere Ortschaften sind durch große Kreise, Rechtecke oder Dreiecke bezeichnet; der Name steht wie ein Zeichen in der geometrischen Signatur. Wälder sind durch Bäume dargestellt, besondere Oertlichkeiten durch Häuser. Auf allen Eisenbahnlinien dampfen Lokomotiven und fahren lange Züge. Die Festungen sind durch Mauern, Schanzen und Strandbatterien gekennzeichnet, die Geschützrohre ragen ringsum drohend ins Meer hinaus. Das Meer ist mit Schiffen übersäet. Da kommt die japanische Ueberlegenheit großartig zum Ausdruck. Bloß in den Häfen von Wladiwostok und Port Arthur sind richtige russische Schiffe, sonst fahren überall auf offenem Meer und nach allen Himmelsrichtungen Schiffe mit der japanischen Sonnenflagge. Am interessantesten sind die menschlichen Figuren der Karte. Jeder Ort in Japan, der eine Garnison hat, ist durch einen japanischen Offizier oder Soldaten, die sich in verschiedenen Stellungen und Ausrüstungen präsentieren, bezeichnet. Die fremden Staaten oder Schutzgebiete sind durch Flaggen und eine charakteristische Figur kenntlich gemacht. Die Hauptstadt von Korea zeigt ein Stück Stadtmauer mit einem Tore, auf dem das japanische Sonnenbanner aufgepflanzt ist. Daneben steht mit hocherhobenen Händen jubelnd ein Koreaner in langem Gewand. Peking ist durch eine ganze Scene dargestellt: Ein europäischer Diplomat im Frack verbeugt sich vor dem chinesischen Hof; die Kaiserin sitzt auf dem Thron. Darüber weht das Drachenbanner, zur Seite steht ein Chinese, der fröhlich die Fahne schwenkt, hinten ist ein Stück der chinesischen Mauer. In Wei-hai-wei steht ein steifer englischer Offizier, und in Kiautschau salutiert stramm ein Soldat mit der Pickelhaube. Die Karte hat eine Ueberschrift, an den Seiten Bemerkungen und Erklärungen, alles in japanischer Schrift. Die japanischen Schlachtenbilder sind acht große, zum Teil in grellen Farben ausgeführte Darstellungen der Seegefechte vor Port Arthur. Einige der Bilder sind sehr gut gezeichnet, richtig in der Perspektive ganz nach englischer Technik; andere verraten geringere Kunst, dafür aber um so mehr japanische Sensationslust; die Wellenbewegung des Meeres ist ungeheuer und die platzenden Bomben sind darin wie blutige Rosen dicht gesäet. Ueberall sind es die japanischen Schiffe, die den russischen den Untergang bringen und einige auf dem Meere brennende Kreuzer sind vorzüglich und bieten ein schauerlich schönes Schauspiel. Dramatisch belebt sind die Kampfszenen der japanischen Matrosen, die mit allen Waffen hantieren. In der sensationellen Ausschmückung und Aufbauschung der Ereignisse durch Wort und Bild haben die Japaner ihre europäischen Lehrmeister offenbar weit überholt; so rasch und so buntfarbig und übertrieben brächte man das in Europa kaum fertig.

OP. bedeutet: Opern-Premiere.
OPT. „ Operetten-Premiere.
SP. „ Schauspiel-Premiere.

Leipziger Bühnen.

Spielplan vom 24. April bis mit 1. Mai 1904.

NE. bedeutet: Neu einstudiert.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Neues Theater	3. Serie (weiß). Die Meistersinger von Nürnberg.	4. Serie (braun). Fidelio.	1. Serie (grün). Der Waffenschmied	2. Serie (rot). Die Zauberflöte.	3. Serie (weiß). Madame Sans-Gêne.	4. Serie (braun). Czaar und Zimmermann.	1. Serie (grün). NE. Macbeth.	2. Serie (rot). Götterdämmerung.
Altes Theater	Nachm. 3 Uhr: Der Obersteiger. Abs. ½8 Uhr: Die offizielle Frau.	Doctor Klaus.	Zapfenstreich.	Maria Stuart.	NE. Don Cesar.	Rose Bernd.	Der Sühnepring.	Nachm. 3 Uhr: Alt-Heidelberg. Abds. 7 Uhr: Orpheus in der Unterwelt.
Schauspielhaus	Nachm.: Der Hochtourist. Abds. 7½ Uhr: Herodes und Mariamne.	Zaza.	Ein Tropfen Gift.	Die Haubenlerche.	Maria von Magdala.	—	—	Abds. 7½ Uhr: SP. Die Rotbrücke.

Auswärtige Bühnen.

Spielplan vom 24. April bis mit 1. Mai 1904.

		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Dresden	Schausp.	Nachm.: Prinz Friedrich von Homburg. Abends: Flachsmann als Erzieher.	Rose Bernd.	Minna von Barnhelm.	Stella und Antonie.	Götz von Berlichingen.	Rose Bernd.	SP. Wann wir altern. George Dandin.	Wann wir altern. George Dandin.
	Hofoper	Der Freischütz.	Fledermaus.	Königin von Saba.	Der fliegende Holländer.	Rigoletto.	Bajazzo. Auf Zypern. Sicilianische Bauernehre.	Don Juan.	Der Trompeter von Säkkingen.
Halle a. S.		Nachm. 3½ Uhr: Emilia Galotti. Abds. 7½ Uhr: Rose Bernd.	Goldfische.	Der Hüttenbesitzer.	Rose Bernd.	Im bunten Rock.	—	—	—
Weimar		Wilhelm Tell.	—	Der Trompeter von Säkkingen.	Der Buddha.	SP. Der Toren Tränen.	—	Der Barbier von Sevilla.	Wallensteins Lager. Die Piccolomini.
Altenburg		Die kleinen Michu's.	Robert und Bertram.	Gespenster.	Fidelio.	Gyges und sein Ring.	Der Obersteiger.	Die goldene Eva. Schluß der Spielzeit.	—
Teßau		Die Hugenotten.	—	Galeotto.	Mutter Thiele. Madame Tuttlee.	Die Fledermaus.	—	Die Franzosen in Tirol.	—

Insertionspreis die 6gespaltene Petitzeile 25 Pfg., Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 Pfg.

Karl Tänzer & Co., Leipzig, Petersstr. 1 (direct am Markt). Fernspr. 6454.
Specialgeschäft für Leinen- und Baumwollwaaren.
Alle Art Wäsche für Damen, Herren u. Kinder. Tischzeuge u. Handtücher. Handgestickte Decken etc.
Braut- u. Erstlings-Ausstattungen.
Gardinen u. Vitragen. Bettstellen mit Matratzen. Vollständ. Betten.
Tricotagen (System Prof. Dr. Jaeger).
Aufmerksame Bedienung. — Vortheilhafte Auswahl in allen Artikeln. — Mässigst calculirte Preise.
Ausschliesslich solide Qualitäten.

Gebr. Körting A.-G.
Ingenieurbureau Leipzig, Markgrafenstrasse 8.
Centralheizungen
aller Systeme.
In Leipzig und Umgebung in letzter Zeit 40 Anlagen ausgeführt.
Umbau unrationeller Anlagen.
Rohranlagen für Dampf u. Wasser.
Condensations-Anlagen. Injectoren.
Kühl- „ Pulsometer.
Trocken- „ Strahlapparate.
Bäder.
Projecte, Kostenanschläge, Besuche etc., kostenlos.

Grassamen
in besten Mischungen:
Promenadenmischung 50 Kilo 45 ℳ, ½ Kilo 50 ₰.
Thiergartenmischung 50 Kilo 40 ℳ, ½ Kilo 45 ₰.
Schattenmischung 50 Kilo 52 ℳ, ½ Kilo 60 ₰.
Teppichbeetmischung 50 Kilo 55 ℳ, ½ Kilo 60 ₰.
Japanischer Blumenrasen 50 Kilo 80 ℳ, ½ Kilo 100 ₰.
Wiesengras, Raigras, Sortengräser
Emil Doss Nachf., Samenhandlung, Neumarkt 8.
Moritz Bergmann, Samenhandlung, 7b Neumarkt 7b

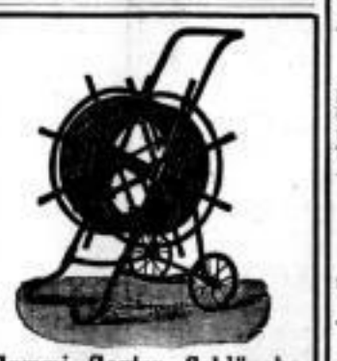
Gewähr bietet wegen Aufgabe des gesammten Lagers in Brillanten, Gold, Silber, Uhren u. Alfenidewaaren der Ausverkauf von O. Würscher, Juwelier (Mitglied der Innung 2c.), Katharinenstr. 2, 1. Etage (Taberna). Kein Laden! Neuanfert. u. Reparat. in eig. Werkstätten. Vergold. u. Versilb. gr. u. kl. Gegenstände. Trau- und Verlobungs-Ringe billigst.

Friseur-Geschäft,
beste Lage Leipzigs, mit Damen- u. Herren-Salon, viel Tischarbeit, ist anderer Unternehmungen halber f. 6000 ℳ sofort zu verk. Adressen: M. M. postlagernd.

Mess-Angebot.
Wegen Räumung des Restbestandes der jetzigen Saison wird mein Lager in
Herren-Stoffen
von nur allerbesten Qualitäten deutscher und englischer Fabrikate, sowie
Rester in versch. Grössen
während der Messe zu nie wiederkehrenden billigen Preisen verkauft.
T. Bilski,
Rosenthalgasse 6, parterre, Messhude Augustusplatz, 16. Reihe am Mendebrunnen.
Bitte genau auf Reihe u. Firma zu achten.

Kinderhemden.
Achselschluß, 45 lang . . 65 ₰
„ 50 „ . . 75 „
„ 55 „ . . 80 „
und dementsprechend jede Größe.
Elisabeth Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Für den Garten.
Alle guten keimfähigen Sämereien, sowie alle der Saison entsprechenden Pflanzen, Stauden, hochst. Rosen, Schlingpflanzen, Gemüse- und Blumenpflanzen, ferner alle Geräte und Gartenartikel empfiehlt die Samenhandlung Wilh. Pabst, Windmühlenstr. 23.



Gummi-Garten-Schläuche
Spezialität: Hochdruckschläuche in grün, rot, grau u. schwarz, garantiert höchstem Druck widerstehend, sowie alle Zubehörteile, als Strahlrohre, Verschraubung, Schlauchwagen, empfiehlt billigst
Alois Paul Hentschel, Querstr. 2, Sachsenhof.

Bei Magenleiden u. Blutarmuth
Tarragona Port.
Max Heinichen, Tel. 6876. Peterssteinweg 21.
Alter Portwein, Fl. 3, ¾ 1.50 u. 1.⅖ Weinhdlg. Döhler, Kurst. Steinweg 33.

Garantiert reiner
Haidblüten-Honig,
ausgewogen à Pfund 90 ₰.
Haidseim-Honig,
ausgewogen à Pfund 75 ₰.
Bei 5 Pfund pro Pfund 5 ₰ billiger.
Alwin Franz, Honigspezial-Handlung, Ecke Frankfurter u. Funkenburgstraße.

Zimmerleute und Handarbeiter
werden angenommen. Zu melden beim Polier am Flußbad Schönefeld.

Herrschaftliche
6 Zimmer-Wohnung
nahe am Rosenthal
im Funkenburgviertel
comfortabel eingerichtet, M. 1350 p. a., per sofort oder später zu vermiethen. Miether kann
1 Vierteljahr gratis
wohnen, wenn baldiger Abschluss erfolgt. Adressen sub „ff. Wohnung" befördert „Invalidendank", Leipzig.

Gestern Freitag Abend von Nürnberger Straße, Grimmaische Str. bis Augustusplatz
Hundertmarkschein
verloren von einem Dienstmädchen. Selbiges bittet den ehrlichen Finder, denselben gegen Dank u. Belohn. Nürnberger Str. 4, II. abzug.

Aus der Umgegend.

* **Stötteritz**, 23. April. Der Stadtrat zu Leipzig hat dem hiesigen Gemeinderate mitgeteilt, daß er im Prinzip beschlossen habe, einen Wasserturm für Stötteritz errichten zu lassen und dem Hochbauamte Auftrag gegeben habe, die hierzu nötigen Detailpläne auszuarbeiten. Der Gemeinderat hat deshalb von der Errichtung eines interimistischen Wasserturmes abgesehen. — Das Ortsgesetz über die Pensionierung des Vollstreckungsbeamten ist behördlicherseits genehmigt worden.

—* **Taucha**, 22. April. Durch gütliches Uebereinkommen wurden die dieser Tage von den hiesigen Maurern erhobenen Forderungen höheren Lohnes und kürzerer Arbeitszeit geregelt. Statt den geforderten 55 Pfg. Stundenlohn bewilligten die Meister 50 Pfg. bis zum 30. Juni, von da an 52 Pfg. (seither wurden 45—48 Pfg. gezahlt.) Die Arbeitszeit beträgt nun noch 9½ Stunden und soll vom 1. April 1905 ab auf 9 Stunden reduziert werden.

J. **Markranstädt**, 22. April. Ein Topograph vom Kgl. Sächs. Generalstabe wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, um hier und in der Umgegend Vermessungen von Gelände vorzunehmen; die zum Zwecke der Vermessung angebrachten Zeichen und Pfähle dürfen von Unberufenen nicht entfernt werden. — Jeden Dienstag und Freitag nachmittag trifft hier ein Distriktsarzt der Leipziger Ortskrankenkasse zur Konsultation der erkrankten Mitglieder ein. — Ein verdienstvoller Bürger unserer Stadt, Herr Lehrer Bockert, Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzer-, sowie des Schrebervereins, feierte sein 25jähriges Ortsjubiläum.

Vereine und Versammlungen.

Der Jungdeutsche Bund nahm in seiner letzten Sitzung Stellung zu dem Anfang März von der Tapeziererinnung zu Leipzig in den Leipziger Blättern veröffentlichten Aufsatze, der sich gegen das moderne Kunstgewerbe richtet. Als Vereinigung, die sich die Pflege eines starken bewußten Deutschgefühls zur Aufgabe gemacht hat, kann der Jungdeutsche Bund niemals die Anschauungen der „reinen" Aesthetik billigen, muß jedoch die Kampfesweise der Tapeziererinnung als gefährlichen Chauvinismus bezeichnen, der nur im Interesse des Handwerkerstandes selbst zu bedauern ist. Denn in England die Kunstwirrnis nicht wie in Deutschland einen so unheilvollen Einfluß auf das Kunstgewerbe ausgeübt hat und eine starke Bewegung zur Gesundung bedeutend früher als bei uns einsetzen ließ, so sollten wir uns dessen neidlos freuen und nicht zurückhalten, wenn wir solchen gesunden Geist auch unserer Kunstpflege zuführen können. Schließlich waren und sind ja auch die bedeutendsten Vertreter der modernen Kunstbewegung Germanen und namentlich die großen Neuerer in England. Germanen, die in ihren Anschauungen weit entfernt von den Jingos sind. Germanische Völker werden wohl auch im wesentlichen die Träger der modernen Kunstbewegung bleiben. Die Grundgedanken, die von modernen Künstlern und namentlich Kunstgewerblern von den Engländern übernommen wurden, sind übrigens längst verdeutscht, die Arbeiten unserer besten Schaffenden auf diesem Gebiete sprechen so deutsch und anheimelnd zu uns, daß wir in ihnen auch die Anknüpfungspunkte an die gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts unterbrochene lebendige Ueberlieferung in der deutschen Kunst deutlich zu erkennen vermögen. Die moderne Kunstbewegung hat im deutschen Volke eine Fülle künstlerischer Kräfte entfesselt, die ohne sie jedenfalls wirkungslos geblieben wären, ihr höchstes Ziel ist die Neubelebung des Handwerks. In diesem Sinne hat sie schon sehr viel erreicht und sich auch die dankbare Anerkennung tüchtiger Handwerker erobert. Um so unverständlicher ist dafür das Verhalten der Tapeziererinnung in einer künstlerisch so regen Stadt wie Leipzig.

Gruppe Alt-Leipzig des Evangel. Arbeitervereins. Am Dienstag, den 26. April, abends ½9 Uhr im „Plauerschen Hofe", Brühl 23, spricht Herr Ulrich v. d. Trenck über den „Humor in Kunst und Dichtung". — Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Aus Sachsen.

* **Dresden**, 23. April.

Z. **Landtagsnachrichten.** Die Zweite Kammer wiederholte heute die namentliche Schlußabstimmung über das Komptabilitätsgesetz und über das Gesetz, betreffend die Oberrechnungskammer. Beide Gesetze wurden mit 69 Stimmen angenommen. Ferner erledigte die Kammer zwei Petitionen.

Der Unfall, der dem Abgeordneten Schulze in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer zugestoßen ist, hat erfreulicherweise weitere Folgen nicht gehabt. Abgeordneter Schulze wohnte heute morgen der Kammersitzung wieder bei völligem Wohlbefinden bei.

Nach neuen Dispositionen wird die gegenwärtige Tagung des Landtages nicht am 11., sondern erst am 19. Mai geschlossen werden.

Die Schlußberatung über die Reform des Landtagswahlrechtes und über die Zusammensetzung der Ersten Kammer wird am Donnerstag nächster Woche in der Zweiten Kammer stattfinden.

-n- **Gegen die Umsatzsteuer.** Das hiesige Gewerkschaftskartell erklärte sich in einer Resolution entschieden gegen die von der Stadt geplante Umsatz-, Warenhaus- und Filialsteuer.

*

B. **Pirna**, 23. April. Obwohl die Bautätigkeit sehr darniederliegt, sind die organisierten Maurer des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks doch in eine Lohnbewegung eingetreten. Man verlangt 40 ₰ für die Stunde, zehnstündige Arbeitszeit und Tarifgemeinschaft. Die Arbeitgeber rückten nun wohl in Bezug auf den Lohn etwas zu und stellten die Entschließung hinsichtlich der zehnstündigen Arbeitszeit dem Einzelnen frei. Die Maurer erklärten sich damit aber als nicht zufriedengestellt, so daß es hier in Pirna schon zu einem Ausstande gekommen ist, während in Königstein ein solcher angedroht wurde. Der Organisation der Arbeiter ist übrigens eine solche der Arbeitgeber entgegengetreten, indem die letzteren zur Wahrung ihrer Interessen und Stellungnahme dem Streik gegenüber sich zu einem Verbande zusammengeschlossen haben.

* **Riesa**, 22. April. Der nationalliberale Verein im 7. sächs. Reichstagswahlkreise veranstaltet am 28. April 1904, abends 8 Uhr, im Hotel Kronprinz hierselbst eine öffentliche Versammlung, deren Tagesordnung ein Vortrag des Herrn Amtsrichters Hettner-Dresden über die politische Lage in Sachsen und insbesondere das Wahlrecht bildet. An den Vortrag soll sich Diskussion anschließen. Der Vortragende hat sich mit der Wahlrechtsfrage eingehend befaßt und über sie eine allgemein als gründlich und wertvoll anerkannte Broschüre geschrieben. Das in sichere Aussicht gestellte Erscheinen an der Spitze der nationalliberalen Partei Dresdens stehender Herren in der Versammlung wird dazu beitragen, das Interesse weiterer Kreise für sie zu erwecken.

* **Zittau**, 22. April. Anläßlich der Wiederkehr des Geburtstages des verstorbenen Königs Albert werden im Oybin-Museum die erst ganz jüngst erworbenen Gedenken an ihn zur Auslage kommen. Darunter ist ein hochinteressantes Schreiben, in welchem König Anton von Sachsen dem souveränen Landgrafen Friedrich Josef von Hessen-Homburg unterm 24. April 1828 die „gestern abend erfolgte Geburt eines Prinzen", des nachmaligen Königs Albert, in herzlichster Form meldet.

|| **Klingenthal**, 22. April. Bei der vor einigen Tagen unter dem Vorsitze des Amtshauptmanns Berger-Auerbach abgehaltenen Sitzung der Kommission zur Hebung des Musikinstrumentenbaues lagen 21 Gesuche von Lehrlingen um Bewilligung einer Staatsbeihülfe vor. 20 Gesuche wurden dem Königl. Ministerium zur Genehmigung empfohlen. Ins neue Schuljahr traten 21 frühere staatlich unterstützte Lehrlinge ein, sodaß mit den eventuell neu hinzukommenden 20 Lehrlingen insgesamt 41 Lehrlinge der Fachschule Staatsunterstützung erhalten würden. Es dürfte in diesem Jahre die Summe von 2800 bis 3000 ℳ aufzubringen sein. Unsere Musikindustriellen erhoffen trotz dieser großen Aufwendungen die Anlegung einer Sammlung von Muster-Instrumenten, von welcher man sich großen Nutzen verspricht.

l. **Schwarzenberg**, 22. April. Gestern nachmittag brannte in Hammer-Mittersgrün das Wohnhaus Nr. 27 mit Scheune und Stallung gänzlich nieder. Zwei vierjährige Knaben hatten in der Scheune eine kleine Menge Stroh angezündet, wodurch der Brand entstand. Beim Löschen des entstandenen Feuers verletzte sich die Mutter des einen Knaben sehr stark; und nur durch den herbeieilenden Bäcker Bleyl wurde sie vor dem Verbrennungstode gerettet.

* **Plauen i. V.**, 22. April. Nach dem soeben erschienenen Haushaltplan unserer Stadt für das Jahr 1904 betragen die Ausgaben des Gemeinwesens nahezu 10 Millionen Mark. Der durch Gemeinde-Einkommensteuern aufzubringende Betrag stellt sich auf 2 033 816,08 ℳ (im Jahre 1903 auf 1 772 068 ℳ). Für das Stadttheater sind heuer 28 930 ℳ in den Haushaltplan eingestellt worden gegen 21 700 ℳ im Vorjahre. Die Mehrausgabe wird in der Hauptsache durch bauliche Verbesserungen bedingt. — Wegen wiederholter Nichtbefolgung von Gestellungsbefehlen ist hier ein Reservist standrechtlich zu 21 Tagen strengem Arrest verurteilt worden. Die empfindliche Strafe möge Säumigen zur Warnung dienen.

** **Aue**, 22. April. Der hiesige Verschönerungsverein hat beschlossen, im Stadtparke, oberhalb des Cafélerplatzes, ein Unterkunftshaus mit Aussichtsturm zu erbauen. Die Baukosten sind mit 18 000 ℳ berechnet worden. Ferner soll wieder ein Parkfest veranstaltet werden.

* **Auerbach i. V.**, 22. April. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium hatte die Einstellung der kirchlichen Anlagen in den städtischen Haushaltplan und deren Bezahlung davon abhängig gemacht, daß ihm zuvor die kirchlichen Haushaltpläne vorgelegt würden. Der Kirchenvorstand hatte die Vorlegung aber mit dem Hinweise abgelehnt, daß die Vertretung der politischen Gemeinde nur die Gesamtsumme der kirchlichen Anlagen zu erfahren brauche, daß aber ein Recht auf Vorlegung der einzelnen Positionen der kirchlichen Haushaltpläne nicht zustehe. Darauf war die Entscheidung des Ev.-luth. Landeskonsistoriums erbeten worden, und diese Behörde hat jetzt zu Gunsten der politischen Gemeindevertretung entschieden.

rt. **Freiberg**, 22. April. Der hiesige Erzgebirgsverein nimmt am Sonntag seine monatlichen Touren wieder auf.

t. **Crimmitschau**, 22. April. Die hiesige Stadtsteuereinnahme hatte im Jahre 1903 eine Einnahme von 385 137,99 ℳ gegen 372 909,48 ℳ im Jahre 1902. Gegenüber dem Haushaltplan war eine Mehreinnahme von 17 279,60 ℳ zu verzeichnen. — Mit dispensationsweiser Genehmigung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist der Beginn der Weihnachtsferien für die hiesige allgemeine Fortbildungsschule bis auf weiteres auf Mitte Dezember festgesetzt worden. Es geschieht dies mit Rücksicht auf Bäcker und Barbiere. — Die 600. Dampfmaschine brachte heute die Crimmitschauer Maschinenfabrik A.-G. zum Versandt. Dieselbe ist eine 200pferdige Compoundmaschine, hat ein Gewicht von etwa 20 000 Kilogramm und ist für eine Weberei in Sorau bestimmt.

—* **Mittweida**, 22. April. Fleischermeister Kunze hier wurde anläßlich seines 50jährigen Meisterjubiläums von der hiesigen Fleischerinnung zum Ehrenmitgliede ernannt.

—* **Hainichen**, 22. April. Eine gewaltige Feuersbrunst äscherte in der Nacht zum Donnerstag im benachbarten Schlegel die Halmsche Spinnerei, bestehend aus dem großen dreistöckigen Fabrikgebäude und mehreren Nebengebäuden ein. Das Feuer brach gegen Mitternacht in dem seit längerer Zeit unbenutzten Etablissement aus.

Aus Sachsens Umgebung.

+ **Altenburg**, 22. April. Nach der neuesten Zusammenstellung haben die zehn altenburgischen Städte eine Schuldenlast, die insgesamt 7 776 013,50 Mark ausmacht. Der Hauptteil — gleich 4 507 663,55 ℳ — entfällt auf die Residenzstadt Altenburg, während sich in den Rest von 3 268 349,95 ℳ die übrigen neun Städte ziemlich ungleichmäßig teilen. Auf Eisenberg mit einer Schuldensumme von 1 019 783,84 ℳ folgen Meuselwitz mit 513 267,21 ℳ, Ronneburg mit 472 761,63 ℳ, Schmölln mit 441 500,37 ℳ, Roda mit 285 100 ℳ, Kahla mit 235 304,26 ℳ, Gößnitz mit 232 604,60 ℳ, Orlamünde und Naschhausen mit 58 735,04 ℳ und Lucka mit 9300 ℳ. Vermehrt haben sich die Schulden bei Altenburg um 289 290,20 ℳ, bei Meuselwitz um 105 645,13 Mark, bei Roda um 28 326,80 ℳ, bei Kahla um 22 293,44 ℳ. Eine Verminderung der Schulden haben zu verzeichnen Eisenberg (9 782,14 ℳ), Gößnitz (7547,10 Mark), Orlamünde (600 ℳ), Schmölln (294,83 ℳ) und Lucka (150 ℳ). Leider läßt diese Aufstellung eine Gegenüberstellung des Vermögens der einzelnen Stadtgemeinden nicht zu, wodurch sie allerdings an Wert verliert.

-s- **Halle a. S.**, 22. April. Wir stehen vor einer neuen 7-Millionen-Anleihe, die sich durch die Ausführung des großen Kanalprojekts nötig macht. Die Anleihe soll mit 4, wenn möglich mit 3½ Prozent verzinst und mit 1 Prozent getilgt werden. Die Anleihe soll nach Bedarf in Abteilungen begeben werden. Der Magistrat beabsichtigt, zur Deckung der nicht unbedeutenden Kosten eine besondere Kanalbenutzungsgebühr zu erheben und von einer direkten Steuer abzusehen.

-s- **Halle a. S.**, 22. April. Man geht hier mit dem Plane um, überall da, wo es sich lohnt, Automobilomnibusfahrten einzurichten, um den schnellen Verkehr zwischen unserer Stadt und den benachbarten Orten zu vermitteln, und zwar nach der Dölauer Haide, Bad Neu-Ragoczy, Diemitz, Meideburg, Buschdorf usw.

□ **Halle a. S.**, 22. April. An Stelle des verstorbenen Herrn Professors L. Bühring ist Herrn Dr. H. C. Müller, bisheriger Stellvertreter des Leiters der agrikultur-chemischen Versuchsstation und Versuchswirtschaft, auf Beschluß des Vorstandes der Landwirtschaftskammer zum Vorsteher der Landwirtschaftlichen Kontrollstation ernannt worden. Stellvertreter des Herrn Professors Dr. Schneidewind ist der Leiter der Bakteriologischen Abteilung der Versuchsstation, Herr Dr. Krüger, geworden.

△ **Bad Kösen**, 22. April. Der Magistrat unterbreitete der Stadtverordnetenversammlung eine neue Kurtaxe, um dadurch die Einnahmen der Stadtkasse zu erhöhen und so zu vermeiden, daß eine Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern eintritt. Der Magistrat schlägt vor, von den Vermietern von Wohnungen 33⅓ Prozent der von den Fremden aufzubringenden Kurtaxe als Gebühr zu erheben; bei den Hoteliers und Besitzern von Logierhäusern soll jedoch nur eine 10prozentige Gebühr berechnet werden, da sie konzessionierte Gewerbetreibende sind. Die Vorlage wird an eine Kommission verwiesen.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

L. **Wegen Urkundenfälschung** usw. ist am 30. Oktober v. J. vom Landgericht Zwickau der Gutsbesitzer Max Aldin Oehler in Langenreinsdorf zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wegen einer Schuld hatte der Gerichtsvollzieher bei ihm mehrere Gegenstände gepfändet. Da er einen Teil der Schuld freiwillig bezahlte, wurde der Versteigerungstermin hinausgeschoben. Um eine weitere Hinausschiebung zu erreichen, sandte er dem Gerichtsvollzieher einen von ihm fälschlich angefertigten Brief, in welchem die angebliche Absenderin, seine Gläubigerin, in eine weitere Hinausschiebung des Versteigerungstermins einwilligte. Außerdem hat der Angeklagte sich der Hinterziehung der Zwangsvollstreckung dadurch schuldig gemacht, daß er zwei gepfändete Schweine verkaufte. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen.

L. **Preisrätsel in Zeitungen.** Wegen unerlaubter Veranstaltung einer öffentlichen Ausspielung ist am 5. Dezember vorigen Jahres vom Landgericht Graudenz der Verleger des in Graudenz erscheinenden polnischen Blattes, Viktor Kulerski, zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Neben ihm sind wegen Beihülfe zu je 100 ℳ Geldstrafe verurteilt worden die Redakteure Julian Ziolkowski, Stanislaus Pasglinski (jetzt in Thorn) und Michael Majerski. In dem fraglichen Blatte waren Preisrätsel für die Kinder veröffentlicht worden und an die Einsender der vier ersten richtigen Lösungen waren Bücher als Prämien verteilt worden. Als die Zahl der richtigen Lösungen auf 100 stieg, wurde die Zahl der Prämien auf zehn erhöht. Als Veranstalter der nicht obrigkeitlich genehmigten Ausspielung wurde Kulerski angesehen; die Redakteure sind als Gehülfen angesehen worden, da sie die Prämien unter Mitwirkung des Zufalls verteilt haben. — Die drei Redakteure hatten Revision eingelegt und machten geltend: Der Abonnementspreis ist allerdings nach der geltenden Rechtsprechung als Einsatz anzusehen. Aber nicht die Eltern, die Abonnenten, sondern deren Kinder haben die Prämien bekommen. Selbst wenn aber die Kinder als Abonnenten anzusehen wären, könnte man von der Zahlung eines Einsatzes ganz allgemein nicht sprechen, da jedes beliebige Kind Lösungen einsenden konnte und der Verlag nicht die Mitteinsendung der Abonnementsquittung verlangte. — Gemäß dem Antrage des Reichsanwaltes verwarf das Reichsgericht die Revision als unbegründet, da der Einsatz bei den Kindern von Abonnenten als gezahlt anzusehen war.

Königliches Landgericht.

G. **Nach Verbüßung einer einjährigen Gefängnisstrafe**, die dem 39 Jahre alten Kutscher Friedrich Wilhelm F. aus Schladebach vom hiesigen Landgerichte unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft am 18. März 1903 zuerkannt worden war, weil F. sich Pferd und Wagen erschwindelt hatte, wurde F. am 12. Januar 1904 aus der Landesstrafanstalt Zwickau entlassen. Er ließ sich in Kleingschocher nieder und wurde von dem Pferdehändler L. daselbst aushülfsweise beschäftigt. Am 3. März 1904 hatte er ein Pferd ausgeritten, das als Steiger bei den Leuten L.s wenig beliebt war. Ein Stallknecht meinte deshalb, L. hätte besser getan, wenn er das Pferd gar nicht zurückgebracht hätte. Diese leise Andeutung genügte, um die guten Vorsätze F.s, die dieser nach seiner Bestrafung gefaßt haben will, über den Haufen zu werfen. F. verkaufte das Pferd, das einen Wert von 200 ℳ hatte, an den Fleischer A. für 50 ℳ und machte mit dem Erlös eine Vergnügungsfahrt nach Berlin, wo man ihn verhaftete. L. hatte sein Pferd gegen Erstattung der 50 ℳ zurückerhalten. Dies wurde bei der Strafe zu Gunsten des Angeklagten berücksichtigt, der wegen seiner Vorstrafen eine Gefängnisstrafe von acht Monaten und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust zudiktiert erhielt.

Wegen eines Betrugs zum Nachteil der Ehefrau des Gastwirts H. in Wostitz war Anklage gegen den 33 Jahre alten Geschäftsführer Emil Bernhard G. aus Falken bei Burgstädt erhoben worden und es ist auch G. am 8. Oktober 1903 vom Schöffengerichte Burgstädt mit zehn Tagen Gefängnis bestraft worden. Aus gemeiner Rache hatte nun wenige Tage vorher G. an H. einen Brief gerichtet, in welchem er zur Zahlung von 4 ℳ, die H. ihm angeblich seit 1898, als er mit ihm beim Militär diente, schuldete und für den Fall, daß das Geld nicht bis 5. Oktober gezahlt würde, mit einer Anzeige wegen Unterschlagung drohte. H. übergab den Brief der kgl. Staatsanwaltschaft, die Anklage wegen versuchter Erpressung erhob. In der ersten Verhandlung stellte G. die Behauptung auf, der Brief sei wider seinen Willen von seiner Frau abgeschickt worden, in der weiteren Verhandlung versuchte er durch Zeugen zu beweisen, daß er ein Recht auf die 4 ℳ hätte. Nach beiden Richtungen mißglückten aber seine Beweisanträge. G. wurde unter Aufhebung des Burgstädter Urteils zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten einer Woche Gefängnis verurteilt.

* **Hamburg**, 22. April. Nach zweitägiger Revisionsverhandlung verurteilte das Schwurgericht den wegen Raubmordes an dem Loshändler Levy zum Tode verurteilten, dann vom Staat zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Lumpensammler Weiglin zu 5½ Jahren Zuchthaus wegen versuchten Totschlags. Damit bleibt das gegen den Angeklagten ergangene Todesurteil, das vom Senate in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt ist, bestehen.

* **Völklingen a. Saar**, 23. April. Das Schwurgericht in Saarbrücken hat den Bürgermeister a. D. in Völklingen, Karl Stürmer, der von 1879 bis 1906 Bürgermeister von Völklingen war, in einer geheimen Verhandlung wegen Unterschlagung im Amte in Höhe von 9000 ℳ, begangen in sechs Fällen, wie die „Völklinger Zeitung" berichtet, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Feuilleton.

Theater.

Altes Theater.

Gastspiel von Ernst Müller.

Das Lustspiel: „Im weißen Rößl" von Blumenthal und Kadelburg, das in seiner Harmlosigkeit so große Bühnenerfolge davongetragen, versetzte auch gestern wieder das Publikum in die heiterste Stimmung, besonders da Herr Müller als Fabrikant Wilhelm Wieseke diesen kribbligen und krittligen Berliner wie früher mit ergötzlicher Lebenswahrheit darstellte. Sein Aerger über die Hotelzustände im Salzkammergut, sein Weltschmerz infolge des Glühstrumpfprozesses, seine vergeblichen Versuche, durch alpinen Bauerntanz und alpines Jodeln eine heitere Gemütsstimmung zu erzwingen, sein Selbstgefühl, nachdem er die große Dummheit gemacht, seine Tochter einem Liebhaber anzuvertrauen, von dem er nichts wissen will — das alles führte er uns vor in seiner gediegenen Darstellungsweise, welche nie durch übertriebenen Farbenauftrag das Charakterbild verwischt. Die Grundzüge des Berliner Philisters bleiben unverkennbar; der Beifall war ein sehr lebhafter. Die Besetzung der meisten Hauptrollen ist von früher bekannt. Neu war uns Herr Colmar, der den glattköpfigen Arthur Salzheimer mit und ohne Champagner als feurigen Liebhaber spielte und in den Liebesscenen von dem lispelnden Clärchen des Frl. Oserta gut unterstützt wurde. Herr Schuy als Dr. Siedler war ein gewandter und unternehmungslustiger Rechtsanwalt, welcher den Glühstrumpffabrikanten mit überlegenem Humor behandelte. Herr Huth als Hinzelmann fand warme Töne für die liebenswürdige Harmlosigkeit des alten Privatgelehrten; Frl. Wüst setzte der wenig dankbaren Rolle der Ottilie durch stummes Spiel einige Lichter auf. Die Inszenierung war lebendig wie bei den früheren Aufführungen, besonders bei der Ankunft des Dampfers. Nur den Platzregen beim ersten Aktschluß hatten wir hier bisweilen wirksamer gesehen. Dies ist ein sehr fruchtbarer Regen, durch den besonders die Tantièmen zur Blüthe gekommen sind; denn er entschied von Hause aus den Erfolg des Stückes. Rudolf von Gottschall.

*

C. E. **Roberto Bracco und die Wiener.** Roberto Bracco erklärt in einem Mailänder Blatte sein jüngst veröffentlichtes Schreiben an Herrn Eisenschütz, den Uebersetzer seiner Dramen, für apokryph; es sei ihm nie eingefallen, einen solchen Brief (es war darin bekanntlich gesagt, daß er die Stadt Wien in Zukunft boykottieren wolle, weil sie sein letztes Drama nicht aufgenommen habe) loszulassen, da er dazu gar keine Veranlassung gehabt habe. Er sei in Wien stets gut behandelt worden; man habe dort die meisten seiner Theaterstücke aufgeführt, und Stadt und Volk seien ihm unvergeßlich. Der Brief (der, wie jetzt feststeht, zuerst im „Wiener Extrablatt" erschien) sei wahrscheinlich ein törichter Scherz, den er nicht übel nehme; er lege jedoch Wert darauf, daß sein Name nicht mit solchen Scherzen in Verbindung gebracht werde, da er weder für verrückt, noch für undankbar gehalten werden möchte. Man kann nur annehmen, daß das „Extrablatt" sich einen kleinen Aprilscherz geleistet hat. Bei dieser Gelegenheit sei einiges über das neueste Drama des schwer gekränkten Dichters mitgeteilt. Es heißt, wie schon berichtet wurde, „Il frutto acerbo" (Die herbe Frucht) und soll im Mai von der Gesellschaft Lorenzo-Rudo zur ersten Aufführung gebracht werden. Es handelt sich um eine scharfe Gesellschaftssatire, die sich, wie es bei Bracco fast immer der Fall ist, zwischen wenigen Personen abspielt. Das Thema ist überaus heikel und kann nur angedeutet werden: eine junge Dame heiratet einen alten verlebten Mann und ist von der Ehe „aus gewissen Gründen" stark enttäuscht. Sie sucht Ersatz außerhalb des Hauses, nicht, weil sie verdorben oder sittenlos ist, sondern, weil „Jugend und Schönheit sich ausleben müssen". Die Schwester dieser modernen Frau, die sich einstweilen noch in einem Kosterpensionat befindet, verliebt sich gleichfalls in einen bejahrten Mann und will ihn heiraten; aber die „wissende" verbrauchte Schwester vereitelt diesen Ehrplan. „Altersde Männer", so philosophiert sie, „sind stets lüstern nach einer herben Mädchenfrucht, aber sie wissen diese Frucht in der Ehe nicht zur Reife zu bringen". Das ist der ganze Inhalt des Dramas.

△ **Maifestspiele in Prag.** Das Deutsche Theater in Prag rüstet wieder zu den alljährlichen Maifestspielen. Die Spiele, die diesmal einen internationalen Charakter tragen, werden am 30. April durch das Gastspiel eines Vertreters des „Théâtre français", Mr. Le Bargy, eingeleitet. Er erscheint mit einem französischen Ensemble im „Marquis de Priola" von Lavedan. Diesem Gastspiele schließt sich ein zweites, hervorragenderes, an, das des berühmtesten italienischen Tenors Caruso, den Angelo Neumann eben bei seiner Anwesenheit in Monte Carlo für dieses Gastspiel verpflichtete. Caruso erscheint mit einem ganzen Ensemble, an dessen Spitze der Dirigent Arturo Bigna steht. Die Gilda gibt die italienische Primadonna Regina Pinkert, den Rigoletto der Baritonist Pignataro, den Sparafucile Vittorio Arimondi. Außer „Rigoletto" wird das Ensemble noch Donizettis „Liebestrank" zur Aufführung bringen. Ein besonderer Genuß steht dann, wie der „B. B. C." schreibt, Prag durch die Wiedersehe von Josef Kainz bevor, der in „Richard II." und in Hebbels „Gyges und sein Ring" auftreten wird. Dann folgt „Tannhäuser" und „Lohengrin" mit Leo Slezak, Leopold Demuth, Anna v. Milden, Victor Kläpfer (München), Katharina Fleischer-Edel (Hamburg), Blanche Marchesi und Marie Brandis (Breslau). Im Rahmen der Maifestspiele wird man weiter Gerhart Hauptmanns „Rose Bernd" kennen lernen mit Paula Conrad-Schlenther, Lotte Medelsky und Georg Reimers von Wiener Burgtheater, am 23. Mai werden die Veranstaltungen gekrönt durch eine Aufführung von Wagners „Meistersinger" in einer Elitebesetzung, die erst bekannt gegeben werden wird.

** **Ueber das Theater der Zukunft** hatte ein bekannter Pariser Kritiker an dramatische Autoren, Theater-Direktoren und ausübende Künstler eine Umfrage gerichtet, deren Thema lautete: „Wie wird das Theater der Zukunft aussehen?" Octave Mirbeau prophezeit, daß im Theater der Zukunft eine kräftige Reaktion einsetzen werde „gegen unser modernes Theater". Lucien Descaves und Le Bargy sind der Ansicht, daß die freie Bühne von Antoine das Theater der Zukunft repräsentieren werde. François de Curel meint melancholisch, das Theater der Zukunft wird sein und bleiben wie das Theater von heute: „Ich glaube nicht an eine Aenderung des Geschmacks zum besseren", Henry Bataille hofft, daß das Theater der Zukunft sich von allem Konventionellen und von jeder Schablone frei machen werde, während Sardou kurz und bündig schreibt: Wie das Theater der Zukunft aussehen wird? Das weiß ich nicht! Lugné, Poë und Porel betrachten die Frage des Theaters der Zukunft lediglich vom Standpunkte des Architekten und Catulle Mendès endlich ruft mit Enthusiasmus aus: „Auf das Theater der Zukunft gehören nur Soziologen und wahre Dichter!" — Jetzt wissen wir also ganz genau, wie das Theater der Zukunft aussehen wird!

Kunst.

D. **Von den Shakespeare-Denkmal-Feierlichkeiten in Weimar.** Zur Vorfeier der Denkmalsenthüllung fand am Freitag abend vor der Shakespeare-Gesellschaft im Hoftheater eine glanzvolle „Hamlet"-Vorstellung statt. Kainz in der Titelrolle riß das Publikum zu stürmischer Begeisterung hin und wurde enthusiastisch gefeiert. Die Ophelia wurde von Frl. Richter aus Leipzig trefflich dargestellt. Die Darstellung war brillant inszeniert. Sie bedeutete eine dieser klassischen Stätte würdige Tat. In dem Enthüllungsakt wird das Großherzogspaar erwartet.

* **Große Kunstausstellung Dresden 1904.** Hauptsächlich aus Pariser Privatbesitz wird sich in mehreren Kabinetten der diesjährigen Kunstausstellung eine auserlesene Auswahl der vorzüglichsten französischen Maler der Schule von Fontainebleau und verwandter Meister darstellen, die hervorragende Beachtung verdient. Von Corot sind mehrere in Deutschland unbekannte köstliche Landschaften da, ebenso von Th. Rousseau, Victor Dupré und Courbet. Von Daubigny ist ein großes Seestück in effektvollster Sonnenuntergangsstimmung da, Diaz ist mit mehreren Bildern von höchstem Farbenzauber vertreten, Couture mit einem seiner besten Bilder, dem Edelknaben mit dem Falken und mit einer Landschaft. Hervorzuheben sind dann noch Bilder von Constantin Troyon, Fromentin, Isabey, Bastien-Lepage und dem vor drei Jahren gestorbenen, seiner Zeit merkwürdig vorausgeeilten Luft- und Lichtmaler Sisley. Zu erwähnen sind auch Tierbilder von Géricault und Rosa Bonheur. Diese Auswahl französischer Meister wird dadurch noch interessanter, als in einem Kabinett gegenüber die deutschen Meister, die von diesen Franzosen vielfach die Kunst der Palette erlernt haben, zum Vergleich zusammengestellt sind.

‡ **Courbets „Steinklopfer"** erstand der „Voss. Zeitg." zufolge das Dresdener Museum. Das Werk ist zweifellos eins seiner besten und bezeichnendsten Bilder, wenn nicht das überhaupt beste. Das Louvremuseum konnte nur bis 30 000 Frcs. mitbieten, während Dresden 45 000 Frcs. zahlte. Einige Blätter beklagen bitter, daß das Louvre sich diese Erwerbung entgehen ließ.

h. **Die künstlerischen Erzeugnisse der Kgl. Sächsischen Porzellanmanufaktur** sind anläßlich einer Ausstellung moderner Neuheiten, die im vergangenen Monat in der hiesigen Niederlage der Manufaktur (Goethestraße Nr. 6) stattfand, eingehend besprochen worden. Dem betreffenden Artikel ist dadurch eine besondere Anerkennung zuteil geworden, daß er in dem Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer, erstattet zum Kapitel 8 „Porzellanmanufaktur", unverkürzt Aufnahme gefunden hat.

* **Das Befinden Leubachs** hat sich durch eine Beinverstauchung am rechten Oberschenkel verschlimmert. Er bedarf infolgedessen jetzt wieder großer Ruhe und Schonung.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren. Verzinsung von Spar- und Depositengeldern. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Discontierung von Wechseln. Stahlkammer mit Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur: J. A. Treiber in Leipzig. — Sprechzeit: 6–7 Uhr nachm. Fernsprecher 1173.

Börsen- und Handelswesen.

Dr. K. **Bekanntmachung der Zulassungsstelle.** Die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt zu Leipzig hat den Antrag gestellt, nom. 20 Mill. Mark unverlosbare, bis 1914 unkündbare 4proz. Hypothekenpfandbriefe (Abteilung XII) der Deutschen Grundkreditbank zu Gotha, 20 Serien à 1 Mill. Mark in Stücken zu 100, 300, 500, 1000, 2000 und 5000 ℳ und mit Zinsscheinen per 1. April und 1. Oktober versehen, zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zuzulassen.

„ **Zwickau,** 22. April. Unsere heutige Börse verkehrte wieder einmal in schroff ungleichmäßiger Tendenz, so daß es erschwert ist, letztere präzis zu zensieren. Wesentlich höher stellten sich Konkordia-Stamm- und Prioritätsaktien, Gersdorfer Stamm- und Prioritätsaktien I und II. Kleinere Avancen erzielten Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn, Gößnitzer Zement, Gottesegen Stamm- und Prioritätsaktien und Serie III, während Brückenberger, Schader, Bürgergewerkschaft, Oelsnitzer Vereinsglück Prioritätsaktien II, hiesige Vereinsglück und Deutschland Kuxe ziemlich unverändert in Handel kamen. Zwickauer Bank schwächten sich nach letzter Besserung um eine Kleinigkeit ab, während Lugauer Stammaktien bei umfangreichen Abgaben sich intensiver abschwächten. Dieselben wurden, mit 875 ℳ einsetzend, bis 858 ℳ herunter gegeben. Von Anleihen gingen 3½proz. Städtische, 4proz. Oelsnitzer Vereinsglück und Brückenberger wie zuletzt um. Der Kohlenversand reduzierte sich um weiteres mäßig, doch ist er der Jahreszeit entsprechend immerhin noch als günstig zu bezeichnen.

‡‡ **Börsenhandelsverein,** Berlin. Die Firma Stahlschmidt & Co., an welcher der Börsenhandelsverein mit 500 000 ℳ kommanditarisch beteiligt ist, tritt am 1. Juni in Liquidation. Der Inhaber der Firma wird unter der Firma Hermann Stahlschmidt eine neue Maklerfirma gründen. Der größte Teil der übrigen Agenten des Börsenhandelsvereins beabsichtigt, im Falle der Liquidation zum Berliner Maklerverein überzugehen. — Der **Herteische Kursbericht,** der in der letzten Bilanz des Börsenhandelsvereins mit 110 000 ℳ zu Buche stand, wird im Falle der Liquidation des Börsenhandelsvereins auf den Berliner Maklerverein durch Kauf übergehen.

Bank- und Geldwesen.

Z **Bank für Chile und Deutschland,** Aktiengesellschaft, Hamburg. Dieses Tochterinstitut der Norddeutschen Bank berichtet für 1903, daß die Hoffnungen auf einen wirtschaftlichen Aufschwung in Chile sich nicht erfüllt haben. Der Grund dafür liegt teilweise in der Gestaltung der inneren Politik des Landes, indem eine weitgehende Zersplitterung der Parteien die Inangriffnahme von Reformen und wichtigen wirtschaftspolitischen Aufgaben verhinderte oder doch verzögerte. Dann kam im Mai der Ausstand der Hafenarbeiter in Valparaiso, der lähmend auf den Verkehr wirkte. Außerdem belastete die Lage der Staatsfinanzen noch im Juni die Aufnahme einer Schatzwechselanleihe von 1½ Mill. Pfd. Sterl. bei dem Hause Rothschild in London. Am Schlusse des Jahres trat jedoch durch den Verkauf der zwei in 1901 bestellten Panzerschiffe für etwa 1 800 000 ℳ ein Umschwung in der Finanzlage ein, so daß nunmehr die Möglichkeit gegeben ist, die auf 2½ Mill. Pfd. Sterl. sich belaufende, in 1904 verfallende schwebende Schuld abzutragen. Der Salpeterexport betrug in 1903 31 680 391 Quintals gegen 29 979 000 Qtls. in 1902; auch der Export von Kupfer war größer und die Getreideernte befriedigend. Das Geschäft der Bank verlief, nach den Erträgnissen ihrer regulären Tätigkeit beurteilt, zufriedenstellend. Der Gewinn betrug 599 921 ℳ (gegen 623 948 ℳ i. Vorj.); davon erfordern die Unkosten in Hamburg 13 884 ℳ (14 553), die Einkommensteuer 17 824 ℳ (14 504), die Verwaltungskosten in Valparaiso, Santiago und Concepcion 338 511 ℳ (328 065). Aus dem Reingewinne von 231 884 ℳ (268 761) erhält der Reservefonds 11 594 ℳ (11 594), die Spezialreserve 11 594 (11 594); an Tantiemen werden gezahlt 8696 ℳ (8696); die Aktionäre erhalten 200 000 ℳ = 8 Proz. wie im Vorjahre auf die eingezahlten 2 500 000 ℳ des nominell 10 000 000 ℳ betragenden Aktienkapitals.

Z Die **Oesterreichische Kreditanstalt** hat in Triest auf dem Korso drei Häuser gekauft und beabsichtigt, daselbst einen Bankpalast zu bauen. Der Bau soll nicht sofort in Angriff genommen werden. Die Kosten übersteigen den Betrag von einer Million Kronen.

= Zu dem Aufenthalt des Delegierten der Ottomanbank Auboyneau in Berlin erfährt die „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel zuverlässig, daß derselbe in erster Linie wegen eines neuen Arrangements der **syrischen Eisenbahnen,** insbesondere der 179 km langen Zweiglinie Hama-Aleppo, die jetzt in Angriff genommen werden soll, zusammenhängt.

= Die **Depositenbanken und Diskonthäuser** in London ermäßigten den Vergütungssatz auf ½ Proz.

= **Ueberseeische Wechselkurse.** Die Notierungen vom 22. April auf London sind wie folgt: Bombay 1 s 4 1/16 d; Kalkutta 1 s 4 1/16 d; Hongkong 1 s 8¾ d; Schanghai 2 s 4¾ d; Singapore 1 s 10⅝ d; sämtlich für Cable Transfers; Yokohama 4 Monate 2 s 1/16 d.

Berg- und Hüttenwesen.

Zr. **Kohlen- und Koksversand ab Zwickau.** 21. April: 8217¾ t.

La. Das **Kohlensyndikat** beabsichtigt, durch eine Revision der Satzungen die Uebertragung von Förderbeteiligungen angekaufter Zechen auf andere zu erschweren.

‡ **Konkordia, Bergbau-Aktiengesellschaft,** in Oberhausen. Die Generalversammlung genehmigte ohne Erörterung einstimmig den Rechnungsabschluß für 1903, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 18 Proz. fest. Die der Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegte Beschaffung neuer Mittel durch Erhöhung des Grundkapitals und Ausgabe von Schuldverschreibungen begründete der Vorsitzende Geheimrat C. Lueg damit, daß die noch nicht fertiggestellten Schachtanlagen IV und V noch erhebliches Kapital, und zwar annähernd 5 000 000 ℳ, erforderten. Die Anlage sei aus dem Grunde kostspieliger geworden, als ursprünglich vorgesehen, weil die Gesellschaft außerordentliche Lagerverhältnisse dort angetroffen habe. Die flüssigen Mittel der Gesellschaft seien nicht ausreichend, um die Kosten zu decken. Deshalb schlage der Aufsichtsrat vor, das Grundkapital um eine Million Mark zu erhöhen, außerdem sei die Ausgabe von 3 Millionen Mark Schuldverschreibungen vorgesehen, für die das Bergwerk und sonstiges Grundeigentum der Gesellschaft verpfändet werden sollen. Die neuen Aktien im Betrage von 1 Million Mark, die vom 1. Januar 1904 ab dividendenberechtigt sein sollen, sollen nach dem Vorschlag des Aufsichtsrates zum Kurse von 270 Proz. ausgegeben werden. Sie werden von einer Bankengruppe übernommen, der die Verpflichtung auferlegt wird, 800 000 ℳ den alten Aktionären in einer vierzehntägigen Frist dergestalt anzubieten, daß auf je zehn alte Aktien eine neue bezogen werden kann. Nach längeren Verhandlungen ergab sich für die Vorschläge des Aufsichtsrates eine Mehrheit von 4161 Stimmen.

= **Gewerkschaft der Zeche ver. Dahlhauser Tiefbau.** Die Förderung betrug im ersten Viertel 1904 42 750 t. Der Kohlenbestand erhöhte sich von 80 t auf 320 t. Bei einer Ausgabe von 21 763 ℳ für Neuanlagen wurde ein Ueberschuß von 30 761 ℳ erzielt, der sich durch den Bestand von 1616 ℳ auf 32 377 ℳ erhöht. Hiervon werden 30 000 ℳ (wie im letzten Vierteljahr 1903) als Ausbeute verteilt, so daß noch 2378 ℳ verbleiben. In den drei ersten Vierteljahren des Vorjahres betrug die vierteljährliche Ausbeute bekanntlich je 50 000 ℳ.

= **Zeche Blankenburg** in Hammerthal a. d. R. Bei einer Förderung von 31 960 t (im Vorjahre 23 067 t) betrug der Ueberschuß des ersten Vierteljahres 1904 40 020 ℳ (20 528), woraus 25 ℳ Ausbeute für jeden Kux verteilt werden. Wie erinnerlich, hatte die Gewerkschaft im letzten Jahresviertel von 1903 die Ausbeuteverteilung wieder aufgenommen und für dasselbe 25 ℳ auf den Kux, sowie eine ebenso hohe Weihnachtsausbeute gezahlt. Für Neuanlagen waren im verflossenen Vierteljahre keine Aufwendungen nötig.

= **Internationale Bohrgesellschaft,** Erkelenz. Im Hinblick auf den bedeutenden Besitz dieser Gesellschaft an bisher noch nicht aufgeschlossenen Kohlenfeldern ist neuerdings die Vermutung aufgetaucht, daß das Kohlensyndikat der Frage des Ankaufs dieser Felder wieder nähergetreten sei. Wie der „B. Z." von gut unterrichteter Seite hierzu mitgeteilt wird, ist jedoch in dieser Frage bislang kein weiterer Schritt unternommen worden. Andererseits erfährt das Blatt, daß die Internationale Bohrgesellschaft auf ihren Feldern in der Nähe der der Mansfelder Gewerkschaft gehörigen Kohlenzeche bei Langenbogen i. W. auf Kali fündig geworden ist. Die Aufschlüsse, bei denen es sich hauptsächlich um Karnallit handele, werden aber nicht für sonderlich wertvoll gehalten. Eine Verbindung zwischen der Internationalen Bohrgesellschaft und den neugegründeten Deutschen Kaliwerken besteht nicht.

⊙ **Gewerkschaft König Ludwig.** Die Gewerkschaft förderte in dem Monat März 80 055 t Kohlen, welche bis auf 2000 t abgesetzt oder selbst verbraucht wurden. Die Koksproduktion bezifferte sich auf 22 820 t und der Absatz auf 21 630 t, so daß ein Bestand von 2155 t verblieb. Die Einnahmen betrugen 925 939 ℳ und die Ausgaben 824 063 ℳ, der Reingewinn stellt sich demnach auf 101 876 ℳ. Der letztere erhöht sich durch den aus dem Februar übernommenen Bestand auf 170 502 ℳ. Es gelangt für das erste Quartal d. J. eine Ausbeute von 100 ℳ pro Kux zur Ausschüttung.

= **Gewerkschaft Viktoria** zu Burgholdinghausen. Der Gewinn aus dem Betrieb einschließlich Zinsen und Nebeneinnahmen stellte sich für 1903 auf 112 455 ℳ, woraus 30 000 ℳ Ausbeute und 34 878 ℳ Anleihezinsen gezahlt wurden. Der sich bei dem Vergleich mit der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Humboldt in der Aufbereitungsangelegenheit ergebende Buchgewinn von 104 519 ℳ wurde von der Rechnung „Aufbereitungsanlage" abgesetzt. Für das erste Vierteljahr des laufenden Jahres wird eine Ausbeute von 30 000 ℳ zur Verteilung gelangen.

S **Essen,** 22. April. Bei der Firma Krupp sind aus dem Auslande **große Bestellungen auf Geschosse eingelaufen.** Es werden fortwährend Arbeiter eingestellt.

⊕ **Kaligewerkschaft Beienrode.** Der Rentüberschuß des Jahres 1903 betrug 641 187 ℳ, wobei die für Aufschlußarbeiten verausgabte Summe von 75 331 ℳ bereits über Betrieb verrechnet worden ist. Als Ausbeute für 1903 sind 250 000 ℳ gezahlt worden. Für das erste Quartal 1904 erhalten die Gewerken, wie schon gemeldet, 100 ℳ pro Kux Ausbeute. Der Vorstand bemerkt hierzu, daß die Gewerkschaft heute unter Ausschluß sämtlicher Bestände an Fabrikaten und Produkten über 950 000 ℳ Barmittel verfügt.

*— **Oberschlesischer Kohlenmarkt und Ermäßigung der Ergänzungsabgaben für russische, über Sosnowice nach dem Ausland bestimmte Kohle.** Zu der Nachricht, daß das russische Ministerium die Ergänzungsabgaben für Kohlen aus dem Dombrowaer Revier ermäßigt hat, schreibt man dem „Bresl. Gen.-Anz." von informierter Seite: Es handelt sich bei dieser Maßnahme um eine tarifmäßige Gleichstellung der Nebengebühren bei der Ausfuhr über Sosnowice mit denjenigen über Granica. Russisch-polnische Kohle, die über letzteres Zollamt in österreichischen Wagen ausgeführt wird, unterliegt außer der Fracht einer Nebengebühr von 0,20 Kop. per Pud, während die Nebengebühr über Sosnowice 0,73 Kop. betragen hat. Die Gleichstellung bedeutet demnach eine Verbilligung der Ausfuhr russischer Kohle um etwa ½ Kop. gleich ca. 5,3 Pfg. pro Zollzentner. Bei den heutigen gedrückten Preisen im Kohlenhandel hat diese Verbilligung immerhin schon etwas zu bedeuten. Dennoch scheint es ausgeschlossen, daß mit Hülfe dieser Ermäßigung polnische Kohle Absatz im oberschlesischen Revier oder darüber hinaus im weiteren Verbrauchsgebiet der oberschlesischen Kohle innerhalb der Reichsgrenzen finden wird. Die oberschlesische Kohle hat die ungleich bessere Qualität und den Frachtvorsprung für sich. Die Verhältnisse liegen aber anders für die polnische Ausfuhr nach Oesterreich. Hier konkurriert die polnische Kohle an der Grenze mit der noch schlechteren Jaworznoer. Weiter im Innern Oesterreichs ist die russisch-polnische Kohle infolge ihres billigeren Preises und ihres Frachtvorsprungs vor der oberschlesischen Kohle mit Erfolg in Konkurrenz gegen diese. Sogar auf dem sehr empfindlichen Wiener Hausbrandmarkte wird der Wettbewerb mit Erfolg betrieben. Dies scheint auch die Veranlassung dafür gewesen zu sein, daß die polnische Kohlenindustrie die oben erörterte Gleichstellung der Nebengebühren erstrebt hat. In Deutschland wird die polnische Kohle keinen Markt finden, aber in Oesterreich wird sie nun noch konkurrenzfähiger, auch gegen oberschlesische Kohle, sein.

*— **Deutscher Stahlverband.** Zur Konstituierung der Gruppe „B" ist, wie man dem „Bresl. Gen.-Anz." schreibt, nunmehr der 1. Oktober als Anfangstermin festgesetzt worden. Zu diesem Termine soll die Gesamtbeteiligungsziffer festgelegt sein, so daß die Gruppe „B" ihre Verkaufstätigkeit mit dem 1. Januar 1905 aufnehmen könnte.

Stoffgewerbe.

§ **Verein der Deutschen Textilveredlungsindustrie,** Düsseldorf. Bericht über die Vorstandssitzung vom 16. April. Der Vorstand des „Vereins der Deutschen Textilveredlungsindustrie" hielt am 16. April unter dem Vorsitz des Fabrikbesitzers Heinrich Lang eine Sitzung ab, in der zunächst Angelegenheiten der Vereinsverwaltung eingehende Erörterung fanden. Es wurde beschlossen, die diesjährige Generalversammlung mit Rücksicht auf die Eröffnung der Ausstellung in Düsseldorf ausnahmsweise erst am 17. Mai in Düsseldorf abzuhalten. Sowohl der Abschluß des Etats für 1903, als auch der Voranschlag für 1904 bieten erfreuliche Aussichten für die Entwickelung der Vereinsfinanzen. Die Begründung des „Wasserwirtschaftlichen Verbandes der Westdeutschen Industrie" wurde als eine Notwendigkeit unter den gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Verhältnissen begrüßt, und es wurde beschlossen, den Verband tatkräftig zu unterstützen. Eine ausführliche Erörterung fand die Frage der Zuständigkeit im zollfreien Veredlungsverkehr. Es wurde betont, daß gerade gegenwärtig, wo seitens des Reichsschatzamts Vorarbeiten zu einer Neuordnung des Vereinszollgesetzes von 1869 in Angriff genommen sind, der Zeitpunkt gekommen sei, um die seitens des Vereins bereits im Jahre 1901 betonte Notwendigkeit einer Zentralisation der Zuständigkeit im zollfreien Veredlungsverkehr durchzuführen. Weder die staatsrechtlichen Bedenken hinsichtlich einer Verletzung der Autonomie der Einzelstaaten, noch auch die materiellen Bedenken über eine im Gefolge der Zentralisation zu befürchtende Einschränkung des zollfreien Veredlungsverkehrs wurden als stichhaltig anerkannt. Es wurde beschlossen, von neuem durch eine Eingabe an die zuständigen Behörden auf die Dringlichkeit einer Reform der Zuständigkeitsfrage hinzuweisen. Eine ausführliche Erörterung fand sodann die seitens des „Verbands der Seifenfabrikanten" und des „Vereins der Stearin- und Stearinkerzenfabrikanten" vorgeschlagene Differenzierung der Position 170 des neuen Zolltarifes — Oleinsäure —, durch welche ermöglicht werden soll, daß der bisherige Einheitssatz von 4 ℳ nur auf die Oleinsäure als Nebenerzeugnis der Stearinfabrikation Anwendung finden, während für die aus anderen Oelen und Fetten gewonnenen Oel- und Fettsäuren ein erhöhter Zollsatz eingesetzt werden soll. Es wurde betont, daß die Interessen der gesamten deutschen Textilindustrie, die der Oelsäure zu mannichfacher Verwendung bedarf, mit einer solchen Zolldifferenzierung nicht zu vereinbaren sind, weil dieselbe auf die Dauer aus technischen und kommerziellen Gründen zu einer Verteuerung der gesamten Oelsäure führen muß. Es wurde deshalb beschlossen, in einer Eingabe gegen jegliche Differenzierung der Position 170 Stellung zu nehmen. — Bericht über die Sitzung der Baumwolldrucker. Am 19. April hielt eine Baumwolldruckerkommission des „Vereins der Deutschen Textilveredlungsindustrie" eine Sitzung ab, um über die Stellungnahme zu der Neutarifierung der Gewebezölle in unseren Kolonien Togo und Kamerun zu beraten. Herr Kommerzienrat Adolph Möhlau berichtete über eine Sitzung in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes vom 25. März. In dieser ist der ursprünglich in Aussicht genommene reine Gewichtszoll von 50 Pfg. per Kilogramm an Stelle des bisherigen Wertzolles von 5 Proz. für Baumwollgewebe auf die Vorstellung des Vereins hin endgültig fallen gelassen worden, weil er zugunsten der englischen Importe die im allgemeinen schwereren deutschen Gewebearten, insbesondere die Blaudrucke, ungleich höher belasten würde. Gegen den auch seitens des Vereins in einer Eingabe vom 23. Februar d. J. zunächst befürworteten dreistufigen Maßzoll, welcher die Blaudrucke je nach der Breite mit Sätzen von 4 bis 10 Pfg. per Meter belasten sollte, wurden seitens der Exporteure bezw. Importeure Bedenken wegen der Schwierigkeit der praktischen Durchführung erhoben, obwohl auch das Kolonialamt dieser Verzollung nicht abgeneigt war. Der Verein beschloß unter diesen Umständen, auf Anregung des Kommerzienrats Adolph Möhlau, sich mit einer in der genannten Sitzung der Kolonialabteilung ebenfalls besprochenen und im Prinzip von allen Seiten bewilligten Erhöhung des Wertzolles von 5 auf 10 Proz. einverstanden zu erklären.

‡‡ **Skandinavische Jutespinnerei Oskarstrom.** Die Generalversammlung nahm den Antrag, den Dividendenfonds auf 450 000 Kr. anzusammeln, an, auf drei alte wird dann eine neue Aktie gratis verteilt. Weiter wurde die Ausgabe von 1 200 000 Kr. Obligationen beschlossen.

‡‡ Die **Kammgarnspinnerei Eitorf,** deren Abschluß nach Vornahme von 100 111 ℳ (89 582 ℳ) Abschreibungen einen Reingewinn von 319 066 ℳ (395 905) aufweist, wird für das abgelaufene Jahr wieder 8 Proz. Dividende verteilen.

Verschiedene Industriegesellschaften.

£ **Aktiengesellschaft für Glasindustrie** vorm. Friedr. Siemens in Dresden. Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir folgende Angaben: Die erhöhten Lagerbestände, die sich in der gesamten deutschen Flascheninduftrie Ende 1902 durch Ueberproduktion gebildet hatten und wofür wir die Gründe in unserem vorjährigen Bericht dargelegt haben, sind für das Jahr 1903 nicht ohne Nachwirkung geblieben. Das allseitige Bestreben, diese Bestände nicht noch mehr anwachsen zu lassen, sondern die Produktion unter allen Umständen abzusetzen, hat die Verkaufspreise für Flaschen auf einen Tiefstand gedrückt, wie er in diesem Umfange noch nie zuvor dagewesen ist. Da die Produktionsspesen nicht annähernd entsprechend vermindert werden konnten, so war für das vergangene Geschäftsjahr auch bei unseren Unternehmungen ein vermindertes Erträgnis unausbleiblich und wird deshalb eine Dividende von 14 Proz. in Vorschlag gebracht. Während wir 1902 gezwungen waren, einen größeren Teil der Flaschenproduktion auf Lager zu arbeiten, dürfte es als ein Zeichen der beginnenden Gesundung der Geschäftslage angesehen werden können, daß wir die Produktion in Flaschen bis auf ein verhältnismäßig geringes Quantum zu verkaufen in der Lage waren. Demgemäß hat sich der Verkauf an Flaschen von 102,9 Millionen Stück in 1902 auf 128 Millionen Stück in 1903 und derjenige der Verschlußfabriken von 30,5 Millionen Stück in 1902 auf 41,3 Millionen Stück in 1903 erhöht. Ebenso haben sich auch die Verkaufsziffern fast aller unserer Nebenfabrikate erfreulicherweise, zum Teil namhaft, erhöht. Der Gesamtumsatz aller Abteilungen betrug abzüglich in den Fakturen eingeschlossenen Frachten und Zölle ca. 12 694 000 ℳ gegen 11 878 000 ℳ in 1902. Die Gesamtabschreibungen betragen 977 627,56 ℳ (999 742,80). — Aussichten. Nach den abgelaufenen Monaten, die zwar als Jahresabschnitt zu kurz sind, um ein annähernd maßgebendes Urteil für den Verlauf des ganzen Jahres abzugeben, will es uns doch scheinen, daß wir bei den deutschen Unternehmungen eher einer Besserung als einem weiteren Rückgang entgegengehen. Infolge eines sehr regen Bedarfs hat sich nicht nur der Flaschenverkauf (in unseren deutschen Fabriken ca. 14 Proz. im ersten Quartal gegen das gleiche Quartal des Vorjahres), sondern auch der Verkauf aller anderen Fabrikate gesteigert. Wenn auch vorläufig im Effekt belanglos, erscheint es doch als gutes Zeichen, daß es gelungen ist, für einige Kontrakte kleine Preisaufschläge zu erreichen. Der Bedarf ist für fast alle unsere Fabrikate reger als im Vorjahre, und dies dürfte, wenn anhaltend, doch nach und nach eine natürliche Besserung der niedrigen Verkaufspreise im Gefolge haben. Die Aufwendungen, die im vergangenen Jahre für die verschiedenen Abteilungen gemacht worden sind, werden in diesem Jahre in höherem Maße mitwirken. Aufträge sind in allen Abteilungen, zum Teil auf längere Zeit, reichlich vorhanden. — Der zur Verteilung zur Verfügung stehende Betrag beläuft sich auf 1 494 479,29 ℳ zuzüglich Gewinnvortrag von 1902 gleich 87 486,54 ℳ zusammen auf 1 581 965,83 ℳ. Wir beantragen, denselben wie nachstehend zu verwenden: 4 Proz. Dividende an die Aktionäre 400 000 ℳ, 6 Proz. Tantieme an den Aufsichtsrat auf 1 064 479,29 ℳ gleich 63 868,75 ℳ, 10 Proz. Superdividende an die Aktionäre 1 000 000 ℳ, Gratifikation an die Beamten 15 000 ℳ, Dotierung der Beamtenpensionskasse 15 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 38 097,08 ℳ.

£ **Gesellschaft für elektrische Unternehmungen** zu Berlin. Die im Vorjahre bemerkten Anzeichen einer Besserung im wirtschaftlichen Leben haben im Berichtsjahre Fortschritte gemacht und sind verstärkt zutage getreten. Die Fabrikationsgesellschaften, bei denen das Unternehmen beteiligt ist, haben wachsende Auftragsbestände und sind zum Teil bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Die Einnahmen der Straßenbahn sind fast ausnahmslos im Gesamterträgnis und in ihrer wagenkilometrischen Einheit gestiegen; ebenso zeigt die Statistik der elektrischen Stromlieferungsanlagen einen kräftigen Fortschritt der Anschlußziffern. An Dividenden, Zinsen und sonstigen Eingängen aus Beteiligungen nach Abzug der Passivzinsen in laufender Rechnung wurden 2 467 000 ℳ eingenommen gegen 1 978 000 ℳ im Vorjahre, während an Gewinn aus Effektenverkäufen 590 000 ℳ gegen 770 000 ℳ im Vorjahre ausgewiesen werden. Im neuen Jahre wurde durch Zukauf der Besitz an Aktien der Deutsch-Ueberseeischen Elektricitätsgesellschaft auf den Betrag von nom. 4 Mill. Mark gebracht. Ferner hat sich das Unternehmen im laufenden Jahre gemeinsam mit der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft in Berlin und der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich eine Beteiligung bei der Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Co. in Baden (Schweiz) gesichert. Diese Gesellschaft hat bemerkenswerte Erfolge im Bau von Dampfturbinen nach dem System Parsons aufzuweisen, und die täglich wachsende Bedeutung der Turbine als Kraftquelle für die Erzeugung elektrischen Stromes mußte es der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen als wünschenswert erscheinen lassen, den Interessenkreis auf diesen Industriezweig auszudehnen. Das Gewinn- und Verlustkonto weist nach Absetzung der Handlungsunkosten, Steuern und Abschreibungen einen Reingewinn von 1 221 008,62 ℳ auf, dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: 5 Proz. desselben abzüglich des Vortrages aus 1902 in den gesetzlichen Reservefonds gleich 60 862,10 ℳ, Einlage in den Spezialreservefonds 150 000 ℳ, 8 Proz. Dividende gleich 900 000 ℳ, Gewinnvortrag auf neue Rechnung 110 645,92 ℳ. Die augenblickliche Geschäftslage und die bei Abfassung des Berichts vorliegenden Einnahmeziffern der Betriebe berechtigen zu der Hoffnung, daß das laufende Jahr eine Steigerung des Ertrages aufweisen wird, vorausgesetzt, daß der inzwischen ausgebrochene Krieg im fernen Osten keine neue Depression auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens hervorruft.

✱ **Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawarenfabrik** vorm. Fonrobert & Reimann. Nach Abzug der Abschreibungen im Betrage von 65 567 ℳ verbleibt im Jahre 1903 einschl. 788 ℳ Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 26 294 ℳ, welcher wie folgt zur Verteilung gelangen soll: an Vorstand und Beamte 2044 ℳ, 2 Proz. Dividende gleich 24 140 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 100 ℳ.

= **Gasapparat und Gußwerk,** Mainz. Der in der Generalversammlung vorgelegte Abschluß für 1903 zeigt einen Bruttogewinn von 80 140 ℳ (i. V. 44 969 ℳ), woraus 48 540 ℳ (32 823) zu Abschreibungen verwendet und, wie angekündigt, 3 Proz. (1 Proz.) Dividende verteilt werden sollen.

= **Th. Neizert & Co., Fabrik feuerfester Produkte,** Aktiengesellschaft, Bendorf. Nach 15 963 ℳ Abschreibungen ergibt sich für 1903 ein Ueberschuß von 3432 ℳ, wozu noch aus der Aktienzusammenlegung von 350 000 ℳ auf 280 000 ℳ die nach Deckung der Unterbilanz von 63 498 ℳ verfügbaren 6502 ℳ treten; 500 ℳ werden zu Gratifikationen, die restlichen 9434 ℳ zu außerordentlichen Abschreibungen verwendet.

= **Bronzefarbenwerke,** Aktiengesellschaft, vorm. Karl Schlenk, in Roth. Die jüngst mitgeteilten Ziffern des Jahresabschlusses für 1903 erleiden insofern eine Veränderung, als bei der Bilanzrevision durch den Revisor festgestellt wurde, daß bei der Zusammenstellung der Warenvorräte ein Posten von 15 546 ℳ irrtümlicherweise doppelt aufgenommen wurde. Der Reingewinn vermindert sich dadurch von 245 063 ℳ auf 229 516 ℳ gegen 201 278 ℳ im Vorjahre. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, nunmehr folgende Verteilung vorzuschlagen: 9377 ℳ (bisheriger Vorschlag 10 154 ℳ) zur gesetzlichen Reserve, 20 000 ℳ (bisheriger Vorschlag 25 000 ℳ) zum Spezialreservefonds, 10 000 ℳ in den Delkrederefonds, 1000 ℳ in den Fonds für Gebührenäquivalent, 3000 ℳ dem Fonds für Wohlfahrtszwecke. Die anderen Posten sind unverändert. Es sollen 9 Proz. (i. V. 8 Proz.) Dividende verteilt und die nach Bestreitung der Tantiemen und Gratifikationen von 28 603 ℳ (bisher 28 567 Mark) noch verbleibenden 45 036 ℳ (bisheriger Vorschlag 44 840 ℳ) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

= **Aluminiumindustrie-Aktiengesellschaft,** Neuhausen. Ueber neue Projekte der Gesellschaft, die eine weitere Ausdehnung ihrer Betriebskraft bezwecken, meldet die „N. Z. Z.", daß das Unternehmen das Elektrizitätswerk Rheinfelden, von dessen 15 000 Pferdekräften die Gesellschaft bereits 5000 Pferdekräfte in Tag- und Nachtbetrieb für ihre Fabrik in Tätigkeit hat, ganz in Pacht nehmen will. Wahrscheinlich dürfte ein vollständiger Uebergang des Werks an die Aluminiumgesellschaft erfolgen. Bekanntlich besteht noch ein weiteres größeres Wasserkraftprojekt, das Projekt Kaiser-Augst, nach dem das Gefälle des Rheins bis nach Rheinfelden hinauf zur Ausnutzung gelangt. Dieses Wasserkraftprojekt ist auf rund 30 000 Pferdekräfte berechnet, wovon die Hälfte auf die Schweiz, die andere Hälfte auf das Großherzogtum Baden entfallen würde. Dem Vernehmen nach soll nun bei Ausführung des Projekts der auf Baden fallende Teil für die Aluminiumgesellschaft in Aussicht genommen sein. Gegenwärtig besitzt die Gesellschaft vier Kraftwerke: Neuhausen mit 4000 Pferdekräften, Rheinfelden (Anteil) mit 5000, Lend mit 9000 und Rauris mit 6000 Pferdekräften, zusammen also 24 000 Pferdekräfte. Nach Verwirklichung der Projekte würde diese Kraft somit beinahe verdoppelt und damit genügend Gelegenheit gegeben, die neuen Patente der Gesellschaft in richtiger Weise zu verwerten.

Versicherungswesen.

‡ **Schweizerische Unfallversicherungsgesellschaft** Winterthur. Der Verwaltungsrat beantragt, vom Reingewinn in der Höhe von 813 464 Fr. wieder 22 Proz. Dividende zu verteilen. Nach der Zuweisung von 327 698 Fr. ist die Sonderrücklage auf 1 523 000 Fr. angewachsen.

Innen- und Außenhandel.

‡ **Ausfuhr von raffiniertem Petroleum in Oesterreich.** Im ersten Viertel des laufenden Jahres stieg der Wert der österreichischen Ausfuhr an raffiniertem Petroleum von 770 821 Kr. auf 1 646 867 Kr.

Transportwesen.

✱ **Liegnitz-Rawitscher Eisenbahn.** März 55 630 ℳ (+ 10 415), seit 1. April 590 774 (+ 63 829).

✱ **Niederlausitzer Eisenbahn.** März 34 750 ℳ (+ 950), seit 1. April 364 992 ℳ (+ 21 467).

A. **Bayerische Staatsbahnen.** März 14 020 000 ℳ (+ 1 879 882), seit 1. Januar 38 820 000 ℳ (+ 2 664 171).

‖ Die **Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrsunternehmungen** in Pest, die seit 1900 keine Dividende zahlte, erzielte einen Reingewinn von 288 927 Kr. (+ 279 469 Kr.).

⊙ **Der Gesamtgüterverkehr nach Rumänien** wird, wie von der königlichen Eisenbahndirektion in Berlin mitgeteilt wird, infolge Sperrung der Strecken der königlich ungarischen Staatsbahnen bis auf weiteres auf Hülfsrouten über Itzkany geleitet.

= **Anatolische Eisenbahngesellschaft.** Aus Konstantinopel, 18. d. M., schreibt man der „Frkf. Ztg.": „Als die Anatolische Eisenbahngesellschaft im Jahre 1880 mit der Konzession für den Bau der Angorabahn die bereits bestehende Sektion Haidar Pascha-Ismid von der türkischen Regierung erwarb, wurde die Verbindung zwischen Haidar Pascha, der Kopfstation der Anatolischen Bahn, mit der Hauptstadt selbst durch die Dampfer der Mahsussegesellschaft versorgt. Je mehr sich der Verkehr auf der Vorortstrecke entwickelte, und je stärker im Laufe der Jahre das Betriebsnetz der Anatolischen Bahn (von ursprünglich 92 km zurzeit auf über 1000 km) wuchs und durch den Anschluß der Bagdadbahn eine erhöhte Bedeutung gewinnt, desto mehr mußte die Anatolische Gesellschaft bedacht sein, die Verbindung mit Konstantinopel schnell und gut funktionieren zu lassen. Nach jahrelangen Verhandlungen dürfte es der Gesellschaft jetzt gelungen sein, dieses Ziel zu erreichen. Schon im Jahre 1902 konnte sie mit gleichzeitiger Vorstreckung hinreichender Mittel die Mahsusse-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu einer Verbesserung ihres Dienstes veranlassen. Das jetzt zum Abschluß gebrachte Abkommen geht noch einen Schritt weiter, indem nunmehr die Mahsussegesellschaft sich entschlossen hat, für den die Anatolische Eisenbahn interessierenden Schiffsdienst drei neue Dampfer bei den Howaldtswerken in Kiel zu bestellen. Die Mahsussegesellschaft, bekanntlich eine Abteilung des Marineministeriums, hat sich eine weitgehende Unterstützung der Anatolischen Bahn in der Aufsicht und Kontrolle dieses Schiffsdienstes gesichert, so daß angenommen werden darf, daß sowohl der Verkehr, als die Mahsussegesellschaft ihren Vorteil finden werden. Schon der Vergleich der Einnahmeziffern für die Zeit vom Juni 1902 bis Mai 1903, das erste Jahr, in welchem die Anatolier der Mahsusse ihre Dienste widmeten, weist gegenüber dem Vorjahre eine Mehreinnahme von 100 000 Fr. auf, und in den folgenden neun Monaten wuchs das Plus auf 130 000 Fr. gegen die gleiche Periode 1901. Die Anatolische Bahn glaubt ihrerseits infolge der Verbesserung der Verbindung mit der Hauptstadt auf eine wesentliche Hebung des Verkehrs rechnen zu dürfen."

‖ **Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft** in Köln. Der Aufsichtsrat beschloß, für das Geschäftsjahr 1903 eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 3 Proz.) vorzuschlagen. Die ordentliche Generalversammlung findet am 25. Juni d. J. statt.

§ Die **Ungarische Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria"** verteilt eine Dividende von 7 Proz. (i. V. 7½ Proz.).

Vermischtes.

§ **Handelskammer Dresden.** In Nr. 35 der amtlichen Nachrichten für Handel und Industrie vom 18. d. M. sind für die Firmen, die mit Argentinien arbeiten oder in Verbindung treten wollen, in Bezug auf die Ausfuhr dorthin beachtenswerte Winke abgedruckt. In dem Aufsatze wird u. a. besprochen der mittelbare und unmittelbare Verkehr mit den argentinischen Verbrauchern, die Kreditgewährung, die Abfassung der Drucksachen, die Einholung von Auskünften, die Einziehung von Wechseln, die Vermeidung von Rechtsstreitigkeiten usw. Die betreffende Nr. 35 der Nachrichten kann sowohl in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Ostra-Allee 9, eingesehen, als auch vom Reichsamt des Innern in Berlin W., Wilhelmstr. 74, kostenfrei bezogen werden.

Landwirtschaftliches.

§ **Chicago,** 22. April. (Commercial Telegram Bureau.) Das Fachblatt „St. Louis Modern Miller" meldet: Das Wachstum der Winterweizensaaten ist noch immer im Rückstand. Man rechnet daher, daß die Ernte etwa zwei Wochen später fallen werde. Warmes, von Sonnenschein begleitetes Wetter ist erwünscht.

Zahlungs-Einstellungen etc.

D-s. Wie der „Konf." mitzuteilen weiß, sind die früheren Mitinhaber der Stickereifirma Künzel & Neumann, Ernst Kurt Neumann in Plauen und Eduard Seidel in Zwickau, in Zahlungsschwierigkeiten geraten und bieten ihren Gläubigern einen Vergleich in Höhe von 50 Prozent, um den Konkurs zu vermeiden. Die Passiven betragen etwa 14 674 ℳ, die Aktiven 6325 ℳ.

D Die Firma M. Spitzer, Inhaberin eines Warenbazars in Agram, hat ihre Insolvenz angezeigt und bietet 35 Prozent. An den Passiven in der Höhe von 90 000 Kr. sind auch einzelne dortige Bankinstitute beteiligt.

= Aus Amsterdam, 21. d. M., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Aufsehen erregte das Falliment des alten Bankhauses Gratama & Co. in Leeuwarden, einer Firma, die das größte Vertrauen genoß. Das Defizit soll angeblich 2 Mill. Gulden betragen. Ueber die Ursachen des Zusammen-

SLUB Wir führen Wissen.

bruches, durch den besonders die Landbevölkerung betroffen wird, ist noch wenig bekannt."

⊙ Bei der Lederfabrik Carl Brückner in Warschau, deren Insolvenz bereits gemeldet wurde, betragen die Passiven 345 000 ℳ, denen nur belanglose Aktiven gegenüberstehen. Am Berliner Platze haben vier Häuserfirmen Beträge von 22 000, 18 000, 11 000 und 9000 ℳ zu fordern. Mit zum Teil höheren Beträgen sind Hamburger, und mit 45 000 ℳ ist eine Antwerpener Firma beteiligt.

∴ Das Falliment des Baumwollspekulanten Sully. Bei der vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung der Gläubigerschaft Sullys wurde der Antrag des Gemeinschuldners auf Annahme einer Quote von 40 Proz. in Barem und des Restes in Bons mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Es wurde darauf hingewiesen, daß Sully in der Lage sei, eine größere Barzahlung zu leisten. Hervorragende Baumwollfirmen traten dafür ein, daß dem Wiedereintritt des Großspekulanten in die Börse durch Vereitelung des Ausgleiches vorgebeugt werden müsse. Wenn nicht in letzter Stunde ein Arrangement durchgesetzt werden sollte, wird sonach der für die Gläubiger aufgestellte Receiver (Kurator) enthoben und ein Massaverwalter (Trustee) von den letzteren gewählt werden, unter dessen Leitung das eigentliche Bankrottverfahren behufs Realisierung der Masse durchgeführt werden müßte.

Nach Schluss der Redaktion:

lg. Dresden, 23. April. (Eigene Meldung.) Die Folgen des russischen Krieges machen sich zurzeit in vereinzelten Industriezweigen, so auch in Sachsen, geltend. Die Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co. in Neudippoldiswalde, die einen großen Teil ihrer Waren nach Rußland exportiert, sah sich heute infolge gänzlich eingestellter Aufträge veranlaßt, ca. 100 Tischler bezw. Arbeiter zu entlassen. Betroffen werden zunächst nur unverheiratete. Vom nächsten Montag ab soll die Arbeitszeit auf täglich sieben Stunden herabgesetzt werden.

lr. Berlin, 23. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Aktiengesellschaft Kasseler Federstahl verteilt 12 Proz. Dividende.

Ueber die Geschäftsentwickelung der Spinnerei und Weberei Hüttenheim in dem laufenden Jahre wird mitgeteilt, daß dieselbe eine befriedigende ist. Die Gesamtproduktion bis Juli, sowie ein großer Teil vom dritten Quartal ist bereits zu günstigen Preisen verschlossen. Es verlautet ferner, daß die Resultate für das erste Semester mindestens ebensogut, wenn nicht gar besser, als im Vorjahre sind.

Die Börse hat ein Artikel der Petersburger „Nowosti" über eine angebliche Intervention Englands in dem russisch-japanischen Kriege beschäftigt.

In einer außerordentlichen Generalversammlung der Elberfelder Farbenfabrik wird die Ausgabe von 7 Millionen Mark neuen Aktien beantragt werden. Auf zwei alte kommt eine neue. Das Kapital ist zur Kündigung der Obligationen bestimmt.

Der Vorstand der Aktiengesellschaft Reiß & Martin sagt in seinem Geschäftsbericht, daß die Aussichten wieder als besser bezeichnet werden können.

Die Seehandlung war an der heutigen Börse wieder mit Geld bis zum 20. Juni mit 3 Proz. am Markt.

Die Reichsbank begab heute keine Schatzscheine.

Der Dresdner Bankverein errichtet in Meißen eine Filiale. Das Grundstück ist schon erworben.

In der heutigen Generalversammlung der Deutschen Waffen- und Munitions-Fabrikgesellschaft wurde mitgeteilt, daß ein befriedigendes Resultat zu erwarten sei, daß man sich aber nicht zu großen Hoffnungen hingeben dürfe.

fg. Wien, 23. April. Heute vormittag wurde der Kongreß der österreichischen Spiritusgroßindustriellen in Gegenwart von österreichischen und ausländischen Regierungsvertretern eröffnet. Der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky entschuldigte sein Nichterscheinen.

Leipziger Börse vom 23. April.

£ Die Nachwirkung der Londoner Diskontermäßigung auf die Stimmung der heutigen Börse war weniger stark, als mancher erwartet hatte. Der Grund dafür liegt in der übereinstimmenden, auch in unserer Morgenausgabe verzeichneten Meldung, daß die Reichsbank vor dem Ultimo an eine Herabsetzung ihres Zinsfußes nicht herangehen wolle. Diese Wendung der Geldverhältnisse wirkt überraschend, um nicht zu sagen befremdend, denn gleichzeitig wird bekannt, daß die Rückflüsse bei der Bank sich auch in der dritten Aprilwoche günstig gestaltet haben und der Metallbestand eine weitere Zunahme aufweist. Das Reichsbankdirektorium, das Handel und Industrie notorisch bei der Gestaltung der Zinssätze gern Entgegenkommen zeigt, muß also sehr gewichtige Gründe haben, wenn es dem allgemeinen Drängen einen solchen Widerstand entgegensetzt; zum mindesten scheint die Anlage in der nächsten Wochenübersicht doch noch nicht groß werden zu sollen, vielleicht spielen aber auch die russischen Anleihepläne dabei eine Rolle. Auch heißt es, daß das Zentralinstitut bis auf weiteres mit der Begebung kleinerer Posten Reichsschatzscheine am Berliner Markte fortfahren werde. Der Flüssigkeit der Geldsätze hat dies in den letzten Tagen und, soweit wir erfahren konnten, auch heute keinen Eintrag getan, aber die notgedrungene Vertagung der an eine Diskontermäßigung geknüpften Hoffnungen machte die Börse heute realisierungslustig. Auch die politische Lage erwies sich zum Wochenschluß nicht gerade als förderlich, weil die neuesten Depeschen vom Kriegsschauplatze das unmittelbare Bevorstehen wichtiger Entscheidungen zu Wasser und zu Lande erkennen lassen, und der Sonntag sonach folgenschwere Nachrichten bringen kann, ohne daß die Spekulation sofort in der Lage ist, ihre Dispositionen zu treffen. Immerhin war die Stimmung von Anfang an frei von Schwäche, und im Geschäft herrschte zunächst nur eine ausgeprägte Zurückhaltung. Was nun die einzelnen Umsatzgebiete anlangt, so war die Hauptbewegung heute auf den Industriemarkt verlegt. Der den Geschäftsgang bei der Eisenindustrie sehr vorteilhaft charakterisierende Düsseldorfer Bericht und eine nicht minder günstige Schilderung der amerikanischen Verhältnisse im „Ironmonger", im Verein mit der Ansicht, daß in der demnächstigen Generalversammlung des Phönix der Beitritt zum Stahlwerksverband endgültig beschlossen werde, regten den Markt in Hüttenaktien merklich an, wodurch in der Folge auch die Kohlenaktien mit aufwärts gezogen wurden, für die außerdem die guten Märzausweise sprachen. Ueberhaupt kommt immer mehr die Auffassung zum Durchbruch, daß unser nationales Wirtschaftsleben durch den Krieg eher gefördert als gehemmt werde. Darum blieb viel Interesse für lokale Papiere bestehen. Und als erst die festen Berliner Anfangskurse eintrafen, lebte die hiesige Unternehmungslust rasch wieder auf. So wurden Weißthalaktien wesentlich höher bezahlt, ohne daß die Nachfrage befriedigt werden konnte; desgleichen waren Golzern, Ewald & Kießling, Gohliser Bier, Sondermann, Hugo Schneider und Wernshausen zu steigenden Kursen teils gehandelt, teils gefragt. Flotte Umsätze gab es in Großer und Kleiner Straßenbahn, wobei aber erstere durch Realisierungen etwas gedrückt wurde, ferner in Bronze, Schönherr, Chemnitzer Spinnerei, Thüringer Gas, Seiden, Halle Zement, Schubert, Schlema und Zimmermann. Fritz Schulz waren gleichfalls im Umlauf, doch blieb eine Kleinigkeit Material übrig; desgleichen war in Düngerexport, Roßitzer und Halle Zucker, Gersdorfer und Lugauer Stämmen, sowie Hartmann leichter anzukommen. Der Bankenmarkt tendierte weniger lebhaft, obwohl von Berlin durchschnittlich behauptete Kurse gemeldet wurden. Leipziger Kredit hatten mehrfachen Besitzwechsel, ebenso Kredit- und Spar-Bank. Dresdner, Sächsische Bank und Diskontoanteile, aber zum Teil unter dem gestrigen Kursstand. Erstaunlich ist die Widerstandsfähigkeit der österreichisch-ungarischen Werte auf dem Eisenbahnmarkte gegen den Einfluß des ungarischen Generalstreiks, denn sowohl „Franzosen", als die böhmischen Papiere gaben nur unbedeutend nach; in einzelnen Obligationen, wie Aussig-Teplitzern und Buschtiehrader Kronen kam es sogar zu stattlichem Geschäft. Der Anlagemarkt wurde durch die Verschiebung der Diskontermäßigung verhältnismäßig wenig berührt. Wir verzeichneten Umsätze nicht nur in Sächsischer Rente, 3½proz. Sachsen, Konsols und Reichsanleihe, sondern auch in Leipziger und Burgener Stadtscheinen, Erbländern, Landwirtien und Hanieres, Oesterreichischer Goldrente und Teplitz-Schönauern. Die Gesamttendenz blieb trotz gelegentlichen Angebots auf allen Umsatzgebieten bis zum Schlusse fest, doch war der Verkehr außerhalb des Industriemarktes durchgehends ruhig.

Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.,
Peterstrasse 18, parterre.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren an Leipziger und Berliner Börse. Verschiedene, Coupons-Auszahlung, sowie sämtl. ins Bankfach einschlagende Transactionen zu coulantesten Bedingungen.

Börsen- und Handelsberichte.

Paris, 22. April. (Schlußkurse.) 3proz. französ. Rente 97,7[illegible], 4pr. Arg. v. 1897/1900 [illegible], 4pr. Brasil. Anl. 7[illegible], 5pr. Brasil. Anl. [illegible], 4proz. Ital. Rente 102,85, 3proz. Port. I. Ser. [illegible], Port. Tab.-Obl. [illegible], 4pr. Russen [illegible], 3pr. Russen [illegible], 4pr. Serben [illegible], 4pr. Span. äuss. Anl. 86,52, Türkenlose 123,75, 4proz. türk. unific. Anl. 86,97, Türk. 4pr. priv. Anl. v. 1890 [illegible], 4pr. türk. Prior.-Obl. [illegible], Türk. Tabak [illegible], 4pr. Ung. Goldanl. 100,80, Meridional-Aktien [illegible], Oest. Staatsbahn —,—, Lombarden [illegible], Nord de l'Esp. [illegible], Saragossa Eisenbahn [illegible], Banque de France [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque Ottomane [illegible], Credit Lyonn. [illegible], Jagers [illegible], Debeers [illegible], Ad. Goerz & Co. [illegible], Harpener [illegible], Lancaster [illegible], Metropolitain [illegible], Rio Tinto-Akt. [illegible], Suezkanal-Akt. [illegible], Sosnowice [illegible], Privatdiskont [illegible], Wechs. a. Amsterdam [illegible], do. deutsche Pl. [illegible], Ital. Goldbank [illegible], do. London k. [illegible], Schecks a. London [illegible], W. a. Madrid [illegible], do. Wien [illegible], New Goch [illegible], Huanchaca [illegible], East Rand [illegible], Robinson —,—, New Stern [illegible], Randmines [illegible], Panama [illegible]. Fest.

Amsterdam, 22. April. (Schlußkurse.) 3proz. holländische Staatsschuldverschreibungen [illegible], 5proz. mexikanische innere Anleihe —,—, 5proz. österr. Rente April-Okt. —,—, 4proz. österr. konv. einh. Rente in Kr. Jan.-Juli [illegible], 4proz. österreichische Goldrente —, 4proz. Russen I. Emission v. 1889 [illegible], 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 [illegible], 4proz. serbische konvertierte Anleihe —, 4proz. türk. unific. Anleihe —, 4proz. ungarische Goldrente —,—, Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien [illegible], Marknoten [illegible], Russische Zollcoupons [illegible]. — Wechsel auf London kurz [illegible].

Brüssel, 22. April. (Schlußkurse.) 4proz. Brasil. Anleihe von 1889 [illegible], 4proz. Span. äuss. Anl. [illegible], 4pr. unif. Türken [illegible], Türkenlose [illegible], Ottomanbank [illegible], Prince Henry —,—, Warschau-Wien —,—.

London, 22. April. Southern comm. [illegible].

* **Hamburg**, 22. April. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht [illegible], Schwed. Bankplätze 3 Monate [illegible]. Christiania Sicht [illegible], Norweg. Bankplätze 3 Monate [illegible]. Kopenhagen Sicht [illegible], Dän. Bankplätze 3 Monate [illegible].

Madrid, 22. April. (Eigene Meldung.) Wechsel a. Paris [illegible].

Valparaiso, 21. April. (Telegramm von Vorwerk & Co.) Wechselkurs auf London 90 T. S. [illegible] d.

Gold- und Silberkurse.

* **London**, 22. April. Minen-Kurse. (A. Spiegel & Co., London E. C.) a. Südafrikanische: Angelo Deep [illegible], Anglo French [illegible], Aurora West [illegible], Barnato Cons. [illegible], Bechuana [illegible], Chart. G. M. [illegible], Chartered [illegible], Cinderella Deep [illegible], City & Suburban [illegible], Cloverfield [illegible], Cons. Goldfields S. A. [illegible], Cons. Min. Select. [illegible], Crown Reef [illegible], Droogfontein [illegible], Driefontein Deep [illegible], Durban Roodepoort [illegible], do. Deep [illegible], East Rand [illegible], East Rand Deep [illegible], East Rand Mining Est. [illegible], Ferreira [illegible], Ferreira Deep [illegible], French Rand [illegible], Geduld [illegible], Geldenhuis Est. [illegible], General Mining and Fin. [illegible], Glenn Deep [illegible], Glencairn [illegible], Ad. Goerz & Co. [illegible], Great Kast Collieries [illegible], H. E. Syndicate [illegible], Henry Nourse [illegible], Heriot [illegible], Johannesburg Cons. Inv. [illegible], Johannesburg Goldf. [illegible], Jumpers [illegible], Knights [illegible], Knights Central [illegible], Lancaster [illegible], Lancaster West [illegible], Langlaagte Est. [illegible], Luipaards Vlei [illegible], May Consolidated [illegible], Meyer & Charlton [illegible], Modderfontein [illegible], do. Extens. [illegible], do. Deep [illegible], New African [illegible], New Goch [illegible], Oceana Consol. [illegible], Primrose [illegible], Princess Estate [illegible], Randfontein [illegible], Randmines [illegible], Robinson [illegible], do. Deep [illegible], Roodepoort Cons. [illegible], Roodep. United Deep [illegible], Sacke Estate [illegible], Simmer & Jack [illegible], Simmer & Jack West [illegible], South Rose Deep [illegible], South West Africa 14 s — d, Steyn Estate [illegible], Transv. Cons. Land [illegible], do. Development [illegible], do. Goldfields [illegible], Tudor [illegible], Van Ryn [illegible], Vereeniging [illegible], Village Mainreef [illegible], do. Deep [illegible], Violet [illegible], Welgedacht [illegible], Wemmer [illegible], West Rand Mines [illegible], Western Rand Estate [illegible], Witwatersrand Deep [illegible], Wolhuter [illegible]. Tendenz: Geschäftslos. — b. Australische und diverse Werte: Associated [illegible], do. Northern Blocks [illegible], Bellevue Propr. [illegible], Briseis Tin Mines [illegible], Camp Bird [illegible], Cent. & West Boulder [illegible], Chaffers [illegible], Consolidated Goldfields of New Zealand [illegible], Cosmopolitan [illegible], Duke Unit. [illegible], El Oro [illegible], Golden Horseshoe [illegible], Golden Link [illegible], Great Boulder Main Reef [illegible], Great Boulder Perseverance [illegible], Great Boulder Propr. [illegible], Great Fingall Cons. [illegible], Ida H. [illegible], Ivanhoe [illegible], Ivanhoe South [illegible], Kalgurli [illegible], Lake View Consols [illegible], London & W. A. Explor. [illegible], North Kalg. [illegible], Oroya Brownhill [illegible], Sons of Gwalia [illegible], South Kalgurli [illegible], Stratton's Ind. [illegible], Venture Corporat. [illegible], Westaustr. Goldf. [illegible]. Geschäftslos.

Wollberichte.

K. T. I. **Berlin**, 23. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die nächsten Wollauktionen in Roubaix und Tourcoing finden vom 16. bis 25. Mai statt.

* **Antwerpen**, 22. April. Wolle. (Eigene Drahtmeldung der Herren Wilkens & Co. in Antwerpen.) Mai [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible] Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 22. April, 6¼ Uhr. Wolle. April [illegible], September [illegible]. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.) Baumwolle. Anfang. Der Markt eröffnete für loko ruhig. Mutmaßlicher Umsatz 8000 B., Import 8000 B., davon amerikanische 5000 B. Good ordinary Lieferungen ruhig. April [illegible], April-Mai [illegible], Mai-Juni [illegible], Juni-Juli [illegible], Juli-August [illegible], August-September [illegible], September-Oktober [illegible], Oktober-November [illegible], November-Dezember [illegible], Dezember-Januar [illegible].

* **Liverpool**, 22. April. Baumwolle. (Offizielle Notierungen.) American good ordin. [illegible], low middling [illegible], middling [illegible], good middling [illegible], fully good middling [illegible], middling fair [illegible]; Pernam fair [illegible], good fair [illegible]; Ceara fair [illegible], good fair [illegible]; Egyptian brown fair [illegible], brown good fair [illegible], brown good [illegible]; Smyrna good fair —; Peru rough fair —, rough good fair [illegible], rough good [illegible], rough fine [illegible], moder. rough fair [illegible], moder. good fair [illegible], moder. good [illegible], smooth fair [illegible], smooth good fair [illegible]; M. G. Broach good [illegible], fine [illegible]; Bhownaggar good [illegible], fully good [illegible], fine [illegible]; Oomra good [illegible], fully good [illegible], fine [illegible]; Scinde fully good [illegible], fine [illegible]; Bengal fully good [illegible], fine [illegible]; Madras Tinnevelly good 7.—.

* **Bremen**, 22. April. Baumwolle. Upland middling loko [illegible] ₰. Sehr ruhig.

* **Havre**, 22. April, 12 Uhr. Baumwolle. April [illegible], Oktober [illegible]. Tendenz: Ruhig.

* **Havre**, 22. April, 6¼ Uhr. Baumwolle. April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], Februar [illegible]. Schwach.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 22. April, 1 Uhr. Hanf ruhig, Jute fest.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Manchester**, 22. April. 12er Water courante Qualität [illegible], 20er Water courante Qualität [illegible], 30er Water bessere Qualität [illegible], 32er Mock cour. Qualität 11, 40er Mule gewöhnl. Qualität [illegible], 40er Medio Wilkinson 12, 32er Warpcops Lees 11, 36er Warpcops Rowland [illegible], 40er Warpcops Wellington [illegible], 40er Double courante Qualität [illegible], 60er Double cour. Qualität [illegible], 32er 116 yards aus [illegible]. Ruhig.

Zucker.

* **Halle**, 22. April. Rohzucker. Auch in dieser Berichtswoche war der Verkehr an unserem Rohzuckermarkte ein recht ruhiger. Raffinerien verhielten sich weiter sehr reserviert und waren für das geringe Angebot nur vereinzelt zu letztbezahlten Preisen zu interessieren. Gegen Schluss der Woche trat jedoch vereinzelt etwas bessere Kauflust seitens einiger Raffinerien hervor, so dass etwas höhere Preise zu bedingen waren. Nachprodukte fanden auch in dieser Woche gute Beachtung bei teilweise etwas höheren Preisen. Umsatz etwa 45 000 Ztr. Rendement 88proz. exkl. [illegible] ₰, Nachprodukte 75proz. [illegible] ₰ per 50 kg.

* **Magdeburg**, 22. April, abends. Rohzuckerterminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) April [illegible] ₰ B., [illegible] ₰ G., Mai [illegible] ₰ B., [illegible] ₰ G., Juni [illegible] ₰ B., Juli [illegible] ₰ B., [illegible] ₰ G., August [illegible] ₰ B., Oktober-Dezember [illegible] ₰ B., [illegible] ₰ G., Januar-März [illegible] ₰ B., [illegible] ₰ G. Stetig.

* **Magdeburg**, 22. April. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. [illegible], Nachprod. 75proz. Rendem. [illegible]. Tendenz: Stetig. — Kristallzucker I [illegible] ₰, Brotraffin. I [illegible] ₰, gem. Raffin. mit Fass [illegible] ₰, gem. Melis I [illegible] ₰. Ruhig. — Rohzucker I. Prod. Transport frei an Bord Hamburg April [illegible] G., [illegible] B., Mai [illegible] G., [illegible] B., August [illegible] G., [illegible] B., Oktober-Dezember [illegible] G., [illegible] B., Januar-März [illegible] G., [illegible] B. Stetig.

* **Hamburg**, 22. April, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg April [illegible], Mai [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible]. Fest.

* **Hamburg**, 22. April, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg April [illegible], Mai [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible]. Stetig.

* **Prag**, 22. April. Zuckerbörse. Vormittags herrschte stetige Tendenz, im späteren Verlaufe trat eine weitere Befestigung des Marktes ein. Witterung: Schön. Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 22. April: Raffinade prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, Erstprodukt Aussig Station prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, do. do. Lieferungspreis prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, do. do. Oktober-Dezember [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware.

* **Paris**, 22. April. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proz. neue Kondition [illegible]. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 für 100 kg April [illegible], Mai [illegible], Mai-August [illegible], Oktober-Januar [illegible].

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 22. April, 11 Uhr. Kaffee. (Von den Herren Pelmann, Ziegler & Co.) Mai [illegible], September [illegible], Dezember [illegible]. Behauptet. — Zufuhren in Rio 11 000, in Santos [illegible] Sack.

* **Rotterdam**, 22. April. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos April [illegible] c, Mai [illegible] c, September [illegible] c, Dezember [illegible] c.

* **Amsterdam**, 22. April. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

* **London**, 22. April, 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil stetig. Lieferungsware ruhig. Santos Mai [illegible], September [illegible]. — Reis stetig. — Tee, indischer fest.

* **Santos**, 22. April. Kaffee. (Von Naumann, Gepp & Co.) Superior [illegible], good average [illegible], middling average [illegible], Nr. 2 Feel average [illegible]. Kost und Fracht nach Bremen. Verkäufe: nach Europa [illegible] Sack, den Vereinigten Staaten [illegible] S. Vorrat [illegible] S. Tendenz: Stetig.

* **Rio Janeiro**, 22. April. Kaffee. (Von F. S. Nicolson & Co.) Nr. 3 [illegible], Nr. 6 [illegible], Nr. 7 [illegible], Nr. 8 [illegible], Nr. 11 [illegible]. Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen. Verschiffungen während der Woche nach Europa [illegible] Sack, den Ver. Staaten [illegible] Sack. Vorrat [illegible] Sack. Tendenz: Ruhig.

Landesprodukte.

* **Rotterdam**, 22. April. Margarine geschäftslos.
* **Antwerpen**, 22. April. Schmalz April [illegible].

Chemikalien. Drogen.

* **Havre**, 22. April, 6¼ Uhr. Indigo. April [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember [illegible]. Tendenz: Ruhig.

* **London**, 22. April, 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Mai [illegible] s. Kautschuk fein Para [illegible].

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Nordhausen**, 22. April. Branntwein 82 Vol.-Proz. f. 100 kg [illegible] ₰, 45 Vol.-Proz. für 100 kg [illegible] ₰ ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 22. April. Spiritus ruhig. April [illegible] B., [illegible] G., April-Mai [illegible] B., [illegible] G., Mai-Juni [illegible] B., [illegible] G.

* **Paris**, 22. April. (Schluss.) Spiritus. April [illegible], Mai [illegible], Mai-August [illegible], September-Dezember [illegible]. Ruhig.

* **Antwerpen**, 22. April. Petroleum. Raffinierte Type weiss loko [illegible] B., April [illegible] B., Mai [illegible] B., Juni [illegible] B. Ruhig.

Tabak.

W. Amsterdam, 22. April. Tabak. (Eigene Meldung.) Die heute vorgebrachten [illegible] P. Java sind bis auf [illegible] P. Kodinfestkrüte genommen. Die in Einschreibung verzollbenen, im wesentlichen rotfarbenen Vorstenlandendecken haben mit oft erheblicher Ueberschreitung des Preisstrittes von 100 Cts. ungefähr die Wertverhältnisse der letzten Ernte zurückgewonnen, während die Besookiumblätter, allerdings mitbeeinflusst durch die Beschaffenheitsänderung, die höchsten Preislagen der Märzverkäufe nicht wiederholt haben. Auch die Loemadjangumblätter gaben im ganzen nur mühsame Behauptung des vormonatigen Käferstandes zu erkennen. Die Banjoemaskiahtware ist als Umblatt voll bezahlt, während die ordinären Kediris- und Loemadjang-krulen die bezugsweise gute Bewertung der späteren Wintermonate übernommen haben. Nachstehend der Einzelverkauf der Hauptpartien: Vorstenlanden: [illegible]

Metalle.

* **Glasgow**, 22. April. Die Vorräte von Roheisen in den Stores belaufen sich auf [illegible] t gegen [illegible] t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt [illegible] gegen 87 im vorigen Jahre.

* **Glasgow**, 22. April. (Schluss.) Roheisen stetig. Mixed numbers warrants unnotiert, Middlesborough 44 s 1½ d.

* **Leipzig**, 22. April. Roggenflegelstroh 50 kg 2,00—2,40 ℳ, Maschinenstroh 1,50—1,75 ℳ, Heu 3,00—4,25 ℳ.

Weizenmehl Nr. 00 25,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 23,00 ℳ per 100 kg netto exkl. Sack.
Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Produktenbörse.

Lokopreise den 23. April 1904, mittags 1 Uhr.
(Die Preise verstehen sich erste Kosten exkl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen bare Zahlung.)
Witterung: Regnerisch, schwül.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 171—175 ℳ bez. u. Br., ausländischer 175—182 ℳ bez. u. Br. Still.
Roggen per 1000 kg netto inländischer 130—134 ℳ bez. u. Br., ausländischer 147 ℳ Br. Still.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 150—161 ℳ bez. u. Br., Mahl- und Futterware 132—140 ℳ bez. u. Br.
Hafer per 1000 kg netto inländischer 130—138 ℳ bez. u. Br., ausländischer —. Ruhig.
Mais per 1000 kg netto amerikanischer 121—125 ℳ bez. u. Br., runder 119—128 ℳ bez. u. Br., Cinquantin 135—145 ℳ bez. u. Br.
Raps per 1000 kg netto —.
Rapskuchen per 100 kg netto —,—.
Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 44,00 ℳ Br. Matt.
Dr. Kiefer, Börsensekretär.

* **Breslau**, 22. April. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässiger Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen matt. Roggen bei ausreichendem Angebot ruhig. Gerste fest ohne Umsatz. Hafer ruhig.

* **Hamburg**, 22. April. Weizen still, holstein. und mecklenb. 170—176, Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 148. — Roggen still, südrussischer still, 9 Pud [illegible] April-Abladung [illegible], holstein. und mecklenb. 134—138. — Mais fest, amerikan. Mixed April-Abladung [illegible]. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loko 47,00. — Wetter: Schön.

* **Paris**, 22. April. (Schluss.) Weizen behauptet, April [illegible], Mai [illegible], Mai-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Roggen ruhig, April [illegible], September-Dezember [illegible]. — Mehl ruhig, April [illegible], Mai [illegible], Mai-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Rüböl ruhig, April [illegible], Mai [illegible], Mai-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Wetter: Schön.

* **Petersburg**, 22. April. Produktenmarkt. Weizen loko 9,50, Roggen loko [illegible]. Hafer loko 7,20—7,40. Leinsaat loko 14 bis 14,50. — Wetter: Regen.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 22. April.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,85[illegible]	Unio. Term. pref	19	Pennsylvania	117[illegible]
Cable Transfers	4,87[illegible]	Color.South.com	16[illegible]	Phil. & Read. c.Sh	[illegible]
Wechsel Paris	5,18[illegible]	Denv.&Riog.c.St	20[illegible]	do. I pref	7[illegible]
do. Berlin	94[illegible]	do. do. Pref	6[illegible]	Phil.&Read. II pr	6[illegible]
Silber Bullion	54[illegible]	Erie common Sh	2[illegible]	Rock Isl. Compan	2[illegible]
		Erie I preferred	6[illegible]	St.Louis&SanFra.	—
4% Ver. St.-B. 1925	134	Erie Second pref	41[illegible]	do. do. II pref	47
Atch. neue 4% B	9[illegible]	Illinois Central	13[illegible]	Southern Pacific	4[illegible]
North. Pac. 3% B	7[illegible]	Louisv. & Nashv.	108	South.Railw.com	2[illegible]
do. Pr. Lien 4% B	10[illegible]	Manhattan Elev.	14[illegible]	do. do. pref	8[illegible]
St.L.&SFr.Rf.4% B	8[illegible]	Miss.Kns.&Tex.c	17[illegible]	UnionPac.Shar.	8[illegible]
		do. do. pref	3[illegible]	do. do. pref	9[illegible]
Atch.Top.&S.Fe.c	7[illegible]	Missouri Pacific	9[illegible]	Wabash pref	39
do. do. pref	9[illegible]	N.Railr. of Mex.p	3[illegible]		
Baltimore&Ohio	7[illegible]	do. do. 2nd pfd	18	AmalgamCopper	4[illegible]
Canadian Pacific	117[illegible]	NewYorkCentral	116	Amer. Sugar Ref.	12[illegible]
Chesap. & Ohio	32	N.Y. Ont. & West.	21[illegible]	Anac. Min. com	7[illegible]
Chic. & Alton Co.	38	Norf. & Western		Gen. Electric	1[illegible]
Chic.& Gr. West.c	1[illegible]	common Share	58	Tenn. Coal & Iron	3[illegible]
Ch.Milw.&St.P.c	14[illegible]	Norf. & West. pref	86	Un.St.SteelComp	1[illegible]
Ch.&Northw.c.St	171	North. secur. com	8[illegible]	do. do. pref	5[illegible]

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 1
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 1¼

Tendenz: Der Verkehr an der heutigen Börse war träge und blieb zum grössten Teil auf Umsätze von lokalen Spezialwerten, wie United States Rubber Company und Virginia-Carolina Chemical Company beschränkt. Der Grundton blieb jedoch infolge des billigen Geldstandes und in der Erwartung eines günstigen Bankausweises am Sonnabend behauptet. Abgabedruck machte sich daher nicht bemerkbar; die Haussespekulation verhielt sich aber reserviert, da sie den Ausgang des Harrimanprozesses abwartet. Schluss schwerfällig und gedrückt. An Aktien wurden 250 000 Stück umgesetzt.

Amerikanische Baumwollmärkte. Baumwolle gab auf niedrigere Liverpool und Verkäufe der Platz- und Tagesspekulation bei Eröffnung 11 Punkte nach und blieb auch später infolge geringer Kauflust auf diesem Stande. Die gegen alle Erwartungen geringen Zufuhren im Innern und Deckungen der Platzspekulation führten zeitweise zu einer Erholung, die aber unter dem Druck von auswärtigen Abgaben wieder verloren ging. Schluss auf Deckungen etwas befestigt und 10 bis 5 Punkte niedriger bei stetiger Tendenz. New York. Middl. Upland loko 14,00, April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible]. — New Orleans loko middl. [illegible], do. low middl. [illegible], do. good ordin. [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible]. Zufuhren in den atlantischen Häfen heute [illegible], in den Golfstaaten heute [illegible], total heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach dem Inland heute [illegible]. Export nach Grossbritannien heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach dem Kontinent diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach Japan und Mexiko diese Woche [illegible], diese Saison [illegible]. — Wetter: Golf bewölkt, Atlantic bewölkt. Temperatur: [illegible]. — Wochenstatistik. Zufuhren im Innern diese Woche [illegible], vorige Woche [illegible], letztes Jahr [illegible], Vorrat im Innern [illegible], vorige Woche [illegible], letztes Jahr [illegible], Vorrat in den Häfen [illegible], vorige Woche [illegible], letztes Jahr [illegible], Vorrat in New York diese Woche [illegible], vorige Woche [illegible], letztes Jahr [illegible], Vorrat in New Orleans diese Woche [illegible], vorige Woche [illegible], letztes Jahr [illegible], Export nach Bremen diese Woche [illegible], vorige Woche [illegible]. — Statistik über die Bewegung der Ernte vom 1. September an, zusammengestellt vom „Financial Chronicle". Zufuhren in den Häfen [illegible], netto über Land [illegible], südlicher Verbrauch [illegible], Vorräte im Innern zugenommen [illegible], total in Sicht [illegible], in Sicht gebracht während der Woche [illegible], Ablieferungen der Plantagen [illegible]. — (Commercial Telegram Bureau.) Dem allwöchigen Berichte des „Financial Chronicle" zufolge lauten die Nachrichten aus dem Baumwollgebiet minder günstig. Trockenheit bei niedriger Temperatur hat fast allgemein geherrscht; nur in Texas fielen geringe Regenmengen, doch sind besonders in diesem Staate ergiebige Niederschläge erforderlich. Die kalte Witterung hat das Sprossen verhindert und das Wachstum der Pflanzen in vielen Distrikten aufgehalten.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam [illegible], Rohe & Brothers [illegible], Wilcox [illegible]. Talg loc city (in Hogsheads) [illegible], country [illegible]. Baumwollsaatöl prime summ. yellow [illegible], do. crude in tanks [illegible]. [illegible] Stearine city [illegible], yellow grease [illegible]. Neutral Lard [illegible], do. Chicago [illegible]. Petroleum Refined in Cases [illegible], do. Standard white New York [illegible], do. do. Philadelphia [illegible], do. Credit Balances at Oil City [illegible], do. (Tanks) [illegible]. Terpentin New York [illegible], do. Wilmington [illegible], do. Savannah [illegible].

Chicago. Schweinezufuhr im Westen [illegible], in Chicago [illegible]. — Preise: schwere [illegible], leichte [illegible]. Speck short clear [illegible]. Schmalz April —,—, Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Oktober —,—. Rippen Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Oktober —. — Pork Mai [illegible], Juli [illegible], September —,—, Oktober —,—. — Verschiffungen von der atlantischen Küste: Schmalz nach Grossbritannien [illegible], do. nach dem Kontinent [illegible], Talg nach Grossbritannien [illegible], do. nach dem Kontinent [illegible] Pfund. — Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf [illegible] Stück geschätzt. Die Anzahl der in der vergangenen Woche in Chicago verpackten Schweine betrug [illegible] gegen [illegible] in der vergangenen Woche. — Am Fettwarenmarkte wirkte die matte Haltung der Getreidemärkte abschwächend, so dass bei Beginn Fleisch [illegible] c nachgab, während Schmalz unverändert eröffnete. Auf Abgaben der Baissespekulanten und Liquidationsverkäufe trat später ein weiterer Rückgang ein, dem gegen Schluss infolge von Käufen der Packerfirmen teilweise eine Erholung erfolgte. Schluss stetig und Schmalz unverändert bis 5 c höher, Fleisch [illegible] c, Rippen [illegible] c niedriger bis unverändert.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker fest, Musc. 89 Test [illegible], Centrif. 96 Test [illegible], raffin. Nr. 1 [illegible]. Kaffee Rio Nr. 7 loko [illegible]. April Käuferpreis [illegible] (Verkäuferpreis [illegible]), Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible]. — Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr [illegible], Consum [illegible]. Kaffee lag anfangs auf ungünstige Kabelmeldungen und unter dem Druck der lokalen Baissespekulation bei mangelnder Beteiligung des Publikums gedrückt. Als später in der Erwartung geringerer Ankünfte Deckungen bewirkt wurden, erholten sich die Preise und schlossen behauptet und 5 Punkte niedriger bis unverändert.

Metalle u. Bergprodukte. New York. Eisen stetig. Iron Nr. I Northern New York [illegible], Nr. II Northern [illegible], Iron Southern [illegible], Nr. I Soft [illegible], Stahlschienen [illegible], Bessemer Stahl [illegible], Kupfer [illegible], Zinn [illegible], Kohle Fahrtkosten pro Tonne fob New York [illegible], Anthrazit pro Tonne fob New York [illegible], Kainit [illegible], Salpeter [illegible].

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bsh. Verkäufe für d. Export [illegible] Bootslad. April —, Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember —, Nr. 2 Red. loko [illegible], Nr. 1 North. loko [illegible]. Mais. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bushels. Verkäufe für den Export [illegible] Bootslad. April —, Mai [illegible], Juli [illegible], September —, Dezember —, Nr. 2 Mix. loko [illegible]. Hafer Nr. 2 Clipped Canadian mixed [illegible]. Roggen Nr. 2 Western loko [illegible]. Mehl stetig, da Säcken; Spring wheat cl. f. o. b. N. Y. [illegible], do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. [illegible], Minneapolis „first patents" f. o. b. Minneapolis [illegible], Minneapolis „first clears" do. do. [illegible]. Kleesamen neue Ernte loko [illegible].

Tendenz: Bei Eröffnung des heutigen Weizenmarktes machte sich infolge der jetzt in den Weizengebieten herrschenden günstigen Witterung eine starke Verstimmung bemerkbar, die durch Abgaben der Haussespekulation zum Ausdruck kam. Der Julitermin wurde [illegible] c niedriger notiert, erlitt aber bald darauf weitere erhebliche Einbussen, da das schwache Ausfuhrgeschäft, die bedeutenden argentinischen Wochenabladungen und der Bericht des „St. Louis Modern Miller" den Druck der Baissespekulation begünstigten. Es wurden weitere belangreiche Liquidationen vorgenommen, die erst auf Grund der berichteten Schneefälle zum Stillstand kamen. Schluss behauptet und [illegible] c niedriger. — Auch am Maismarkte wirkte der enttäuschende Umfang des Exportgeschäfts anfangs abschwächend. Die Kommissionshäuser schritten daher später zu Abgaben, unter deren Druck sich der Rückgang verstärkte. Schluss stetig und [illegible] c niedriger.

Chicago. Weizen April —,—, Mai [illegible], Juli* [illegible], September* [illegible], Dezember —. Mais April [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember [illegible]. Hafer willig, Mai [illegible], Juli [illegible]. Roggen fest, Mai [illegible], Juli [illegible]. Leinsaat April —, Mai 108. * Neue Kontraktbasis.

Tendenz: Das aus dem Westen, dem Nordwesten und Südwesten gemeldete schöne Wetter, sowie die geringen Exportverladungen von den Seeplätzen stimmten die Spekulation nach Eröffnung der Börse abgabelustig. Weizen setzte dementsprechend mit [illegible] c niedrigerem Julikurs ein und ermattete späterhin auf belangreiche Verschiffungen Argentiniens während der letzten Woche, allgemein vorteilhaft lautende Saatenstandsberichte und den die Baissespekulation begünstigenden Inhalt des „St. Louis Modern Miller" noch mehr. Diese Motive führten schliesslich im Verein mit Verkäufen des Spekulanten Armour und Berichten von umfangreichem Angebot indischen Weizens zu allgemeinen starken Positionslösungen. Der Julitermin schloss bis [illegible] c unter dem gestrigen Stand, erholte sich aber, wenn auch nur mässig, auf die jüngsten Schneefälle. Schluss behauptet und [illegible] c niedriger. — Mais eröffnete per Juli unverändert und blieb zunächst auf Deckungen bei mässigem Angebot gut behauptet. Späterhin verursachten Abgaben der Kommissionshäuser und Verkäufe des Spekulanten Armour per Mai und Juli ziemlich beträchtliche Rückgänge. April und Mai schlossen [illegible], die übrigen Termine [illegible] c niedriger.

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

Weizen (Bushels)	Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Zufuhren im Westen					
Winterweizen	66	129	889	198 580	207 919
Frühjahrsweizen	164	188	620		
Zufuhr Atlant.	27	259	169	38 291	58 664
Export Atlant.	4	114	111	50 132	52 602
Mais (Bushels)					
Zufuhren im Westen	272	355	1444	120 817	108 592
do. Atlant.	15	364	201	46 070	54 936
Export Atlant.	59	292	580	59 466	58 481
Mehl (Barrels)					
Verschiff. im Westen	60	50	355	[illegible]	8 736
Zufuhren Atlant.	30	53	305	11 438	11 750
Export Atlant.	82	56	197	5 960	9 262

Getreidefrachten nach Liverpool 1 d, London 1⅛ d, Antwerpen 1 d, Rotterdam 2 Cts., Bremen 30 ₰, Hamburg 15 ₰.

New York. Wochenexport von den atlantischen Häfen bis 22. April:

	Weizen	Mais	Mehl
Grossbritannien	220 000 Bush.	350 000 Bush.	270 000 Sack
Frankreich	—	20 000	—
Belgien und Holland	50 000	—	—
Deutschland	—	100 000	—
Uebriger Kontinent	10 000	—	30 000
zusammen	280 000 Bush.	470 000 Bush.	300 000 Sack
Letztes Jahr	1 580 000	1 870 000	426 000

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 23. April.
Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	6%	1/7	4	95.— G.
Leipziger Bank (600 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	140.— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/1	4	75,50 G.
[illegible] Hyp.Anl.d.Leipz.Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	[illegible]	—
[illegible] Oblig. [illegible]	—	1/4, 1/10	5	101,25 G.
4% Kaufm. Ver. Schreib-Verein	—	1/1	4	100.— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102.— G.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin**, 23. April. Fondsbörse. Die in den letzten Tagen bessere Stimmung für Banken kam heute bei Eröffnung der Börse insofern zum Ausdruck, als schon eine geringe Kauforder angesichts des eingegangenen Geschäftes höhere Kurse hervorrief. Zu der etwas freundlicheren Stimmung der Börse trug übrigens der aus Petersburg gemeldete Artikel der „Nowosti" bei, dass die Möglichkeit einer Intervention im russisch-japanischen Konflikte seitens Englands sehr erfreulich sei. Der Verkehr in seiner Gesamtheit nahm jedoch einen grösseren Umfang nicht an. Montanwerte nicht einheitlich, Eisenaktien fest, Kohlenaktien schwächer. Heimische Fonds fest, desgleichen auch Spanier und Türken; Russen umsatzlos; Bahnen ruhig, Prinz Heinrichbahn auf das Dekadenplus höher. Trust Dynamit auf Realisierungen schwächer. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde äusserst still, Kurse in nahezu sämtlichen Märkten stockend. Ultimogeld 3⅝ Proz.

Berliner Nachbörse vom 23. April. Tendenz: Fest.

Oesterr. Kredit	202,25	Canada Pacific	117,30	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	153,—	Gotthardbahn	191,—	Bochumer	188,60
Darmstädter B.	135,50	Ital. Meridional	142,90	D.-Lux. Bergw.	94,75
Deutsche Bank	218,75	do. Mittelmeer	87,90	Dortm. Union C	82,50
Diskont.-Comm.	186,60	Prinz Heinrich	104,25	Laurahütte	234,60
Dresdner Bank	153,60	Warschau Wien	[illegible]	Rhein. Stahl	161,75
Nationalbank	124,10	[illegible]	90,25	Konsolidation	—
Schaaffh. Bankv.	148,10	4% Buenos Aires	—	Gelsenkirchen	211,—
Russ. Bk. f. a. H.	136,50	4½% Chinesen	87,—	Harpener	197,40
Lübeck-Büchen	160,60	4% Ital. Rente	—	Hibernia	197,75
Oesterr. Staatsb.	137,50	4% Russ. A. 1902	—	Gr.Berl.Strassb.	200,75
do. Südbahn	18,60	4% äuss.Spanier	84,—	Hamb. Paketf.	106,40
Anatolier 60%	95,25	Unif. Türken	82,90	Nordd. Lloyd	103,50
Baltim.and Ohio	79,40	Türkenlose	130,50	Trust-Dynamit	170,75

* **Berlin**, 23. April. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) Gegen Schluss fest bei begrenztem Verkehr. Fonds fest. Russen von 1902 [illegible], um 10 ₰ höher als gestern. Industriewerte des Kassamarktes im ganzen fest. Elberfelder Farben 12 Proz. höher auf die heutige Generalversammlung. (Erhöhung des Aktienkapitals um 7 Millionen, die zur Rückzahlung der Obligationen zur Verwendung kommen.) Annener Guss 10 Proz. höher. Breuer Maschinen prozentweise höher. Zinkaktien fest, auch Eisenaktien höher bewertet. Schwächer waren Löwe 5 Proz., Deutsche Waffen 3 Proz.

Dresden, 23. April. Vetschau-Weissagker Aktien 94,25 G. Prioritäten 99,50 B.

Wien, 23. April, 10 Uhr 50 Min.

Oest.Credit-Akt.	641,50	Oest. Südb. (Lom.)	80,—	Deutsch.Markn.	117,25
Oest. St. (Franz.)	641,50	Elbtalbahn	425,—	Ung. Goldrente	118,40
Fest.				Buschtiehrader B	—

Mailand, 23. April, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. 5pr. Rente	103,07½	Meridionalbahn	721,—	Wechs. a. Berlin	123,15
Mittelmeerbahn	447,—	Wechsel a. Paris	100,15	Banca d'Italia	1073

Banca Commerciale 727,50

London, 23. April. (Anfangskurse.)

Engl. Consols.	88⅞	Johannies	2⅝	Eries	27⅝
East Rand	7⅛	Associated	2⅜	Norfolks	59⅝
Randmines	10⅝	Lake views	1⅞	Ontario	22
Modders	5⅝	Oroya	3⅝	Reading	23
Chartered	2⅛	Kalgurlies	5⅛	Southern com.	21⅝
Goldfields	6⅜	Atchison com.	73⅝	Southern pacif.	50
Geduld	6⅜	Baltimo. & Ohio	81⅝	Union com.	[illegible]
Transv. Cons. L.	4⅞	Denver	21⅞	Russen	—

London, 23. April. Engl. Consols 88⅝, 1889er russ. Consols [illegible], Italiener [illegible], Japaner [illegible].

Paris, 23. April, 12 Uhr 20 Min. 3% Rente 97,60, Italiener 102,85.

* **Berlin**, 23. April. Produktenbörse. Das regnerische fruchtbare Wetter, sowie die weiter rückgängigen amerikanischen Preise haben hier den Weizenmarkt verflaut, da dem billigeren Auslandsangebot gegenüber der Konsum nicht genügend aufnahmefähig war. Roggen war stetig. Die bevorstehende Maililieferung und Befürchtungen wegen schlechter Qualität des Lagers veranlassten Deckungen. Hafer in gewöhnlicher Ware über Bedarf angeboten. Mais behauptet; amerikanische Offerten lagen nur vereinzelt vor. Rüböl träge, aber nicht billiger. Spiritus wurde nicht gehandelt. — Wetter: Regnerisch.

* **Berlin**, 23. April. (Frühmarkt.) Weizen loko [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Roggen loko [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Hafer feiner [illegible], mittel [illegible], gering [illegible]. Gerste, inl. leichte [illegible], schwere [illegible]. Mais amerik. Mixed [illegible], La Plata [illegible], runder [illegible]. Erbsen, inländische und russische Futterware mittel [illegible], feine [illegible]. Weizenmehl 00 [illegible]. Roggenmehl 0 und 1 [illegible]. Weizenkleie grob [illegible], fein [illegible]. Roggenkleie [illegible].

* **Berlin**, 23. April. Produktenbörse, 12 Uhr 30 Min. Weizen Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Roggen Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Hafer Mai [illegible], Juli [illegible]. Mais Mai [illegible], Juli [illegible]. Rüböl [illegible], Oktober [illegible].

* **Berlin**, 23. April, 2 Uhr 25 Min. Produktenbörse. Weizen Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. — Roggen Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. — Hafer Mai [illegible], Juli [illegible]. — Mais Mai [illegible], Juli [illegible]. — Rüböl Mai [illegible], Oktober [illegible].

Schiffahrt.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reederei Richard Jäger, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „San Nicolas" (21/4) in Lissabon, „Entrerios" (20/4) in Swakopmund, beide von Hamburg; der Kosmosdampfer „Tanis" (22/4) in Teneriffa von der Westküste Südamerikas; Woermanndampfer: „Ella Woermann" (21/4) in Assinie, „Aline Woermann" (21/4) in Accra, beide von Hamburg.

Abgegangen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „Corrientes" (21/4) von Lissabon, „Santa Fé" (22/4) von Montevideo, beide nach Hamburg; der Hamb.-Amerika-Liniedampfer [illegible] (20/4) von Montevideo nach Hamburg; der Kosmosdampfer „Amasis" (20/4) von San Francisco nach Hamburg.

Passiert: der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Andalusia" (21/4) Perim nach Hamburg.

Leipziger Kurse vom 23. April.

Börsenzinsen bei den Aktien und Prioritätsaktien 4%. Die Ausnahmen stehen beibemerkt — Die Versicherungsaktien, sowie die Aktien der mit einem * bezeichneten, in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden franko Zinsen (z.) gehandelt. — Alle mit keiner Note versehenen Papiere, soweit sie nicht franko Zinsen gehandelt werden, haben Zins-Termin 1/1.

Zinstermine: Siehe 1) bedeutet: 1./7. u. 1./7. 2) 1./4. u. 1./10. 3) 1./5. u. 1./11. 4) 1./2. u. 1./8. 5) 1./6. 6) 1./7. 7) 1./3. u. 1./9. 8) 1./4. 9) 15./4. u. 15./10. 10) 1./6. u. 1./12. 11) 1./3. 1./6. 1./9. u. 1./12. 12) 1./1. 1./4. 1./7. u. 1./10. 13) 1./2. 14) 1./11. 15) 1./5. 16) 1./9. 17) 1./10. 18) Diverse.

Deutsche Fonds.

Staatsanleihen.	vorriger	heutiger
Disch. Reichs-Anl.	90.20 G.	90.30 bz.
do. do. do.	90.20 G.	90.30 bz.
do. do. do.	101.95 bz.	102.— G.
do. do. do.	101.95 bz.	102.— G.
do. ks. 4% uk. b. 05	101.95 bz.	102.— G.
K. Pr. kons. St.-Anl.	90.20 G.	90.20 G.
do. do.	90.20 G.	90.20 G.
do. do.	101.90 G.	101.90 G.
do. J. u. 4% uk.	101.90 G.	101.90 G.
do. 1. 4. b. 1. 4. 05	101.90 G.	101.90 G.
K. Sächs. Rent.-Anl.	88.75 G.	88.70 G.
do. do.	88.75 G.	88.70 G.
do. do.	88.90 G.	88.85 G.
do. do.	88.90 G.	88.85 G.
do. do.	90.20 G.	90.20 G.
do. St.-Anl. v. 1855	95.20 G.	95.20 G.
do. 1857-60 4%	100.40 G.	100.50 G.
do. 1861/65 4%	100.40 G.	100.50 G.
do. 1866-68 4%	100.40 G.	100.50 G.
do. 1869/70 4%	100.40 G.	100.50 G.
do. 1871 4%	100.40 G.	100.50 G.
do. 9. Lab.-Inv.-L. 4%	100.10 G.	100.10 G.
do. do. do. Ia. 3	101.75 G.	101.75 G.
do. Landrentenbr.	99.50 G.	99.50 G.
do. Lds.-E.-Rchsch.	98.— G.	98.— G.
do. do.	104.— G.	104.— G.
Bad. St.-Anl. v. 1901 (vor 1909 e. rückz.) 4	104.50 G.	104.50 G.
K. Bayer. Anlagen u. Eisenb. I. St.-Anl. 3½	100.10 G.	100.10 G.
do. I.-St.-A. v. 07 (einkgb. b. 1906) 4	103.90 B.	103.90 G.
Braun. St.-A. 87/89 3½	—	—
Kamb. St.-A. 1888 3	—	—
Kiaut. Staats-Anl. 3½	—	—
Crh. Kaus. St.-Anl. (v. Ges. 3/10. 95) 3	—	—
		* 5000: 86.60 G.
D. Pr.-Anl. u. Lose.		
Bad. Prämien-Anl. 67 4	—	—
Bayerische do. 66 4	—	—
Braiche. 20 Thr.-L. A. fcs.	—	—
Köln Mind. Pr.-Anl. 3½	—	—
Oesth. D. Gr.-Kr.-L. Pr.-Pf. Ser. I 3½	—	—
do. Ser. II abg. 3½	—	—
Meininger 7-fl.-L. A. fcs.	—	—
do. D. Hyp.-B. Pr.-Pf. 4	—	—
Oldenb. 40-Thr.-L. 3	—	—
Stadtanleihen.		
Altenburg 80 Tlr. 3½ 4	104.25 G.	104.25 G.
Annaberg 84/92 3½	99.25 G.	99.25 G.
do. 1893 4	—	—
Berlin 1866 v. 75 4½	—	—
do. 1875—97 4	—	—
Chemnitz 1889 4½	100.20 B.	100.20 B.
do. 1902 unk. 07 4	100.50 G.	100.50 G.
do. 1874 (konv.) 3½	100.25 G.	100.25 G.
do. 1879 (konv.) 3½	100.40 B.	100.40 B.
Dresden 1888 3½	100.40 G.	100.40 B.
do. 1893 3½	100.40 G.	100.40 B.
do. 1871 (konv.) 3½	100.40 G.	100.40 B.
do. 1875 (konv.) 3½	100.40 G.	100.40 B.
do. 1900 (abg.) 3½	100.50 G.	100.50 G.
do. 1901 4	105.25 G.	105.25 G.
Gera von 1887 4½	100.— G.	100.— G.
do. von 1903 4	100.25 G.	100.25 G.
Glauchau 1894 4½	100.10 G.	100.10 G.
Gohrau 1897 4	101.75 G.	101.75 G.
Halle a. S. 1888 3½	99.50 G.	99.50 G.
do. 1892, Abt. VI 4	—	—
Leipzig 1868 Th.-A. 3½	96.25 B.	96.25 B.
do. 1887 Ser. I 3	89.10 G.	89.30 G.
do. 76/94 v. 87 4½	100.90 B.	100.90 G.
do. 90 (3. u. 5. Pr.) 3½	100.90 B.	100.90 G.
do. 97 Ser. II A 3	100.90 B.	100.90 G.
do. 76/94 v. 87 4	100.90 B.	100.90 G.
do. 90 (3. u. 5. Pr.) 3½	100.90 B.	100.90 G.
do. 97 Ser. II A 3½	100.90 B.	100.90 G.
do. 97 Ser. I A 4	105.— G.	105.— G.
do. 97 Ser. II 4	105.— G.	105.— G.
		* 5000:
* kl.: 99,60 B.	* kl.: 100 B.	

	vorriger	heutiger
Leipzig 1888 3½	99.75 G.	99.75 G.
do. 90 (Serie 3.) 3½	99.75 G.	99.75 G.
Plauen i. V. 1888 3½	99.60 G.	99.60 G.
do. 97 Ser. II 3½	99.60 G.	99.60 G.
do. 1897 3½	99.60 G.	99.60 G.
do. 1902 3½	99.75 G.	99.75 G.
do. 1897 4	104.— G.	104.— G.
do. 97 Ser. II 4	104.— G.	104.— G.
Riesa 1891 v. 99 3½	99.50 G.	99.50 G.
Wurzen 93 u. 02 3½	99.75 G.	100.— G.
Pfandbriefe.		
Allg. D. Kred.-Anst. 3½	100.— G.	100.— G.
do. do. 4	102.70 G.	102.70 G.
Bayr. Hyp.-B. 3½	98.50 G.	98.50 G.
Erfurt Städtisch. Kr.-A. 3½	92.25 G.	92.— G.
do. do. 3	99.— G.	99.— G.
do. do. 3½	100.25 G.	100.25 G.
do. do. 3½	100.25 G.	100.25 G.
do. do. 4	101.75 G.	101.75 G.
Frankf. Hyp.-B. 4	104.50 G.	104.50 G.
Goth. D. Gr. Kredit-Bk.	100.50 G.	100.50 G.
III (rückz. 110%) 3½	101.80 G.	101.80 G.
IV 110% (rückz. 1 Jan.) 3½	101.80 G.	101.80 G.
V 100% (rückz. 1 Jan.) 3	96.60 G.	96.60 G.
VII unkb. 1905 3½	96.60 G.	96.60 G.
XI — 1912 3½	98.25 G.	98.25 G.
VI u. VII — 4	100.60 G.	100.60 G.
III u. IV — 1909 4	101.60 G.	101.60 G.
XI u. XII — 1912 4	102.60 G.	102.60 G.
Landst. Bk. Baut. 3½	100.50 G.	100.50 G.
Landw. Kred.-V. i. L. Pfdbr. verlosb. 3	89.25 B.	89.— B.
do. Kreditbr. do. 3	89.25 B.	89.— B.
do. Pfdb. do. (unk. 3 XXIV. V) 3½	99.60 G.	99.60 G.
do. Krdb. do. (unk. 3 XXIII. F) 3½	99.60 G.	99.60 G.
do. Pfbr. do. 3. Kb. u. XIIIa/b. 4% uk. 08 3½	99.60 G.	99.60 G.
do. Krdb. do. 3. Lfg. u. (do. 4%, uk. b. 05) 3½	99.60 G.	99.60 G.
do. Pfb. XI. Ra* u. 3. XXIX. II 4	103.75 B.	103.75 B.
do. Krdb. 3. Ra*-Ifg. X, XX. II 4	103.75 B.	103.75 B.
Lpz. Hyp.-B. u. Anl.-S. Ser. I. unk. b. 1906 3½	98.10 G.	98.10 G.
S. VII, unk. b. 1908 3½	98.50 G.	98.50 G.
- X, unk. b. 1913 3½	98.10 G.	98.10 G.
- 9. und 0. 3	103.— G.	103.— G.
- 9. gar. 4	101.— G.	101.— G.
- 7. unk. b. 1906 4	101.10 G.	101.10 G.
- VIII. unk. b. 1908 4	103.20 G.	103.20 G.
Pfdb. 2. Lfg. unk. 1910 4	103.— G.	103.— G.
Meining. Hyp. konv. 3½	96.30 G.	96.30 G.
do. Ein. X 3	99.— G.	99.— G.
do. (Ser. II) 4	100.70 G.	100.70 G.
do. Ein. VI 4	101.50 G.	101.50 G.
do. Ein. VII u. VIII 4	101.50 G.	101.50 G.
do. Ein. VIII u. IX 4	102.20 G.	102.20 G.
do. Ein. IX u. X 4	102.70 G.	102.70 G.
Mitteld. Bodenkred. S. I unk. b. 06 3½	96.50 G.	96.50 G.
S. II unk. b. 06 3½	100.50 G.	100.50 G.
Pr. Central-Bodenkr. Pfdbr. v. 86 u. 89 3½	96.— G.	96.— G.
do. v. 94 3½	96.20 G.	96.20 G.
do. v. 95, uk. 06 3½	96.30 G.	96.30 G.
do. v. 04, uk. 13 3½	96.50 G.	96.30 G.
do. v. 90 4	101.— G.	101.— G.
do. v. 96, uk. 06 4	102.25 G.	102.25 G.
do. v. 01, uk. 16 4	102.40 G.	102.40 G.
do. v. 03, uk. 13 4	102.— G.	102.— G.
do. Kom.-Obl. 87, 91 3½	96.70 G.	96.70 G.
do. 95, uk. 1905 3½	99.60 G.	99.60 G.
do. v. 01, uk. 10 4	104.50 G.	104.50 G.
Rh.-Westf.-Bod.-Kr. S. 8 u. 10 a. b. 1904 3½	95.60 G.	95.60 G.
S. VI. uk. b. 1905 3½	97.90 G.	97.90 G.
S. I. IIa. IVa. b. 1905 4	100.75 G.	100.75 G.
Sächs. Bodenkr.-A. S. I unk. b. 1906 3½	99.50 G.	99.50 G.
do. 3. 8 uk. b. 1906 3½	99.50 G.	99.50 G.
do. IV u. 1910 Ia. rückz. 3½	99.— G.	99.— G.
do. III unk. b. 1909 4	104.30 G.	104.30 G.
do. IVa. 1910 Ia. rückz. 4	103.25 G.	103.25 G.

Div. Obligationen.	vorriger	heutiger
Altenb. Landesb. 3½	100.75 G.	100.75 G.
do. do. 3½	100.75 G.	100.75 G.
do. do. S. IV 3½	100.75 G.	100.75 G.
Bankhaus L. Doand. 3½	98.— G.	98.— G.
Komm.-Bank f. D. 3½	99.75 G.	99.75 G.
do. do. 4	104.50 G.	104.— G.
Leipz. Handelsk. 3½	98.30 G.	98.30 G.
do. do. 4	102.25 G.	102.25 G.
Meininger Staatsanleihe 1867 kl. 4	101.10 G.	101.10 G.
75/79 kl. 4	101.75 G.	101.75 G.
1887 4	101.75 G.	101.75 G.
1893 4	101.75 G.	101.75 G.
1897 4	101.50 G.	101.50 G.
1902 4	102.70 G.	102.70 G.
Sulzberg.-R.-L. div. 3½	99.25 G.	99.25 G.
Weimar. Ld.-Kr. 3½	100.50 G.	100.50 G.
do. do. 3½	100.50 G.	100.50 G.
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente 4	101.70 G.	101.70 G.
do. S.-R. 32 i. K. stf. 4	99.80 G.	99.80 G.
do. Ks. Rente i. K. stf. 4	99.80 G.	99.80 G.
do. do. do. 4	100.— G.	100.— G.
do. Silberrente 4½	100.60 G.	100.60 G.
do. Papierrente 4½	100.60 G.	100.60 G.
do. St.-Sch. (L.-Pr.) 3	82.90 G.	82.90 G.
do. 4pr. Los v. 1854 3½	—	—
do. K.-L. 1858 (p. St.) fcs.	—	—
do. Spr. Lose 1860 4	—	—
do. L. A. 1864 (p. St.) fcs.	—	—
Raab-Graz. L. v. 1. 2½	—	—
do. Anrsch. p. St. fcs.	—	—
Ung. (Eis. Thor-Kosid.-Anleihe (steuerf.)) 3	—	—
Ung. Goldrente gr. 4	100.— G.	100.— B.
do. do. m. 4	100.75 B.	100.75 B.
do. do. kl. 4	101.— B.	101.— B.
do. Staats-L. (L. stf.) 4	98.20 B.	98.20 G.
do. Reuss (do.) 4	—	—
Serbische Serr. I.-B. Landesanl. v. 88 4½	101.60 G.	101.60 G.
Italien. Tyr. Rente 4	103.90 G.	103.90 G.
Rum. a. (Ges. W. 1890) 4	87.75 G.	87.75 G.
do. ann. Rente 90 G. 4	87.75 G.	87.75 G.
do. ann. R. alte G. 5	99.75 G.	99.75 G.
Russ. St.-A. 1880 G. 4	—	—
do. do. 1889 4	—	—
do. do. ks. 1889 4	—	—
do. Gold. 1894 4	—	—
Serb. a. St.-A. 95 G. 5	74.— G.	74.— G.
Karlsb. St.-A. 1892 4	100.90 G.	100.90 G.
do. do. 1874 5	—	—
Frankenb. St.-A. 5	105.— G.	105.— G.
Rom. St.-G. g. E. I. G. 4	103.— G.	103.— G.
do. do. do. S. II-VIII 4	103.— G.	103.— G.
Tepl. Schön. 1898 3½	92.75 G.	93.— G.
Tepl. St.-Anl. v. 1874 5	105.25 G.	105.25 G.
W. Rom. A. 1874 G. 5	—	—
Schwed. St.-Pfb. v. 03 kn. 4% Prz. 4	—	—
Stockh. Pfdbr. 1889 4	—	—
Ung. Bodenkr.-I. Rg.-v. Boden.-Pfb. 4	—	—
Obligat. v. Industriegesellsch.		
Altenb. A.-Brauerei (à 102½% rzb.) 4	103.— G.	103.— G.
Crottwitz. Papierf. 4	101.— G.	101.— G.
Dampfbr. Zweibrücken 4½	103.25 G.	103.25 G.
D. Cellul.-F. Leipz. 4	100.50 G.	100.50 G.
D. Jute-Sp. Meiss. 4	—	—
Lpz. Messbr. Eisfuhr & Ko., 103 rckzb. 4	75.— G.	75.— G.
Lochm. M. 102 rzb. 3½	85.— G.	85.— G.
Gersdorf.-Br. z. Tirol 4	93.75 G.	93.75 G.
do. Jute-Sp. Triebes 4	100.50 G.	100.50 G.
Gera-Greiz. Kamm.-Sp. v. Tw. Hyp. 4	97.50 G.	97.50 G.
Gohrle. A.-Bierbr. 4	101.90 B.	101.90 B.
Gr. Lpz. Strassenb. 4	102.50 G.	102.50 G.
Hall. Strassenbahn 4	100.— G.	100.— G.
Hamb. Wolkamm. (Rathenau) 4	99.50 G.	99.50 G.
Leipz. Baumwollsp. 4½	103.50 G.	103.50 G.
do. Centraltheater 5	97.— B.	97.— B.
do. Elektr.-Werke 4½	103.— G.	103.— G.

	vorriger	heutiger
do. Elektr. Strassb. 4	101.75 G.	101.75 G.
do. Kamm.-Spinn. 4	100.75 G.	100.75 G.
do. Wahlf. Schlossk. 4	102.40 G.	102.40 B.
do. do. gek. i. J. 04 4½	102.50 G.	102.50 G.
do. Palmengarten 4	—	—
do. Vereinsbr. 4	103.— G.	103.— B.
do. Wollkämmerei 4	93.25 G.	93.25 G.
Leipziger Mühlen 4½	—	—
Limmritz-Zeitzer 4	100.— G.	100.— G.
Krutzsch. Mühlenbd. 4½	102.— G.	102.— G.
Meyrer Kg.-Spinn. 4	—	—
Mitte. Baumwsp. 4½	102.50 G.	102.50 G.
Sächs. Websch. Pbl. Hartmann. Chemn. 4½	104.75 G.	104.75 G.
Sondern. & Stier 4	94.— G.	94.— G.
Stöhr & Co., Leipz. 4½	103.— G.	103.— G.
Tittel & Krüger 4	100.20 G.	100.20 G.
Hanfbeet u. C. Goth. 4	—	—
Wurz. Kunstseiden (Kristalseid.-Sch.) 4½	101.— G.	101.— G.
Inländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.		
Lpz.-Dresd. Pr.-Obl. v. 1833.41 3½	154.25 G.	154.25 G.
Allg. D. Kleinb.-Ges. auf 60% abg. 3	—	—
Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.		
Aussig-Teplitz 96 Gld. 3½	95.10 G.	95.10 G.
do. do. do. 3½	95.10 G.	95.10 G.
Böhm. Nordb. 1903 3½	95.10 B.	95.10 B.
do. do. 02 Gold 4	101.— G.	101.— G.
Buschtehr. 96 (stf.) 4	101.50 G.	101.50 B.
do. do. 4	101.50 G.	101.50 B.
Dux-Bodb. 93 (stf.) 4	—	—
do. 91 (stf.) Silb. 4	99.90 G.	99.90 G.
do. do. Gold 4	101.— G.	101.— G.
do. Em. I 69 4	110.50 G.	110.50 G.
do. Em. II 71 4	110.50 G.	110.50 G.
do. Em. III 74 Gld. 4	111.25 G.	111.25 G.
Elbe-Westb. (stf.) 5 E. 4	102.10 G.	102.10 G.
Erzh. Alb. 90 gr. s. st. 4	100.80 G.	100.80 G.
do. do. i. Em. 72 (gr.) 4	114.— G.	114.— G.
Gal. L.-Lbw. 90 (gr.) 4	101.— B.	101.— B.
Gr.-Mähr. Em. IV 78 4	70.25 G.	70.25 G.
do. Em. 1902 4	100.— B.	99.90 G.
Kais. Ferd.-Nordb. 57 4	—	—
do. do. 1872 4	—	—
Kais. F.-Josefsbahn 3	100.90 G.	100.90 G.
Kaschb.-Oderbf. 3	100.30 G.	100.30 G.
do. do. Gold 4	101.40 G.	101.40 G.
Kryg.-Rudolfb. (gar.) 4	100.90 G.	100.90 G.
do. Salzkammg. (gr. G.) 4	102.— G.	102.20 G.
Lemb.-Czernow.-Jass. 4	94.— B.	94.— B.
do. stfr. (gar.) 4	100.10 G.	100.10 G.
Oest. Lokalb. 57 Gld. 4	100.25 G.	100.30 B.
Oestr. Staatsb. stfr. (gar.) 3	89.50 G.	89.50 G.
do. von 1903 3	—	—
do. 4	111.— G.	111.— G.
do. Bröm.-Ross. 5	—	—
Oestr. Nordwestb. Lit. A (gar.) 5	108.75 G.	108.75 G.
do. Lit. B (Stb.-B.) 5	107.75 G.	107.75 G.
do. v. 1874 Gold 5	108.25 G.	108.25 G.
Oest. Stb. 85 Gld. 4	93.75 G.	93.25 G.
do. (gar.) Gold 5	107.30 G.	107.— G.
Ostrau-Friedland 5	102.75 G.	102.75 G.
Pilsen-Priesenger. 4	100.80 G.	100.80 G.
Prag-Dux 53 Gld. 5	—	—
Raab-Oedenb.-Erf. Em. I Gold 3	78.— G.	78.— B.
Gotthardbahn 3	—	—
Ital. Eisb. Obl. (gr.) 3	71.30 G.	71.30 B.
Sardin. Sekundärb. (gar. u. stfr.) S. I. u. II 3	—	—
Warlow-Wor. Gold 4	—	—
Kursk-Kiew - 4	—	—
Riäsan-Kozlow - 4	—	—
Wladikawk. 80 - 4	—	—
Umrechnungssätze.		
1 Taler = 3,— ℳ. 1 fl. südd. W. = 1½ ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 ℓ. = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Leu = 0,80 ℳ. 1 alter Gold Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rubel, 1 alter Kredit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 skand. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.		

Deutsche Eisenb.-Stammaktien.

	Dividende vorletzte	letzte	vorriger	heutiger
Eutin-Lübeck	2	—	64.50	64.75
Frankf. Gütterbahn	2	4½	85.90	85.30
Halberst.-Blankenh.	3½	—	118.—	118.25
Halle-Hettstedt	3½	—	80.—	80.—
Lübeck-Büchen	6½	—	—	162.75
Niederlausitzer	3½	—	73.25	73.25
Schaustung	4	4	101.—	101.—
Tschopau-Flöhatal	10½	—	229.25	229.25

Klein- u. Strassenbahn-Aktien.

Allgem. D. Kleinb.	3	—	50.75	51.30
Allg. Lokal- u. Strb.	7	—	142.25	143.—
Altenaer Schmalbg.	3.3	—	92.50	92.50
Breslauer Elektr. B.	4½	—	116.60	117.25
Bresl. Strassenb.	6	—	154.—	154.—
Dresdn. Strassenb.	8	8½	174.50	174.50
Elektr. Hochb. abg.	4	—	119.60	119.75
Erfurter elektr. Str.	6	6	151.25	151.25
Grosse Berl. Strb.	7½	8	200.—	201.—
Grosse Cassel. Strb.	3	3	84.75	85.25
Hamb. Strassenb.	8½	8½	171.80	171.10
Hann. St.-B. Prg.-A.	0	—	64.—	61.90
Magdeb. Strb.	5	6	137.75	137.75
Schles. Kleinbahn	0	—	30.20	30.50

Ausländ. Eisenb.-Stamm-Akt.

Aussig-Teplitz abg.	10	—	—	—
Böhm. Nordbahn	5½	—	—	—
Brünner Lokalb.	5	—	—	—
Buschtiehrader B.	11	—	—	—
Graz-Köflach	5½	—	—	—
Kaschau-Oderberg	4	4	—	—
Lemberg-Czernowitz	6½	—	—	—
Oesterr. Nordwb.	4½	—	—	—
do. do. S. Ellbgl	5½	—	—	—
Oest.-Ung. Staatsb.	5	—	137.40	137.50
Raab-Oedenburg	4½	—	29.—	28.60
Reichenb.-Pardub.	4½	—	—	—
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—	13.90	13.80
Kursk-Kiew	5	—	—	—
Warschau-Wien	7.4	—	159.—	160.—
Anatol. Bahn 50%	5	—	96.30	96.30
Canada-Pacific	5½	—	117.25	117.30
Gotthardbahn	5.5	—	—	—
Ital. Meridionalbahn	6	—	—	—
do. Mittelmeerbahn	4	3	—	—
Lonsch. Prinz Heinr.	3½	—	103.25	104.—
Westsicilische B.	1½	2	48.50	—

Bankaktien.

Banca Comm. Ital.	8	8	123.50	—
Barmer Bankver.	6	6	121.25	122.25
Berliner Bank	3½	4	89.25	89.10
Berl. Handelsges.	7½	8	152.50	152.50
Berl. Hyp.-Bk. L. A.	0	0	100.25	100.40
do. B.	0	0	121.80	121.80
Bochumer Bank	5	5½	110.75	110.75
Brandb. Bank f. S.	6	6	130.10	130.—
Breslauer Diskontb.	4	—	110.60	110.75
Chemn. Bank-Verein	7	4	97.75	98.—
Dan. Landmannsbk.	6½	6½	120.—	120.—
Darmstadt. B. Hdl.	6	—	135.—	135.25
Demmer Landesbk.	7	—	104.75	104.50
Deutsche Bank	11	11	216.40	216.70
Deutsche Hyp.-Bk.	6½	6½	130.—	130.—
Disch. Ueberseebk.	8	8	141.50	141.50
Dresdn.-Bankver.	8½	8½	163.70	164.20
Dresdner Bank	6	7	151.90	152.—
Dresdn. Bankverein	5	5	101.20	100.80
Dresdn. Kredit-A.	—	—	7.50	7.70
Erfurter Bank	6½	6	—	—
Gothaer Grundkr.	7	7	141.75	142.25
Gothaer Privatbank	6	6	125.25	125.25

	Dividende vorl.	letzte	vorriger	heutiger
Hannoversche Bank	6	6	126.80	126.75
Kieler Bank	6	7	135.—	134.90
Kölner Wechselbk.	4	—	101.50	101.50
Landbank Berlin	7	7	119.10	119.40
Leipzig. Kreditanst.	8	8½	74.80	74.—
Meckl. Hyp.-Bank	11	12	215.80	215.80
Meining. Hyp.-Bank	7	7	141.80	142.—
Mitteld. Bodkr. Creditbank	4	4	89.50	89.50
Mitteld. Kreditbank	5½	5½	113.50	113.40
Nationalbank f. D.	5	5	122.80	122.80
Nordd. Grundkred.	5	5	101.50	101.50
Nürnberger Bank	4½	5	107.—	107.—
Oberlausitzer Bank	6½	6½	126.75	—
Oberrheinische Bank	0	—	92.25	92.50
Oesterr. Kredit-A.	8¾	8¾	201.—	202.—
Oesterr. Länderbank	5	5	—	—
Osnabrücker Bank	7½	7½	142.—	142.—
Preuss. Bodenkrdb.	7	7	144.75	146.—
Pr. Centr.-Bod.-Kr.	3	—	190.—	191.50
Preuss. Hyp.-A.-B.	0	4½	115.60	116.25
Preuss. Pfdbr.-Bk.	7	7	137.50	137.50
Reichsbank	5.47	6.18	163.25	163.50
Rhein. Disconto-G.	7	7	135.—	135.10
Rhein. Hyp.-Bank	9	9	—	—
Russ. Bank f. ausw. H.	8	8	115.40	116.20
Sächsische Bank	5	6	132.75	132.75
Schaaffh. Bankver.	5	6	146.30	147.—

Schiffahrtsaktien.

Deutsch-Austral.	5	—	124.75	124.75
Hamb.-Amer. Paketf.	4½	6	107.—	106.75
Hansa, Dampfschiff.	6	—	102.—	102.—
Kette, Elbschiff.	0	—	44.10	44.10
Nordd. Lloyd	0	—	104.—	104.—
V. Ellw.-u. Saale-Sch.	6	—	113.—	113.—

Industrieaktien.

Akkumulator. Hagen	10	12½	193.50	195.—
Akkumul. Hamm	0	—	—	—
A.-G. f. Bodenfabr.	16	—	286.—	289.—
Akt.-Ges. f. Mont.-I.	0	—	88.50	88.60
Aster Portland-Zem.	0	—	118.—	118.50
Atlas-Werke	5½	6	120.50	122.—
Allgem. Elektr.-Ges.	8	8	214.50	212.—
Alles Portl.-Zem.	15	—	265.50	268.25
Aluminium-Ind. 50%	15	—	261.75	262.25
Angle-Kont. Guano	6	—	98.50	97.75
Anhalt. Kohlenw.	3½	—	81.—	81.75
do. Vorz.-A.	6	—	108.50	108.50
Annab. Steingut	3	4	122.—	123.80
Annen. Gusswerke	0	0	75.—	85.—
Aplerbeck. Steink.	4	—	121.—	121.60
Arenberg. Bergb.	35	40	775.—	780.—
Arnsdorf. Papier	7	6	115.—	115.—
Bank für Bergbau	0	—	42.—	42.—
Baroper Walzwerk	0	0	88.—	87.60
Bedburg. Wollind.	4	—	70.50	70.25
Berg.-Märk. Ind.-G.	7	7	119.70	119.50
Berlin-Anh. Masch.	10	—	205.—	205.50
Berliner Elektr.-W.	7½	8	200.50	200.75
Berliner Jutespinn.	0	0	39.10	39.25
do. do. Vorz.-A.	—	—	66.50	66.—
Berl.-Lockenw. Wolf.	4½	6	132.50	132.25
Berlin. Maschinenf. Schwartzkopff	10	10	232.25	232.25
Berthold Messingl.	10	10	167.—	166.50
Bertrebus Bergw.	1	—	96.50	96.50
Bielefeld. M. Bürk	17	25	355.75	356.25
Bismarckhütte	10	11	255.—	255.—
Blesenbach Bergw.	0	—	57.80	56.50
Bochumer Bergw.	0	0	67.60	66.75
Bochum. Gussstahl	7	7	192.40	193.30
Bohr. Böhler & Co.	7	—	160.50	161.30
Böspende Walzw.	—	5	134.—	134.75
Braunschw. Jute	12	12	186.80	185.90
Braunschw. Masch.	0	—	—	—
Bremer Wollkämm.	15	15	258.75	258.75
Breslauer Spritf.	12	14	350.—	350.50
Brest. Wgf. Linke	6½	—	221.75	221.—
do. Vorzg.-A.	4½	—	104.60	104.75
Brüxer Kohlenw.	18	16	—	—
Buderus Eisenw.	5	5	109.90	110.—
Busch, Waggonfdr.	0	0	44.—	44.25
Butzke & Ko.	4	—	90.10	90.—
Carlswerken-Ind.	0	9	206.50	206.50
do. Nr. 1801—2800	0	5	101.75	102.25
Charlottenhütte	13½	14	60.—	61.—
Chem. F. Buckau	8	—	136.—	135.50
do. do. St.-Pr.	8	—	137.—	—
Chem. Fabr. Grünau	10	—	235.—	234.75
Chem. Fabr. Milch	12	12	161.50	161.75
Chem. F. Weiler	10	—	134.—	134.—
Chem. Werke Albert	15	—	196.10	197.75
Chem. Fabr. Byk	9	7	122.—	122.—
Chemn. Wkz. Timm.	0	0	108.—	108.—
Chemn. Wkzm.-W.	15	—	235.50	233.50

Industrieaktien und Kuxe.

			vorriger	heutiger
Berg- u. Hüttenw.	02 Div. 03